



Testatsexemplar

TEAG Thüringer Energie AG
Erfurt

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2025

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2025
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025
3. Anhang 2025

Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b Abs. 3 EnWG zum 31. Dezember 2025

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Zusammengefasster Lagebericht 2025

Die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), Erfurt, hat für das Geschäftsjahr einen gemäß den §§ 315 Abs. 3 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht aufgestellt. In diesem wurde der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres sowie die erwartete und zukünftige Entwicklung im gesamten TEAG-Konzern dargestellt. Die TEAG ist als Mutterunternehmen ein wesentlicher Bestandteil des TEAG-Konzerns. Sofern sich abweichende Entwicklungen für die TEAG ergaben, wurden diese gesondert dargestellt.

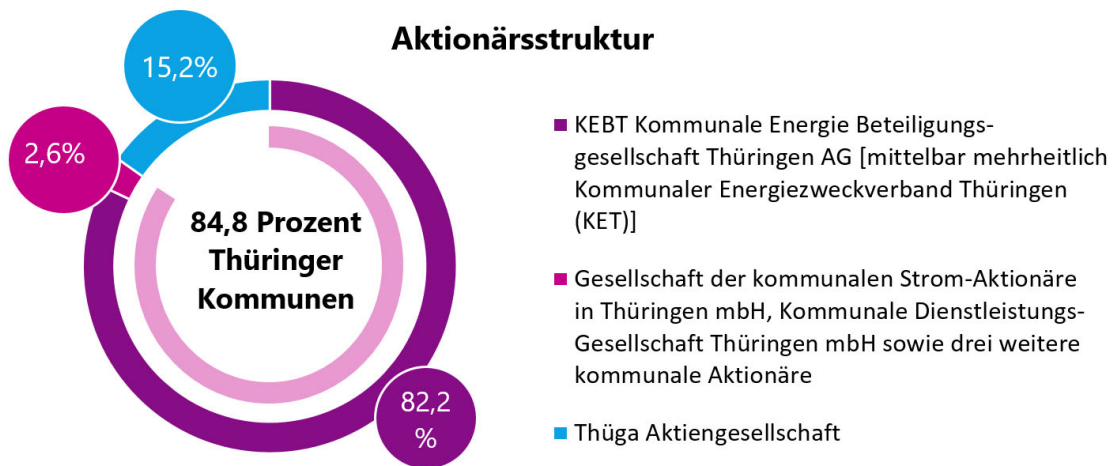
I Grundlagen des TEAG-Konzerns

I.1 Geschäftsmodell

Struktur und Organisation

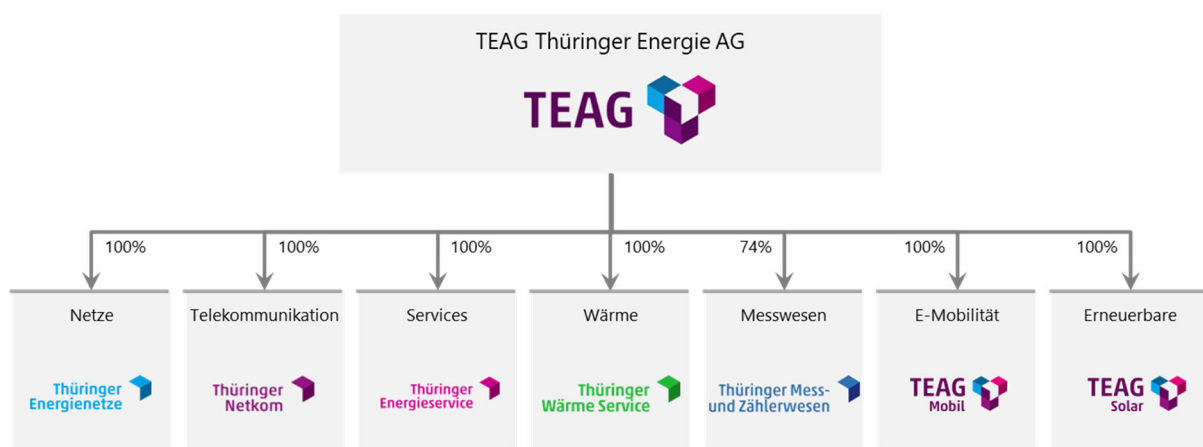
Die TEAG-Gruppe ist ein integriertes Energieversorgungsunternehmen (EVU) mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt zu den bundesweit größeren kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Unser Produkt- und Dienstleistungsangebot deckt die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab. Neben den Geschäftsfeldern Erzeugung, Netze und Vertrieb arbeiten wir an der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Umsetzung innovativer Produkt- und Dienstleistungen, z. B. im Bereich der intelligenten Steuerung der Stromnetze, dem Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) inkl. Speicherlösungen, der Elektromobilität, der dezentralen Wärmeversorgung sowie der Dekarbonisierung. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Mit rund 2.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an mehreren Standorten sind wir flächendeckend im Freistaat Thüringen vertreten. Die dezentrale Struktur spiegelt die breite Verankerung in der Region sowie die Nähe zu unseren Kunden wider. An der TEAG-Gruppe sind rund 600 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent beteiligt. Ihre Interessen bündeln die Kommunen im Wesentlichen über den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET), Erfurt, bzw. mittelbar über die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT), Erfurt. Weitere Anteile an der TEAG-Gruppe in Höhe von 15,2 Prozent werden von der Thüga Aktiengesellschaft, München, gehalten.



Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen insgesamt Beteiligungen an 65 Stadtwerken und anderen Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Neben der TEAG schließt der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses 7 verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen ein. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet. Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN), Erfurt, die Thüringer Netkom GmbH (TNK), Erfurt, die TES Thüringer Energie Service GmbH (TES), Jena, die TWS Thüringer Wärme Service GmbH (TWS), Rudolstadt, die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH (TMZ), Ilmenau, sowie die TEAG Mobil GmbH (TMO), Erfurt. Im Berichtsjahr erfolgte zudem erstmalig die Einbeziehung der TEAG Solar GmbH (TSO), Erfurt, in den Konzernabschluss.

Die Führung des Konzerns erfolgt durch das Mutterunternehmen TEAG.



Das Geschäftsmodell der TEAG-Gruppe basiert auf unserer „7-Netze“-Strategie. Diese umfasst im Rahmen eines integrierten Ansatzes den Ausbau, den Betrieb sowie sonstige Dienstleistungen in den Bereichen:

- Strom,
- Erdgas,
- Glasfaser/ 450-MHz-Funknetz,
- Wärme,
- Straßenbeleuchtung,
- Elektromobilität sowie
- Wasser.

Der Netzbetrieb erfolgt durch unsere vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Aktuell stehen ein rund 34.000 Kilometer (km) langes Strom-, ein 6.000 km langes Erdgasnetz sowie ein 8.000 km langes eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge der Wärmenetze beträgt in etwa 60 km bei rund 50 dezentralen Wärmeanlagen. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 9.200 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität stellen wir mit unserer eigenen Ladenetzinfrastruktur mehr als 1.000 Ladepunkte zur Verfügung.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die folgenden Bereiche:

- Energieerzeugung und Wärme,
- Strom- und Gasnetz,
- Energievertrieb,
- Elektromobilität,
- Messwesen,
- Telekommunikation,
- Beteiligungen und
- Sonstiges.

Im Bereich **Energieerzeugung und Wärme** stehen der Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus Erneuerbaren Energien, die Dekarbonisierung von Bestandsanlagen und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeiten. Neben den konventionellen Kraftwerken werden 3 unternehmenseigene Wasserkraftwerke betrieben. Über eine Beteiligung von 7,1 Prozent an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation mit 13 Thüringer Stadtwerken und EVU, engagieren wir uns im Bereich Windkraft an der Errichtung von Windparks.

Innerhalb der TEAG-Gruppe treibt die TSO den Ausbau der Photovoltaik (PV) voran. Das Kerngeschäft erstreckt sich dabei auf die Entwicklung und Errichtung großer Solarparks,

gewerblicher PV-Aufdachanlagen sowie Speicherlösungen. Ergänzende Dienstleistungen sind die Energievermarktung, die Wartung und die störungsfreie Betriebsführung dieser Anlagen. Mit der Beteiligung an der Innosun GmbH (Innosun), Erfurt, stärken wir zusätzlich den Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus EE.

Über die TWS erbringen wir Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Energie und Medien für Gewerbe- und Industrieunternehmen sowie für die Wohnungswirtschaft. Die Thüringer Kommunen unterstützen wir aktiv bei der Dekarbonisierung ihrer Energie- und Wärmeversorgungssysteme, insbesondere im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung (KWP).

Für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Thüringer **Strom- und Gasnetze** ist in der TEAG-Gruppe die TEN als regionaler Verteilnetzbetreiber (VNB) und unabhängiger Netzbetreiber verantwortlich. Die Gesellschaft gewährleistet die nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gesetzlich geregelte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Die Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung umfassen das 110-kV-Netz der TEN und weitere gepachtete Netze. Neben dem Netzbetrieb bietet die TEN im nicht regulierten Bereich diverse netzbezogene Dienstleistungen an. Diese umfassen u. a. die Planung, den Bau und den Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und sonstigen kundeneigenen Anlagen sowie ein breites Dienstleistungsangebot für Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN agiert in der Marktrolle eines grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB).

Im Rahmen des **Energievertriebes** bietet die TEAG sowohl Privat-, Gewerbe- und Industriekunden als auch Stadtwerken, Kommunen und Weiterverteilern ein breites Produkt- und Dienstleistungsangebot an und versorgt diese zuverlässig mit Strom, Gas und Wärme. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen energiemarktspezifische Beratungsangebote und Lösungen, wie beispielsweise Kooperationen beim Ausbau der EE sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen KWP, Energieeffizienz und Straßenbeleuchtung.

Im Bereich **Elektromobilität** ist die TMO für die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Energieinfrastruktur im Verkehrssektor, inkl. entsprechender Nebenanlagen, zuständig. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft ein breites Vertriebsportfolio hiermit zusammenhängender Produkte und Dienstleistungen an.

Unsere Kompetenzen im Bereich **Mess- und Zählerwesen** haben wir in der TMZ gebündelt. Im Unternehmensverbund erbringt die Gesellschaft für die TEN Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber (wMSB). Die TMZ beteiligt sich in diesen Bereichen an aktuellen Marktentwicklungen, zum Beispiel in den Bereichen Smart Metering, Smart Grid und Smart Home. Die TMZ tritt am Markt als Komplettdienstleister für Messstellenbetreiber (MSB) auf.

Im Geschäftsfeld **Telekommunikation** stellen wir umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen über die TNK zur Verfügung. Der zügige Ausbau des Thüringer Glasfasernetzes zur ganzheitlichen Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internet- bzw. Datenverbindungen steht dabei im Fokus. Darüber hinaus erfolgt die Vermarktung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes für Privat-, Geschäftskunden und öffentliche Einrichtungen.

Die TEAG-Gruppe hält **Beteiligungen** an mehreren Stadtwerken sowie verschiedenen, branchennahen Unternehmen. Durch aktive Partnerschaften setzen wir auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und die Erzielung wichtiger Synergieeffekte, um unsere Ziele im Rahmen der Veränderungen und Herausforderungen der Energiewende gemeinsam zu erreichen.

Unter **Sonstiges** fassen wir Geschäftstätigkeiten zusammen, die neben der Entwicklung und Vermarktung weiterführender energiemarktnaher und -spezifischer Dienstleistungen vor allem Shared-Service-Funktionalitäten betreffen. Im Bereich Kundenkontakt- und Abrechnungsmanagement werden wesentliche Dienstleistungen durch die TES erbracht.

I.2 Ziele, Strategie und Steuerungsinstrumente

Am 17. Oktober 1923 wurde die Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „Thüringenwerk“ in Weimar zur Entwicklung der Elektrifizierung Thüringens gegründet. Die flächendeckende Strom- bzw. Energieversorgung in Thüringen blickt damit auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Die aus dieser Historie hervorgegangene TEAG versorgt ihre Kunden seitdem zuverlässig mit Energie.

Mit unserer „7-Netze“-Strategie geht das Geschäftsmodell der heutigen TEAG-Gruppe weit über den allgemeinen Versorgungsauftrag hinaus. Mit unseren 7 Netzen decken wir alle Geschäftsfelder inkl. Dienstleistungen entlang einer modernen energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ab. Die Gewährleistung der Sicherheit und Verlässlichkeit der Thüringer Energieversorgung hat dabei nach wie vor höchste Priorität. Wir stehen verantwortungsbewusst für die Gestaltung und den Ausbau eines wirtschaftlichen, nachhaltigen und sozial verträglichen Energiesystems mit Wertschöpfung aus Thüringen für Thüringen.

Bei der Energieerzeugung verfolgen wir einen zukunftsgerichteten Ansatz mit zunehmend klimaneutralen und ressourcenschonenden Lösungen. Neben der schrittweisen Dekarbonisierung bestehender Anlagen kommt dem Ausbau der Erneuerbaren eine Schlüsselrolle zu. Ziel ist der kontinuierliche Ausbau und die Weiterentwicklung innovativer, nachhaltiger und effizienter Versorgungslösungen, beispielsweise durch den Einsatz von Agri-PV-Systemen oder Großbatteriespeichern.

Als kommunales Thüringer Energieversorgungsunternehmen leisten wir einen substanziellen Beitrag zur Transformation des Energiesystems in unserem Versorgungs- bzw. Netzgebiet. Im Rahmen unserer Netzausbaustrategie planen wir kurz- und mittelfristige Investitionen in eine moderne Stromnetzinfrastuktur. Der beschleunigte Ausbau der EE im Zusammenhang mit der Erreichung des Ziels der Klimaneutralität und die Elektromobilitäts- und Wärmewende führen zu einer deutlichen Erhöhung der technischen Anforderungen an die Netze und deren Steuerung. Eine zentrale Aufgabe ist die notwendige Stärkung der Infrastruktur als wesentliche Voraussetzung für einen sicheren und effizienten Netzbetrieb.

Deutschlandweit versorgen wir mehr als 500.000 Kunden mit Strom, Erdgas und Fernwärme. Mit unserer kundenorientierten Vertriebsstrategie liegt der Fokus auf digitalen und nachhaltigen Energielösungen mit dem Ziel einer langfristigen Kundenbindung. Neben dem klassischen Energievertrieb gewinnt für uns zunehmend auch die Weiterentwicklung energiespezifischer Dienstleistungen und Komplettlösungen für unsere Kunden an Bedeutung.

Bei der erfolgreichen Verwirklichung unserer Unternehmensziele und einer technologischen sowie ökologischen Ertüchtigung Thüringens setzen wir auf eine enge, geschäftsfeldübergreifende Integration und Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Geschäftspartnern, den Thüringer Stadtwerken sowie unseren Mitarbeitern und Aktionären. Für die geplanten Investitionen verfolgen wir eine ausgewogene Finanzierungsstrategie. Neben einer langfristigen, risikoadäquaten und diversifizierten Finanzierung legen wir besonderen Wert auf finanzielle Stabilität.

Die interne Steuerung und Beurteilung unserer wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss. Darüber hinaus werden weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren betrachtet. Hierzu gehören u. a. Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange.

II Wirtschaftsbericht

II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

II.1.1 Konjunktur und Markt

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Im Jahr 2025 war die deutsche Energiewirtschaft von einem komplexen Zusammenspiel wirtschaftlicher, politischer und insbesondere geopolitischer Faktoren geprägt. Die gesamtwirtschaftliche Lage blieb trotz moderater Wachstumsimpulse durch anhaltende Unsicherheiten auf globaler Ebene herausfordernd. Gleichzeitig blieb das Thema Versorgungssicherheit im Fokus der Energieversorger. Zwar war die Netzstabilität im Berichtsjahr gewährleistet, in Spitzenlastzeiten zeigt sich jedoch die Notwendigkeit eines beschleunigten Netzausbaus und flexibler Erzeugungskapazitäten in Deutschland immer deutlicher.

Die Anfang 2025 neu gebildete Bundesregierung definierte wichtige Ziele für die energie- und wirtschaftspolitische Neuausrichtung. Zentrale Elemente des Koalitionsvertrags sind der beschleunigte Abbau von Bürokratie, insbesondere im Genehmigungsprozess von Infrastrukturprojekten und Erneuerbaren sowie eine ambitionierte Weiterentwicklung der Klimapolitik der „Ampel“-Regierung. Zudem sollen Unternehmen durch ein steuerliches Investitionssofortprogramm entlastet und gleichzeitig der Standort Deutschland gestärkt werden.

Mit der Änderung des Grundgesetzes im März 2025 zur Schaffung eines Sondervermögens „Infrastruktur und Klimaneutralität“ werden auch zusätzliche finanzielle Mittel zur Finanzierung der Energie- und Wärmewende bereitgestellt. Aus dem Sondervermögen sind insgesamt in den nächsten 10 Jahren bis zu 100 Mrd. € für den Klima- und Transformationsfonds (KTF) u. a. für Investitionen in Erneuerbare Energien, energetische Gebäudesanierung, kommunale Klimaschutzprojekte, Mobilitätswende sowie Dekarbonisierung der Industrie vorgesehen. Zusätzlich sollen den Bundesländern finanzielle Mittel in gleicher Höhe für Infrastrukturprojekte bereitgestellt werden. Allerdings liegen hier die gesetzlichen Grundlagen noch nicht vor, so dass im Jahr 2025 vielfach ein Investitionsattentismus zu verzeichnen war.

Zur Förderung des Wirtschaftswachstums erfolgten im Berichtsjahr 2025 mehrere Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB). Die geldpolitischen Maßnahmen sollen einen positiven Einfluss auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen haben und zudem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Vertrauen in die Märkte und den Arbeitsmarkt stärken. Die niedrigeren Finanzierungskosten sollen sich dabei insgesamt positiv auf die Finanzierung der Energiewende sowie langfristiger Infrastrukturprojekte auswirken.

Die Arbeitslosenquote in Deutschland erhöhte sich auf 6,2 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent), die Arbeitslosigkeit in Thüringen lag geringfügig über dem bundesweiten Durchschnitt. Insgesamt deuten zahlreiche Indikatoren darauf hin, dass die Krise der deutschen Wirtschaft im

Winterhalbjahr 2024/25 den Tiefpunkt erreicht hat. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland nahm nach zwei Rezessionsjahren mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um +0,2 Prozent wieder leicht zu. Allerdings ist noch offen, ob es sich hierbei um einen stabilen Aufwärtstrend handelt.

Energiemarkt und -preise

Die Strom- und Gaspreise in Deutschland haben sich im Jahr 2025 weitgehend stabilisiert. Nach den Rekordanstiegen der Energiepreise der Jahre 2021 und 2022 aufgrund der globalen Energiekrise und der Abhängigkeit von fossilen Importen führte der Umbau der Gasversorgung auf LNG-Importe (Flüssigerdgas) sowie der weitere Ausbau der EE-Erzeugung in den letzten Jahren wieder zu einer Entspannung. Kurzfristige Preisschwankungen ergaben sich u. a. aus anhaltenden Spannungen im Nahen Osten sowie Unsicherheiten im Hinblick auf die US-Zollpolitik und deren Auswirkungen auf die internationalen Handelsbeziehungen.

Nach vorläufiger Jahresschätzung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) entsprach der Gesamtenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2025 mit insgesamt 10.553 Petajoule (PJ) dem Vorjahresniveau. Im Jahresverlauf verringerte sich die Industrieproduktion und folglich auch deren Energieverbrauch. Gründe hierfür lagen in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, einer zurückhaltenden Nachfrage sowie begleitende strukturelle Veränderungen der Industrie. Dem entgegen sorgten insbesondere kühlere Temperaturen in den Heizperioden für einen erhöhten Einsatz fossiler Energieträger.

Beim Energiemix der Stromerzeugung ergaben sich im Vorjahresvergleich nur leichte Änderungen. Der Anteil der Erneuerbaren an der öffentlichen Nettostromerzeugung verringerte sich im Jahr 2025 nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 62 Prozent. Ursächlich hierfür waren u. a. witterungsbedingte Rückgänge der Stromproduktion von Wind- und Wasserkraft. Dagegen erhöhte sich der Erzeugungsbeitrag aus einem deutlichen PV-Ausbau sowie einem Anstieg der Sonnenstunden im Vergleich zum Vorjahr.

Die Stromerzeugung aus Kohle hat im Jahr 2025 in Deutschland mit 94 TWh einen neuen Tiefststand erreicht. Erdgaskraftwerke steigerten ihre Produktion moderat und lieferten insgesamt 78,5 TWh Strom für die öffentliche Versorgung und industrielle Eigenproduktion.

Das Grundlastband Strom wurde an der European Energy Exchange (EEX) zu einem Durchschnittspreis von rund 87 € pro MWh gehandelt (Vorjahr: 89 € pro MWh). Der Energieträger Gas wurde am Terminmarkt zu einem durchschnittlichen Handelspreis von etwa 35 € pro MWh vertrieben (Vorjahr: 38 € pro MWh).

II.1.2 Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

In der ersten Jahreshälfte des Berichtszeitraumes hat die neue schwarz-rote Bundesregierung ihre Arbeit aufgenommen. Am übergeordneten Ziel der Klimaneutralität Deutschlands bis spätestens 2045 soll ebenso wie am Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bis zum Jahr 2038 festgehalten werden. Im Hinblick auf die Energie- und Klimapolitik knüpft der Koalitionsvertrag eng an die Arbeit der Vorgängerregierung an, setzt in einigen Teilbereichen jedoch auf Neuerungen bzw. Änderungen. Gesetzesvorhaben zur Entbürokratisierung sowie Beschleunigung und Verbesserung bei Planungs-, Umsetzungs- und Genehmigungsverfahren stehen in allen Themenbereichen im Fokus.

Die Ausbauziele im Bereich Erneuerbare Energien bleiben grundsätzlich bestehen. Der Ausbau von Sonnen- und Windenergie inkl. Speichertechnologie soll zukünftig stärker koordiniert und deutlich mehr netz-, bedarfs- und systemorientiert erfolgen sowie sich perspektivisch vollständig am Markt refinanzieren können. Die Modernisierung bzw. der Ausbau der Netze ist kosteneffizient voranzubringen und mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien zu synchronisieren. Neben der Stärkung der Übertragungs- und Verteilnetze liegt der Schwerpunkt auf einer Fortentwicklung der Digitalisierung der Netze. Maßnahmen betreffen u. a. die Vereinfachung und Beschleunigung beim Smart-Meter-Rollout sowie eine Ausweitung der dynamischen Stromtarife.

Hinsichtlich der Versorgungssicherheit nehmen das Thema „Kraftwerkstrategie“ und die Einführung eines „Kapazitätsmarktes“ für Deutschland eine wesentliche Rolle ein. Neben verlässlichen Rahmenbedingungen für technologieoffene und zügige Ausschreibungen im Rahmen der Erzeugung sollen aktuell bis zu 12 GW an Gaskraftwerksleistung bis zum Jahr 2032 errichtet werden. Das Ziel der Vorhaben ist auch eine nachhaltige Stabilisierung der Strompreise.

Über die Senkung der Stromsteuer sollen Unternehmen finanziell entlastet und damit die konjunkturelle Entwicklung angekurbelt werden, wobei die allgemein geplante Stromsteuersenkung aus Haushaltsgründen gestrichen wurde. Zusätzlich ist eine anhaltende Übernahme der EEG-Umlage durch den Bund sowie eine Entlastung bei den Netzentgelten in Milliardenhöhe beschlossen. Darüber hinaus wurde die Abschaffung der Gasspeicherumlage gesetzlich verabschiedet.

Bei der Wärmewende werden die Arbeiten an der Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung als ein zentrales Instrument fortgesetzt. Daneben soll eine stärkere Verzahnung sowie die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) u. a. bei der Flexibilität und Technologieoffenheit erfolgen. Die langfristige Förderung der Potenziale von modernen KWK-Anlagen im Rahmen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) wird an die Herausforderungen einer klimaneutralen Wärmeversorgung, an Flexibilitäten sowie hinsichtlich eines Kapazitätsmechanismus angepasst. Zur Unterstützung der Finanzierung von Nah- und Fernwärmenetzen wird die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) gesetzlich geregelt und aufgestockt.

Für den Ausbau der digitalen Infrastruktur ist ein flächendeckender Glasfaserausbau im Bereich „Fiber-to-the-Home“ (FTTH) vorgesehen. Der Glasfaser- und Mobilfunkausbau erfolgen marktgetrieben und werden durch gezielte Förderung in wirtschaftlich nicht erschließbaren Regionen ergänzt. Im Rahmen der Gigabitförderung sollen durch ein Beschleunigungsgesetz, Bürokratieabbau, digitale Antragsstrecken (Breitbandportal) und höhere Breitbandanforderungen der Ausbau effizienter werden. Ein Überbau-Verbot wurde allerdings immer noch nicht gesetzlich geregelt.

Insgesamt wird deutlich, dass die politische Agenda auf eine nachhaltige und marktorientierte Energieversorgung mit Fokus auf Bezahlbarkeit, Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit ausgerichtet ist. Im Rahmen der Veröffentlichung des aktuellen Monitoringberichts zur Energiewende im September 2025 wurden zentrale Aspekte wie der erwartete Strombedarf, der Stand der Versorgungssicherheit, der Fortschritt beim Netzausbau, der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Digitalisierung sowie der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft analysiert. Der Monitoringbericht soll u. a. als Grundlage für die weitere strategische Ausrichtung sowie die Verabschiedung notwendiger gesetzlicher Rahmenbedingungen dienen.

II.2 Geschäftsverlauf

II.2.1 Investitionsbedarf und -finanzierung

Die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die angestrebte wirtschaftliche Entwicklung Thüringens sowie „neue“ Lasten durch Rechenzentren und Großspeicher werden in den kommenden Jahren voraussichtlich zu deutlich steigenden Leistungsbedarfen führen. Ein zentraler Treiber dieser Entwicklung ist die zunehmende Elektrifizierung in nahezu allen Sektoren und über sämtliche Technologien hinweg. Um den Anforderungen an eine stabile Energieinfrastruktur gerecht zu werden, erfordert dies mindestens eine nachhaltige Verdoppelung der Investitionen im Vergleich zum langjährigen Niveau vergangener Jahre. Seit Mitte 2022 arbeiten wir an der Ausgestaltung und Umsetzung einer langfristigen Investitions- und Finanzierungsstrategie, um den Ausbau der Netze vorausschauend und zukunftsicher zu gestalten.

Für die Geschäftsjahre 2024 bis 2028 planen wir für die TEAG-Gruppe mit einem Investitionsbedarf von bis zu 1,8 Mrd. €. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Projekte zur Umsetzung des eigenen Investitionsprogrammes vorangetrieben. Ein Schwerpunkt der Investitionsprojekte liegt auf der Planung, der Errichtung und der Inbetriebnahme verschiedener Stromverteilungsanlagen. Dies umfasst unter anderem den Bau bzw. die Instandsetzung neuer Hoch-, Mittel-, und Nieder-Spannungsleitungen, Transformatoren und Umspannwerke sowie den Rollout technischer Komponenten zur Digitalisierung der Netzinfrastruktur. Des Weiteren erfolgten Investitionen vor allem in das Glasfasernetz sowie in die Erzeugung, das Gasnetz und Elektromobilität.

Für die Finanzierung der Investitionen haben wir im Vorjahr langfristige Darlehensverträge über insgesamt 1,1 Mrd. € abgeschlossen. Zur Stärkung des Eigenkapitals der TEAG erfolgte im Geschäftsjahr 2023 sowie im Berichtsjahr eine Einzahlung unserer Aktionäre in die Kapitalrücklage i. H. v. jeweils 200 Mio. €. Damit hat sich das Eigenkapital des TEAG-Konzerns in den letzten drei Geschäftsjahren nahezu verdoppelt. Darüber hinaus nehmen wir gezielt Förderprogramme sowie die Nutzung der Möglichkeiten des steuerlichen Investitionssofortprogrammes in Anspruch.

Die Umsetzung des hohen Investitionsbedarfs und dessen Finanzierung prägten ganz wesentlich den Geschäftsverlauf. In diesem Zusammenhang spielte auch die Aus- und Weiterbildung von geeigneten Fach- und Führungskräften eine wesentliche Rolle. Im Rahmen dessen haben wir die im Vorjahr gestartete Recruiting-Kampagne fortgeführt und verschiedene Instrumente zur Mitarbeiterbindung umgesetzt. Darüber hinaus haben wir unsere Beschaffungsstrategie hinsichtlich der Material- und Dienstleisterverfügbarkeit angepasst und vor allem erforderliche Dienstleistungskapazitäten vornehmlich im Bereich Netzbau und Ingenieursleistungen langfristig gesichert.

II.2.2 Energieerzeugung und Wärme

II.2.2.1 Konventionelle Strom- und Wärmeerzeugung

Herausforderungen bei der Dekarbonisierung

Die Umsetzung der energie- und klimapolitischen Zielsetzungen führt zu einem grundlegenden Wandel im Erzeugungs- und Wärmegeschäft und erhöht zugleich die strategischen Anforderungen an Investitionsentscheidungen. Die Dekarbonisierung konventioneller Erzeugungsanlagen schreitet insgesamt mit hoher Dynamik voran und ist dabei durch technologische, regulatorische und wirtschaftliche Herausforderungen geprägt.

Während sich zunehmend Lösungen wie H₂-ready-Gasturbinen, Carbon-Capture-Technologien oder Großwärmepumpen am Markt entwickeln, befinden sich viele Anwendungen noch in der Pilot- oder Skalierungsphase. Zudem wirken sich Faktoren wie langwierige Genehmigungsverfahren, volatile Lieferketten, begrenzte Ressourcen und niedrige Rentabilität dämpfend auf deren Umsetzung aus.

Im Geschäftsfeld Energieerzeugung und Wärme verfolgt die TEAG-Gruppe gezielte Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Bestandsanlagen sowie zur Errichtung innovativer, klimafreundlicher Neuanlagen. Neben dem Ausbau erneuerbarer Wärmeerzeugung setzen wir auf flexible Lösungen und bereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Modernisierung bestehender Kraftwerksanlagen

Ein zentraler Bestandteil der kontinuierlichen Modernisierung des Heizkraftwerks (HKW) Jena ist die neue Gasmotorenreihe mit einer elektrischen Gesamtleistung von 63 MW. Die Gasmotorenanlage (GMA) soll nicht nur die Flexibilität und den Wirkungsgrad erhöhen, sondern auch die Gesamteffizienz des Kraftwerks deutlich verbessern. Gleichzeitig ergänzt sie die Erneuerbaren Energien als zuverlässiger und steuerbarer Erzeuger. Die Anlage bietet neue Möglichkeiten für eine wirtschaftlich attraktive Vermarktung und steigert die gesicherte Erzeugungskapazität. Die Motoren befinden sich seit Januar 2025 im Probetrieb. Da die Ergebnisse aber noch nicht zufriedenstellend waren, wurde dieser abgebrochen und wird im Anschluss an technische Modifikationen im ersten Quartal 2026 wiederholt.

Der im Jahr 2024 begonnene Bau einer Power-to-Heat-Anlage (PtH) mit 50 MW im HKW Jena befindet sich zum Bilanzstichtag in der Realisierungsphase und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2026 abgeschlossen. Damit wird zugleich der im Jahr 2022 in Betrieb genommene Druckwärmespeicher mit einer zusätzlichen Funktion aufgewertet. Aufgrund regulatorischer Hemmnisse wird die PtH-Anlage zunächst auf dem Regelenergiemarkt eingesetzt.

Zur Erfüllung der Anforderungen der Kommunalen Wärmeplanung der Stadt Jena wurden im Berichtsjahr mehrere Maßnahmen untersucht. Dazu zählt die Errichtung einer zweiten vollständig H₂-fähigen Gasmotorenreihe im HKW Jena mit über 50 MW Leistung. Ebenfalls analysiert wurde der Einsatz einer Groß-Flusswärmepumpe an der Saale mit ebenfalls rund 50 MW. Beide Optionen wurden technisch und wirtschaftlich bewertet. Eine Realisierung unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird geprüft.

Am Standort des HKW Rudolstadt-Schwarza wurden die Pläne zur Modernisierung und zur umweltfreundlicheren Gestaltung der Fernwärmeversorgung fortgeführt. In einem möglichen Zukunftsszenario ist vorgesehen, den komplexen Kraftwerksbetrieb auf klimaneutralen Wasserstoff (H₂) umzustellen. Darüber hinaus sind der Einsatz leistungsstarker Großwärmepumpen, die Installation von PtH-Anlagen, die Nutzung von Flusswärme sowie die Netzintegration der Abwärme mehrerer Industriebetriebe geplant. Zur weiteren Erhöhung des EE-Anteils an der Kraftwerkserzeugung wurden mehrere Gebäude mit PV-Anlagen mit insgesamt 240 installierten PV-Modulen und einer Leistung von 108 kWp ausgestattet. Eine weitere Anlage ist im Bau.

Für das HKW in Bad Salzungen wurden technologie- und ergebnisoffene Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Fernwärmenetzes untersucht, u. a. die Netzintegration regenerativer (Ab-)Wärmequellen. Die Pläne zur Nutzung der industriellen Abwärme eines lokalen Industrieunternehmens aus Bad Salzungen wurden auf Basis einer Absichtserklärung konkretisiert.

II.2.2.2 Dezentrales Projektgeschäft und Quartiersprojekte

Als Partner für Gewerbe- und Industrieunternehmen, der Wohnungswirtschaft sowie Thüringer Kommunen setzt die TEAG-Gruppe die Wärmewende in Thüringen durch individuelle und klimafreundliche Energielösungen wirkungsvoll um. Der Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2025 auf der Konzipierung und Umsetzung von Versorgungslösungen sowie der Lieferung von Nutzenergie. Große Herausforderungen bestanden hinsichtlich der fortlaufenden Dekarbonisierung und Anpassung der Technologielösungen an gesetzliche Anforderungen, wie dem Wärmeplanungsgesetz oder Gebäudeenergiegesetz, sowie mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit.

Beim dezentralen Projektgeschäft wurde im Berichtszeitraum 2025 ein Wärmeliefervertrag in Triptis (4,5 GWh) und Ende 2024 in Bad Berka (3,0 GWh) abgeschlossen. Darüber hinaus wurde mit wohnungswirtschaftlichen Unternehmen in Kölleda (5,5 GWh) eine Absichtserklärung unterzeichnet. Die Stadtwerke Suhl/ Zella-Mehlis (3,5 GWh) und Schmöln (10,5 GWh) haben Machbarkeitsstudien zur Transformation und zum Neubau der Fernwärmeversorgung beauftragt. Eine langfristige Zusammenarbeit wird avisiert. Mit einem wohnungswirtschaftlichen Unternehmen in Ronneburg (8,5 GWh) wird über eine Portfolioübernahme und Umstellung auf gewerbliche Wärmelieferung verhandelt.

Mit der Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen, besteht seit 2012 eine langjährige Vertragsbeziehung. Dabei beliefert die TWS die Gesellschaft mit Wärme aus einem eigenen Kraftwerk. Im Rahmen der Versorgungsanpassung auf die neuen gesetzlichen Regelungen für Fernwärme wurde im Vorjahr eine Transformation der Erzeugung vereinbart. Im Berichtsjahr 2025 wurde gemeinsam an der technischen Umsetzung gearbeitet.

Ausgehend von den in Vorjahren gewonnen Ausschreibungen der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG), Erfurt, zur Versorgung des Carl-Zeiss-Campus in Jena und der Stadt Ohrdruf zur Fernwärmeversorgung des Stadtgebietes wurden die entsprechenden Versorgungsanlagen errichtet. Mit einer endgültigen Fertigstellung wird Anfang 2026 gerechnet. Nach vollständiger Inbetriebnahme beliefert die TWS aus eigenen Erzeugungsanlagen die LEG für 10 Jahre mit Wärme bzw. die Stadt Ohrdruf für 15 Jahre mit Wärme in das städtische Fernwärmenetz.

II.2.2.3 Dienstleistungen Kommunale Wärmeplanung

Die Kommunale Wärmeplanung (KWP) ermöglicht Kommunen bzw. Betreibern von Heizungsanlagen, sich zielgerichtet auf die klimaneutrale Transformation ihrer Wärmeversorgungssysteme einzustellen. Das Ziel der KWP ist es, eine kosteneffiziente Lösung für eine moderne, klimafreundliche Wärmeversorgung zu ermitteln. Im Ergebnis wird ein Wärmeplan aufgestellt, der mit konkreten Maßnahmenvorschlägen individuelle Möglichkeiten

für eine technologieoffene Dekarbonisierung der Raumwärme aufzeigt. Die Finanzierung der KWP wird vom Freistaat Thüringen mit ca. 50,0 Mio. € sichergestellt.

Die TEAG hat im Berichtsjahr die organisatorischen sowie personellen Strukturen geschaffen und gefestigt, um die Dienstleistungen zur KWP weiter auszubauen. Das Angebot beinhaltet die ganzheitliche Erarbeitung und Umsetzung einer gesetzeskonformen Wärmeplanung. Dabei werden individuelle Handlungsempfehlungen mit einer umfassenden Akteurs- sowie Öffentlichkeitsbeteiligung vor Ort entwickelt.

Für eine erfolgreiche Umsetzung der KWP mit technischer, wirtschaftlicher und regionaler Expertise hat die TEAG mit mehreren Partnern langfristige Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Im Berichtszeitraum befanden sich insgesamt 52 Wärmeplanungen für Kommunen in Thüringen in Erstellung. Die ersten vier Wärmepläne für die Städte Weißensee, Leinefelde-Worbis und Werra-Suhl-Tal sowie für die Einheitsgemeinde Gerstungen wurden bis 31. Dezember 2025 fristgemäß abgeschlossen.

II.2.2.4 Regenerative Erzeugung

Die Nutzung Erneuerbarer Energien ist seit dem Bestehen der TEAG ein fester Bestandteil der Energieversorgung. Bereits früh setzten wir auf die Erzeugung von Strom aus heimischen und nachhaltigen Energiequellen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur sicheren und umweltverträglichen Energieversorgung in Thüringen. Das Wasserkraftwerk in Spichra feierte im Oktober 2025 einhundertjähriges Bestehen. Über dessen gesamte Laufzeit wurde das Kraftwerk beständig modernisiert. Zusammen mit den ebenfalls an der Werra gelegenen Wasserkraftwerken Mihla und Falken werden jährlich rund 12 GWh Strom erzeugt. Der Betrieb unserer Wasserkraftwerke lief im Geschäftsjahr 2025 durchgehend zuverlässig und störungsfrei.

Beim Ausbau der Photovoltaik (PV) positionieren wir uns als verlässlicher Partner in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern. Im Geschäftsjahr 2025 setzten wir unsere Wachstumsstrategie in diesem Bereich ambitioniert fort. Gleichzeitig besteht ein politischer Diskurs über Ausbauziele und -bedarfe sowie über Fördersysteme. Gesunkene EEG-Ausschreibungsergebnisse, die Entwicklung der Power-Purchase-Agreement-Marktpreise und negative Strompreise beeinträchtigten die Wirtschaftlichkeit der Anlagen in Deutschland.

Trotz herausfordernder Marktbedingungen konnten zahlreiche Kundenverträge zur Errichtung neuer PV-Anlagen abgeschlossen werden. Im Fokus der Geschäftstätigkeiten standen die Akquise und Errichtung von mittelgroßen PV-Kundenprojekten mit einer installierten Leistung von bis zu 12,0 Megawatt-Peak (MWp). Insgesamt hat die TSO im Berichtsjahr Anlagen mit einer Gesamtleistung von 25,7 MWp (Vorjahr: 32,1 MWp) an ihre Kunden übergeben. Darüber hinaus befanden sich zum 31. Dezember 2025 diverse Kundenanlagen noch im Bau.

Im Bereich des eigenwirtschaftlichen Ausbaus erfolgte die Inbetriebnahme des Freiflächensolarparks in Unterwellenborn mit einer installierten Gesamtleistung von 1,0 MWp. Einige Anlagen konnten aufgrund projektbezogener Verzögerungen noch nicht abgeschlossen werden. In Bad Klosterlausnitz wurde mit dem Bau einer größeren Agri-PV-Anlage mit 6,7 MWp begonnen. Die PV-Freiflächenanlagen in Einhausen und Wollersleben mit insgesamt 7,5 MWp befanden sich ebenfalls noch im Bau. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von 11 Freiflächenprojekten mit einer Gesamtleistung von rund 65 MWp begonnen bzw. fortgeführt.

Die Integration von Batteriespeichern an systemdienlichen Standorten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Mit einem Projekt zum Bau eines großen Batteriespeichers am Standort des HKW in Bad Salzungen erweitern wir unsere Kompetenz, Großspeicher eigenständig zu errichten. Der Speicher hat eine Kapazität von 1,7 MWh und besteht aus 208 Batteriemodulen mit Li-NMC-Zellen. Er ist für 6.000 Ladezyklen ausgelegt. Der Speicher soll ab dem 1. Quartal 2026 mit der Direktvermarktung beginnen.

Die regenerative Energieerzeugung im Geschäftsfeld Windkraft erfolgt über unsere Beteiligung an der WKT. Die Gesellschaft bündelt Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieprojekten und plant bzw. errichtet darüber hinaus auch PV-Projekte. Die Gesellschaft vermarktet Strom aus eigenen Wind- und PV-Anlagen im Rahmen der Direktvermarktung. Das Portfolio der WKT beläuft sich auf eine Gesamtleistung über 60 MW. Die WKT erzeugte im Berichtsjahr insgesamt 114 GWh (Vorjahr: ca. 135 GWh) Strom.

II.2.2.5 Erzeugungsdaten

Der Beitrag unserer konventionellen Kraftwerke zur Stromerzeugung an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben, Ibenhain, Rudolstadt-Schwarza sowie der dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen lag im Geschäftsjahr bei 451,4 GWh (Vorjahr: 389,9 GWh). Zusätzlich erzeugten diese Kraftwerke insgesamt 905,3 GWh Wärme bzw. Dampf (Vorjahr: 877,4 GWh). Die installierte Gesamtleistung der konventionellen Erzeugungsanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 849,1 MWp (thermisch) bzw. 294,5 MWp (elektrisch).

Die regenerativen Erzeugungsanlagen der TEAG-Gruppe generierten insgesamt 36,5 GWh Strom (Vorjahr: 30,3 GWh). Dabei erzeugten die eigenen PV-Anlagen 23,3 GWh Strom (Vorjahr: 18,7 GWh) und die Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken 13,2 GWh Strom (Vorjahr: 11,6 GWh).

II.2.3 Strom- und Gasnetz

Energiewende und Investitionen Netzinfrastruktur

Die Investitionsplanung im Netzbereich wird maßgeblich durch die Anforderungen der Energiewende geprägt. Insbesondere die zunehmende Netzeinspeisung und -verteilung von Energie aus Erneuerbaren stellen besondere Anforderungen an die Netzinfrastruktur, wobei im Jahr 2025 zunehmend auch „neue“ Lasten wie Rechenzentren und Großspeicher zu verzeichnen waren. Gleichzeitig bestimmen die regulatorischen Rahmenbedingungen die Umsetzung der Investitionen.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der Last- und Einspeisesituation in den Stromnetzen hat die TEN eine Prognose des Gesamtinvestitionsbedarfs erstellt und hieraus eine Investitionsstrategie abgeleitet. Diese zeigt eine deutliche Zunahme des Investitionsbedarfs zur Aufnahme und Verteilung der Erneuerbaren Energien im Stromnetz. Die jährlichen Investitionen werden sich im Vergleich zum Jahr 2022 bis 2028 mehr als verdoppeln, die Gesamtinvestitionssumme liegt im mittleren dreistelligen Millionenbereich.

Der Netzausbau Strom führt zur Beanspruchung zusätzlicher interner und externer Ressourcen, dies umfasst u. a. Mitarbeiter, Dienstleister, Material und auch behördliche Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse. Hier zeichnen sich bereits zunehmend Engpässe als auch deutliche Preissteigerungen bei Material und Dienstleistungen ab. Die Verdopplung der Investitionen im Stromnetz führt zu einem hohen Finanzierungsbedarf, da Refinanzierungsbeträge durch kalkulatorische Abschreibungen zeitlich verzögert ansteigen. Daneben ist der geltende Regulierungsrahmen für einen schnellen Hochlauf von Investitionen nicht ausgelegt. Vor allem das Budgetprinzip im OPEX-Bereich führt zu Unterdeckungen beim Personalaufwand.

Im Hinblick auf das Gasnetz wird mittel- bis langfristig von einem deutlichen Rückgang der weiterverteilten fossilen Erdgasmengen ausgegangen. Dies mündet voraussichtlich in einer teilweisen Stilllegung der Netzinfrastruktur bzw. einer Umrüstung auf klimaneutrale Gase, wie grünen H₂, bei einem gleichzeitigen Neubau einer entsprechenden H₂-Infrastruktur. Die Refinanzierung der Investitionen ist im Hinblick auf die nicht vorhandenen regulatorischen Rahmenbedingungen für Verteilnetzbetreiber im H₂-Bereich noch ungeklärt.

Entwicklungen Energieregulierung

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat den „NEST“-Prozess („Netze – Effizient – Sicher – Transformatiert“) zur Neuregelung der Kosten- und Erlösbestimmung im Februar 2024 begonnen. Netzbetreiber, Netznutzer und alle betroffenen Interessengruppen konnten in umfangreichen Konsultationen Stellungnahmen abgeben und sich an Veranstaltungen zum Austausch beteiligen. Im letzten Schritt befassten sich die Länder mit den Festlegungsentwürfen.

Der Hintergrund der Neuregelung ist das Urteil des Europäischen Gerichtshofs aus dem Jahr 2021. Demnach müssen Regelungen, wie sie bisher in der Anreizregulierungsverordnung und den Entgeltverordnungen vorgegeben wurden, direkt von der unabhängigen Regulierungsbehörde in Form von Festlegungen getroffen werden. Diese müssen durch Festlegungen der BNetzA ersetzt werden. Hierfür wurde bei der BNetzA die Große Beschlusskammer Energie eingerichtet, die über den Inhalt dieser Festlegungen entscheidet. Die TEN hat sich im Berichtszeitraum an den Konsultationen zu den beabsichtigten Festlegungen beteiligt. Am 10. Dezember 2025 wurden die Festlegungen veröffentlicht, die mittels Beschwerde gerichtlich überprüft werden.

Die Festlegungen betreffen die Anreizregulierung als Rahmenkonzept, die Bestimmung der betriebsnotwendigen Kosten, die Kapitalverzinsung, den Produktivitätsfaktor und den Effizienzvergleich. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Methodik der kalkulatorischen Kapitalverzinsung, die mit einem sogenannten WACC (Weighted Average Cost of Capital) auf ein international übliches Format umgestellt wird. Besonders hervorzuheben sind methodische Anpassungen bei der Ermittlung des Eigen- und Fremdkapitalzinssatzes. Darüber hinaus wird die Effizienzermittlung verschärft und der Abschmelzungspfad für ineffiziente Kosten verkürzt.

Eine abschließende finanzielle Auswirkung der Regelungen lässt sich noch nicht bewerten. Hierzu sind insbesondere Konkretisierungen bei der kalkulatorischen Verzinsung (WACC) und der Parameter im Effizienzvergleich notwendig.

Im Berichtszeitraum kam erstmals im Strombereich die sog. „Festlegung zur sachgerechten Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Erzeugungsanlagen von Strom aus Erneuerbaren Energien“ zur Anwendung. Dies hatte im Jahr 2025 sinkende Netzentgelte der TEN gegenüber dem Vorjahr zu Folge.

Im Gasbereich hat die TEN im Geschäftsjahr 2025 entschieden, die Möglichkeiten der Festlegung zu KANU 2.0 aus dem Jahr 2024 für die Kalkulation der Netzentgelte 2026 anzuwenden. Dabei wird künftig die Möglichkeit einer kalkulatorisch degressiven Abschreibung in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr hat die Große Beschlusskammer Energie der BNetzA ein Verfahren zur Festlegung der Allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNes) nach Außerkrafttreten der StromNEV zum 1. Januar 2029 eröffnet. Künftig sollen Netzentgelte vor allem durch zwei konzeptionell zu unterscheidende Arten von Entgeltkomponenten gebildet werden, einerseits Entgeltkomponenten mit Finanzierungsfunktion und andererseits mit Anreizfunktion. Die TEN begleitet den Prozess aktiv. Eine Festlegung wird Ende des Jahres 2026 erwartet. Sollten die derzeitigen Vorschläge der BNetzA umgesetzt werden, hätte dies Auswirkungen für Netze, Vertrieb und Erzeugung sowie für die Kunden, da heutige Kostenbelastungen bzw. Entlastungen grundlegend neugestaltet werden sollen.

Regulatorik und Erlösobergrenzen Strom- und Gasnetz

Das Geschäftsjahr entfiel im **Stromnetz** auf das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode (2024 - 2028). Gestiegene Kapitalkosten aufgrund des Netzausbaus, der Kostenanstieg für den Strombezug aus vorgelagerten Netzen sowie gestiegene Kosten für dezentrale Einspeisungen führten zu einem Anstieg der Erlösobergrenze gegenüber dem Vorjahr um +4,1 Prozent.

Gemäß der Veröffentlichung der Festlegung zur Verteilung von Mehrkosten in Netzen aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien vom 28. August 2024 kann die TEN ihre Mehrkosten zunächst von der Erlösobergrenze abziehen und damit die Netzentgelte senken. Diese werden über eine bundesweite Umlage für besondere Netznutzung refinanziert und solidarisch von allen Stromverbrauchern in Deutschland getragen.

Die netzentgeltrelevante Erlösobergrenze verringerte sich im Ergebnis insgesamt um -10,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies hatte im Jahr 2025 sinkende Netzentgelte gegenüber dem Vorjahr zur Folge.

Die BNetzA hat im Geschäftsjahr den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen für die vierte Regulierungsperiode i. H. v. 0,86 Prozent festgelegt. Gegen diese Festlegung hat TEN im Geschäftsjahr Beschwerde beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingelegt, da nach eigener Auffassung dieser damit immer noch deutlich zu hoch festgelegt ist.

Im Geschäftsjahr ergingen die Beschlüsse zu den Regulierungskonten der Jahre 2021 und 2022, die Anhörung zum Regulierungskonto 2023 sowie die Beschlüsse zu den beantragten Kapitalkostenaufschlägen 2024 und 2025. Für Versorgungsunterbrechungen wurde durch die BNetzA im Berichtsjahr ein Malus von 2,0 Mio. € festgelegt.

Im **Gasnetz** entfiel das Geschäftsjahr auf das dritte Jahr der vierten Regulierungsperiode (2023-2027). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Erlösobergrenze aufgrund gestiegener Kosten für die Entnahme aus vorgelagerten Netzen und gestiegener Kapitalkosten um 10,6 Prozent, womit eine Steigerung der Netzentgelte einhergeht.

Noch im Geschäftsjahr 2025 erging der Beschluss zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen sowie der Beschluss zur Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die vierte Regulierungsperiode von 0,87 Prozent. Gegen die Festlegung zum Produktivitätsfaktor hat die TEN im Geschäftsjahr Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt, da sich dieser zur Vorperiode signifikant erhöht hat und dies eine erhebliche Verschärfung der Regulierungsvorgaben zu Lasten der Gasnetzbetreiber mit sich bringt. Der höhere Produktivitätsfaktor wirkt sich direkt negativ auf die Höhe der Erlösobergrenze aus.

Darüber hinaus hat die TEN im Geschäftsjahr Beschwerde gegen den Beschluss zur Neufestlegung der Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode eingelegt. Grundlage

hierfür ist der Beschluss des Bundesgerichtshofes vom September 2023 zum Effizienzvergleich Gas der vierten Regulierungsperiode, der laut Urteil nicht den objektiven strukturellen Unterschieden der einbezogenen Netzbetreiber Rechnung trägt und aufgrund dessen die Effizienzwerte der vierten Regulierungsperiode erneut berechnet wurden.

Im Geschäftsjahr 2025 ergingen die Beschlüsse zum beantragten Kapitalkostenaufschlag 2024 und dem Regulierungskonto 2020 sowie die Anhörung zum Regulierungskonto 2021.

II.2.3.1 Systemführung und Netzautomatisierung

Gewährleistung der Systemführung

Als regionaler Verteilnetzbetreiber und Betreiber des 110 kV-Netzes ist die TEN für den sicheren Betrieb der Thüringer Strom- und Gasnetze verantwortlich. Neben dem eigenen Hochspannungs- und Mittelspannungs-Netz sowie dem Gasnetz werden über die Netzleitstelle die im Rahmen von Dienstleistungsverträgen betriebenen Netze nachgelagerter Netzbetreiber geführt.

Im Jahr 2025 wurde die Weiterentwicklung der Standortorganisation der Netzleitstelle planmäßig abgeschlossen. In diesem Zuge wurden bestehende Strukturen angepasst, IT- und Kommunikationsumgebungen modernisiert und die Betriebsorganisation weiter vereinheitlicht. Die Leitstellen- und Netzleittechnik wurde dabei auf eine zukunftsfähige Struktur ausgerichtet. Trotz der damit verbundenen technischen Anpassungen konnte im Berichtszeitraum eine durchgehend hohe Stabilität und Verlässlichkeit der Systemführungsprozesse gewährleistet werden.

Das Störgeschehen lag im Geschäftsjahr 2025 auf einem hohen Niveau. Schwerpunkte bildeten Netzbereiche mit verschlissenen Mittelspannungskabeln älterer Baujahre sowie witterungsbedingte Einwirkungen. Durch umgesetzte Maßnahmen der Holzfrehaltung konnten die durch Baumstürze verursachten Versorgungsunterbrechungen reduziert werden. Allerdings nahm die Häufigkeit von Kabelfehlern zu. Hierzu hat die TEN ein mehrjähriges Kabelaustauschprogramm gestartet.

Erstmalig wurde im Berichtsjahr ein umfassender Anlagencheck zur Fernsteuerbarkeit und Überwachung größerer Einspeiseanlagen (ab 100 kW) durchgeführt. Anlagen mit geringerer Einspeiseleistung werden im Jahr 2026 getestet. Zur Verbesserung der Fernwirktechnik erfolgt schrittweise der Austausch vorhandener Rundsteuertechnik der Einspeiser durch Systeme der TEN mit zusätzlicher Anbindung an das 450-MHz-Funknetz und einen redundanten Mobilfunk-Datenkanal.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Steuerung von Einspeise- und Verbrauchsanlagen im Verteilnetz wurden in einem konzernweiten Projektverbund weiter konkretisiert. Schwerpunkte lagen auf der Registrierung und Abrechenbarkeit steuerbarer Verbrauchseinrichtungen, dem

Rollout von modernen Messeinrichtungen und Gateways sowie der technischen Anbindung relevanter Anlagen. Mit der zunehmenden Verbreitung zeitvariabler Netzentgelte und flexibler Tarife ist perspektivisch von einer stärkeren Nutzung verschiebbarer Lasten auszugehen, was die Anforderungen an die Systemführung und das Engpass-Management in der Niederspannung weiter erhöht.

Netzautomatisierung und Sicherheit

Die zunehmende Netz- und Einspeisedichte führt zu einem steigenden Bedarf an Daten- und Übertragungskapazitäten für Schutz- und Fernsteuerungsanwendungen. Aufgrund knapper Lichtwellenleiter-Ressourcen in einzelnen Bereichen wurden gemeinsam mit der TNK gezielt Erweiterungen vorbereitet. Parallel dazu wurde ein Pilotprojekt zur effizienteren Nutzung bestehender Übertragungswege für Schutzanwendungen begonnen, um den Ausbau auf besonders kritische Bereiche fokussieren zu können.

Im neu strukturierten Bereich Netzautomatisierung hat die TEN eine Schwefelhexafluorid (SF₆)-freie, fernsteuerbare und fernbeobachtbare intelligente Ortsnetzstation (iONS) entwickelt. Ab dem kommenden Geschäftsjahr ist ein schrittweiser Rollout in der Fläche vorgesehen. Ziel ist es, die Wiederversorgung zu beschleunigen und die Ausfallzeiten im Niederspannungs-Netz weiter zu reduzieren. Daneben wird die Modernisierung der Schutz- und Steuerungstechnik in Umspannwerken vorangetrieben und die Rekonstruktionsrate in diesem Bereich in den kommenden Jahren weiter erhöht.

Im Bereich der Sicherheitsorganisation und IT-Sicherheit der Netzleitsysteme wurden die bestehenden Zertifizierungen und Prüfungen erfolgreich fortgeführt. Die Anforderungen der Regulierungsbehörde an Informationssicherheit und Systeme zur Angriffserkennung werden erfüllt; zusätzliche europäische Vorgaben (NIS2, CER) werden schrittweise in die bestehenden Sicherheitskonzepte integriert. Vor dem Hintergrund einer allgemein steigenden Zahl physischer Angriffe auf Infrastrukturen wurden kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in den Umspannwerken umgesetzt und die Überwachung der Anlagen verstärkt.

Im Zuge der Umsetzung der energiewirtschaftlichen Transformation und zur Stärkung der Resilienz des Netzbetriebs ergeben sich für die Energiewirtschaft Anforderungen für eine digitale, autonome und schwarzfallfeste Steuerungs-, Kommunikations- und Datenübertragungsinfrastruktur. Das 450 MHz-Netz hat hierbei eine Schlüsselfunktion, da das Energieversorgungssystem zukünftig auf nicht prognostizierbare Ereignisse und zunehmend vielfältige Störungsszenarien reagieren muss. Ziel ist es, die grundlegenden Funktionsfähigkeiten im Schwarzfall zu erhalten oder eigenständig wiederzuerlangen. Vor diesem Hintergrund stehen für die TEN die netzbetreiberspezifische Steuerung und Kommunikation innerhalb der 450 MHz-Frequenz im Fokus. Der Aufbau des dazu notwendigen autarken 450 MHz-Kommunikationsnetzes und die damit verbundenen Investitionen bei der

TEN sind essenzielle Elemente für Sicherheit und Stabilität im energiewirtschaftlichen Gesamtsystem.

II.2.3.2 Dienstleistungen und Maßnahmen nicht regulierter Bereich

Im nicht regulierten Geschäft haben wir das Dienstleistungsportfolio kontinuierlich erweitert. Neben der Planung, dem Bau und der Instandhaltung individueller Anlagen umfasst das Angebot umfassende Dienstleistungen für nachgelagerte Stadtwerke sowie Verteilnetzbetreiber. Besonders hervorzuheben sind die zunehmend innovativen Straßenbeleuchtungskonzepte, die in enger Zusammenarbeit mit Thüringer Kommunen entwickelt werden. Diese Lösungen zeichnen sich nicht nur durch ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit aus, sondern steigern auch die Attraktivität der Kommunen.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Umsatzerlöse für Dienstleistungen und Maßnahmen im nicht regulierten Bereich auf insgesamt 17,1 Mio. €. Der überwiegende Anteil entfiel dabei auf den Bau bzw. die Projektierung von Kundenanlagen sowie energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Geschäftsbesorgung.

II.2.3.3 Netzabsatz und Einspeisung

Stromnetz

Die Netzeinspeisung inkl. Netzverluste und Betriebsverbrauch betrug im Geschäftsjahr insgesamt 9.754,1 GWh und lag damit leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr: 9.672,7 GWh).

Der Netzabsatz bewegte sich mit insgesamt 9.428,5 GWh ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 9.347,8 GWh). Beim Netzkundenabsatz an Weiterverteiler, Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) und Kunden mit Standardlastprofil (SLP) ergab sich aufgrund gestiegener Einspeise- und Selbstversorgungsanlagen ein Mengenrückgang i. H. v. insgesamt -2,3 Prozent bzw. -192,7 GWh. Die gestiegene dezentrale Netzeinspeisung aus Erneuerbaren Energien (EE), KWK- und sonstigen Einspeiseanlagen (+140,3 GWh) bedingte eine gestiegene Rückspeisung an den Übertragungsnetzbetreiber (+273,1 GWh).

Die Netzeinspeisung aus KWK-Anlagen erhöhte sich im Berichtszeitraum um +21,1 Prozent auf insgesamt 374,6 GWh. Ursächlich für diesen Anstieg ist u. a. die Aufnahme des erweiterten Probetriebes der neuen Gasmotorenanlage am Standort des HKW Jena.

Insgesamt wurde der Netzabsatz ohne Rückspeisungen an den vorgelagerten Netzbetreiber zu 66,4 Prozent aus durch EE eingespeistem Strom gedeckt (Vorjahr: 64,0 Prozent).

Erneuerbare Energien

Im Berichtszeitraum speisten insgesamt 51.313 (Vorjahr: 38.566) Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung i. H. v. 4.190 MW (Vorjahr: 3.907 MW) in das von der TEN betriebene Netz ein. Hiervon waren 50.556 (Vorjahr: 37.842) EE-Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung i. H. v. 3.852 MW (Vorjahr: 3.516 MW).

Die Netzanschlussbegehren von Einspeiseanlagen bis 30 kW im Netzgebiet der TEN hatten sich mit der Energiemarktkrise nahezu vervierfacht. Die hohe Antragszahl blieb im Geschäftsjahr 2025 stetig. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 15.799 EE-Anlagen und Speicher angemeldet sowie der Anschluss von 14.197 Anlagen bearbeitet. Zur Beschleunigung der Antragsbearbeitung hat die TEN bereits im Jahr 2024 verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter u. a. die Einführung des sog. „Netzkundenportals“ für Anlagen bis 30 kW. Hierdurch konnte der manuelle Bearbeitungsaufwand z. T. deutlich gesenkt und für einen Großteil der Anträge eine sofortige, automatisierte Anschlusszusage erteilt werden. Im Jahr 2025 wurden weitere Bearbeitungsschritte im Netzkundenportal digitalisiert. Durch die Ablösung weiterer Formulare zur Inbetriebsetzungsmeldung und Angaben zur Vergütungseinstufung konnte der manuelle Bearbeitungsaufwand verringert und Kundeninformationen verbessert werden.

Die Anschlussbegehren von Großspeichern haben sich im Berichtszeitraum überproportional zu den anderen Energieträgern auf 819 mit 21,0 GW Leistung (Vorjahr: 230 mit 9,4 GW) erhöht. Die Bearbeitung der Anschlussbegehren von Großspeichern ist durch die Mehrfachanfragen und fehlende zeitnahe Netzanschlusskapazität eine Herausforderung bei der Netzbewertung und -integration. Branchenweit wird dazu über Möglichkeiten für eine geeignete Priorisierung von Anschlussanfragen diskutiert.

Bezogen auf den Jahresabschluss und den dabei berücksichtigten Prognosemonaten lag die Netzeinspeisung aus EE mit insgesamt 5.371,6 GWh auf Vorjahresniveau und berücksichtigt dabei sowohl geförderte als auch ausgeförderte Anlagen. Im Netzgebiet wurden Strommengen aus EE mit einem Volumen i. H. v. 4.080,5 GWh (Vorjahr: 4.097,3 GWh) und 86,4 Prozent des eingespeisten EEG-Stroms direkt vermarktet.

Die 50Hertz Transmission GmbH, Berlin, gab bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses im Geschäftsjahr 21 Aufrufe (Vorjahr: 35) zur Abregelung von Einspeiseleistung nach dem EnWG aus. Die Gesamtdauer der Einspeisemanagementmaßnahmen betrug 62 Stunden (Vorjahr: 162). Dabei wurden insgesamt 10.311 MWh (Vorjahr: 22.394 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Die TEN veranlasste 91 Abschaltmaßnahmen (Vorjahr: 60) mit einer Gesamtdauer der Maßnahmen von rund 597 Stunden (Vorjahr: 446). Dabei wurden insgesamt 2.423 MWh (Vorjahr: 1.053 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Insgesamt wurden im Netzgebiet 0,24 Prozent abgeregelt. Der Anteil von der TEN veranlassten abgeregelter Energiemenge an der EEG-Gesamteinspeisung lag bei 0,05 Prozent.

Gasnetz

Die gesamte Absatzmenge inkl. Betriebsverbrauch über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Geschäftsjahr 7.736,2 GWh und lag temperaturbedingt um +3,9 Prozent über der Vorjahresmenge (7.443,7 GWh). Das Geschäftsjahr war im Jahresdurchschnitt und auch in den Heizperioden insgesamt kälter als das Vorjahr, was sich im Mengenzuwachs der SLP-Kunden um +5,4 Prozent und der Weiterverteiler um +5,3 Prozent widerspiegelte. Bei den leistungsgemessenen Kunden war ein moderater Mengenzuwachs von +1,6 Prozent zu verzeichnen.

Aufgrund des gestiegenen Netzabsatzes erhöhte sich die Netzeinspeisung um insgesamt +292,5 GWh. Dabei wurde der Hauptteil des Zuwachses aus dem Untergrundspeicher Allmenhausen gedeckt (+315,6 GWh). Dem entgegen reduzierte sich der Mengenbezug von vorgelagerten Netzbetreibern um -31,9 GWh.

II.2.3.4 Konzessionsmanagement

Eine wichtige Grundlage unseres Geschäftes im Netzbereich sind langfristige und vertrauensvolle Vertragsbeziehungen mit unseren Kommunen im Bereich der Strom- und Gaskonzessionen. Im Geschäftsjahr 2025 gab es nur vereinzelte Konzessionsverfahren. Der Fokus lag auf den Vorbereitungen für in den nächsten Jahren auslaufende Strom-Konzessionsverträge. In der neuen Ausschreibungsperiode stehen Konzessionen im dreistelligen Bereich zur Neuvergabe an.

II.2.4 Energievertrieb

II.2.4.1 Entwicklungen im Vertriebsbereich

Das Vertriebsgeschäft der TEAG basiert auf der sicheren Erfüllung unseres Versorgungsauftrages in Thüringen. Die Grundlage hierfür liegt in der mittel- bis langfristigen Kontrahierung ausreichender Strom- und Erdgasmengen zur stabilen Versorgung unserer Kunden in Thüringen und auch zunehmend darüber hinaus. Im Berichtszeitraum wurde das Vertriebsgeschäft infolge des historischen Beschaffungsmodells für das Privatkundensegment in Teilen noch durch die hohen Beschaffungskosten der Vorjahre beeinflusst.

Im **Privatkundengeschäft** war das Vertriebsjahr 2025 stark von einem intensiven Wettbewerb, insbesondere auf den Preisvergleichsportalen und einem hohen Informationsbedarf unserer Kunden zum Thema Energie geprägt. Im Bereich Strom beeinflussten sinkende Durchschnittsverbräuche und der fortlaufende Zubau von Eigenversorgungsanlagen, etwa in Form kleinerer PV- und Speicheranlagen, mit dem daraus resultierenden veränderten Abnahmeverhalten, die Absatzmengen nachhaltig. Die Preisvolatilität beim Energiebezug in

Verbindung mit der hohen Wettbewerbsintensität führte zu erheblichen Kundenbewegungen. Dennoch konnten wir die Anzahl an Kunden stabil halten.

Das **Geschäftskundensegment** wurde v. a. von der anhaltend schwierigen konjunkturellen Lage der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst. Dennoch konnte die Absatzmenge im Bereich Strom moderat und im Bereich Gas deutlich gesteigert werden. Die Nachfrage nach Liefermodellen mit Spotmarktpreisorientierung setzte sich fort.

Im Vertriebsgeschäft mit den **Stadtwerken** kam es beim Stromabsatz zu Mengenrückgängen. Der Fokus des Vertriebs lag auf flexiblen, strukturierten und kurzfristigen Produkten mit adäquater Risikoverteilung.

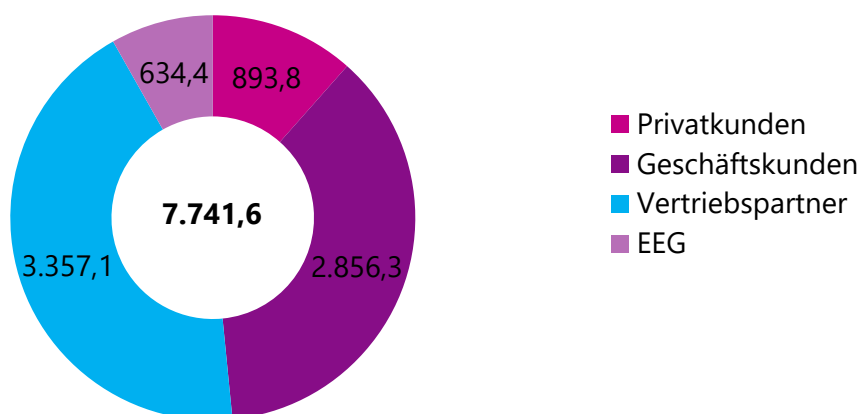
II.2.4.2 Absatz und Beschaffung

Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Gesamtabsatz- und Beschaffungsmengen im Strom- unter und im Gasbereich über dem Vorjahresniveau.

Strom

Der Stromabsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -7,1 Prozent auf insgesamt 7.741,6 GWh (Vorjahr: 8.329,8 GWh). Die Aufteilung auf die einzelnen Kundensegmente stellt sich dabei wie folgt dar:

Stromabsatz 2025 nach Kundensegmenten in GWh



Im **Privatkundengeschäft** lag die Absatzmenge mit 893,8 GWh trotz eines leichten Wachstums im Kundenbestand insbesondere aufgrund rückläufiger Durchschnittsverbräuche

-52,2 GWh unter dem Vorjahr. Die bei den Privatkunden abgesetzte Strommenge entspricht einem Anteil von rund 12 Prozent am Gesamtstromabsatz.

Im Bereich der **Geschäftskunden** erhöhten sich die Mengen gegenüber dem Vorjahr um +6,5 Prozent. Insgesamt lieferten wir im Geschäftskundenbereich 2.856,3 GWh Strom und lagen damit um +174,7 GWh über dem Vorjahreswert. Der Mengenanstieg begründet sich v. a. aus Kundengewinnen im Großkunden- und mittleren Absatzsegment. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden entspricht einem Anteil von rund 37 Prozent am gesamten Stromabsatz.

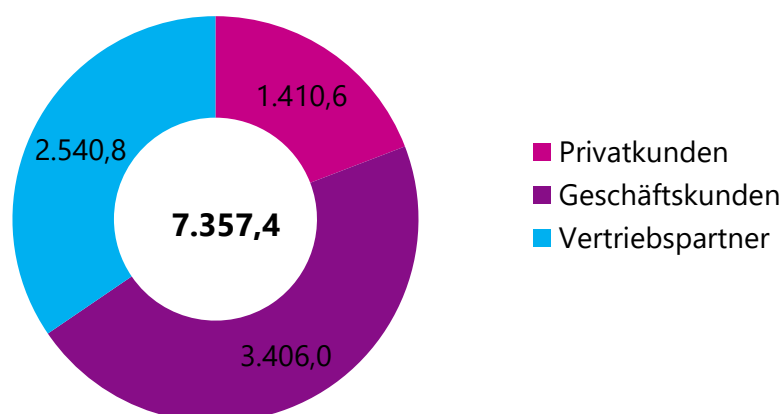
Beim Absatz an **Vertriebspartner**, v. a. an Stadtwerke, verzeichneten wir einen Absatz von insgesamt 3.357,1 GWh und damit einen Rückgang von -757,9 GWh. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus einem Rückgang der Netzverluststromlieferungen sowie Mengenrückgängen bei Vertriebspartnern (z. B. durch Kundenverluste im Endkundengeschäft). Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei rund 43 Prozent.

Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Marktpartner sowie über unsere eigenen und über fremde Kraftwerke.

Erdgas

Der Erdgasabsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +11,2 Prozent auf insgesamt 7.357,4 GWh (Vorjahr: 6.615,5 GWh). Die Aufteilung auf die einzelnen Kundensegmente stellt sich dabei wie folgt dar:

Erdgasabsatz 2025 nach Kundensegmenten in GWh



Im **Privatkundengeschäft** kompensierten kühlere Temperaturen mit einem Anstieg der Durchschnittsverbräuche im Berichtszeitraum den Rückgang der Absatzmengen aus Kundenverlusten. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Erdgasabsatz um +88,3 GWh auf

insgesamt 1.410,6 GWh. Damit lag der Anteil der Privatkunden am Gesamterdgasabsatz bei rund 19 Prozent.

Im Bereich der **Geschäftskunden** haben wir im Berichtszeitraum 3.406,0 GWh Erdgas geliefert und lagen damit um +514,1 GWh bzw. +17,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Mengenanstieg ist, analog zum Strombereich, auf Kundengewinne im Großkunden- und mittleren Absatzsegment zurückzuführen. Der Gasabsatz an Geschäftskunden entspricht einem Anteil von rund 46 Prozent am Gesamtabatz.

Der Erdgasabsatz an **Vertriebspartner** lag mit insgesamt 2.540,8 GWh um +139,5 GWh bzw. +5,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die abgesetzte Erdgasmenge an Vertriebspartner entspricht einem Anteil von rund 34 Prozent am Gesamtabatz.

Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Wärme

Der Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 1.097,2 GWh (Vorjahr: 1.080,3 GWh). Hiervon entfielen auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen 445,7 GWh (Vorjahr: 441,5 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Rudolstadt-Schwarza 605,2 GWh (Vorjahr: 606,7 GWh). Der übrige Wärmeabsatz betraf die dezentralen Erzeugungsanlagen.

Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung haben wir zum Bilanzstichtag 49 (Vorjahr: 50) dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 41,4 MWp (Vorjahr: 25,9 MWp) sowie einer installierten elektrischen Leistung von 3,2 MWp (Vorjahr: 3,2 MWp) betrieben. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen haben wir 23 (Vorjahr: 22) kommunale Kunden (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen) versorgt. Im Bereich der Wohnungswirtschaft belieferten wir 15 (Vorjahr: 17) weitere Abnehmer.

II.2.5 Elektromobilität

Im Geschäftsfeld Elektromobilität betreiben wir einen Großteil der Ladepunkte in Thüringen und bauen das Ladenetz der hochleistungsfähigen High-Power-Charging-Ladepunkte (HPC) kontinuierlich aus. Im Oktober 2025 wurde in Erfurt der tausendste Ladepunkt in Betrieb genommen. Die TMO hat damit ihre Position als zentraler Infrastrukturdienstleister und Vorreiter bei der Umsetzung der Verkehrswende in Thüringen gefestigt. Zum 31. Dezember 2025 betrieb die TMO insgesamt 720 Schnell- und 332 Normalladepunkte (Vorjahr: 435 bzw. 323) in 10 Bundesländern.

In Schleiz an der A9 wurde im Mai 2025 Thüringens „grünster“ Ladepark nach 2 Jahren Bauzeit feierlich in Betrieb genommen. An diesem Standort stehen mit der letzten Ausbaustufe insgesamt 40 HPC-Ladepunkte mit einer Leistung zwischen 300 und 400 kW zur Verfügung. Dies setzt Maßstäbe bei der schnellen und effizienten Ladung von modernen Fahrzeugbatterien, einschließlich Elektro-LKW. Die besondere Bedachung des Ladeparks besteht aus einer nachhaltigen Holzbinderlösung – ergänzt um eine extensive Begrünung auf dem Dach und im Umfeld des Ladeparks.

Der mit einer Handelsgesellschaft bestehende Vertrag über die Errichtung von Ladetechnik an über 168 Märkten in Mittel- und Westdeutschland ist ein wesentlicher Eckpfeiler der Ausbau- und Investitionsstrategie in öffentliche Ladeinfrastruktur innerhalb und außerhalb Thüringens. Im Geschäftsjahr wurden weitere Ladepunkte errichtet. Damit erhöhte sich die Ladeinfrastruktur im Marktverbund auf insgesamt über 360 Ladepunkte.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt neben der Errichtung und dem Betrieb öffentlicher Ladeinfrastruktur an zentralen Verkehrsknotenpunkten auf innerstädtischen Wohnquartieren. Im Berichtszeitraum konnten 9 Standorte erfolgreich in Betrieb genommen und 11 weitere akquiriert werden.

Im Berichtsjahr hat die TMO ihre digitalen Service- und Produktangebote weiterentwickelt. Die TEAG Mobil Lade-App wird bereits von über 14.000 Kunden genutzt. Seit Dezember 2025 ist zudem das bundesweite Roaming integriert – damit können die Nutzer an mehr als 200.000 Ladepunkten in ganz Deutschland laden.

Der Ladestromabsatz hat sich mit 11,2 GWh im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt und liegt damit leicht unter den Erwartungen. Trotz der deutlichen Umsatzsteigerung beim Verkauf von Ladestrom war das Geschäftsfeld Elektromobilität im Jahr 2025 insgesamt noch nicht kostendeckend. Die hohen Anfangsinvestitionen in die Ladeinfrastruktur und deren noch zu geringe Auslastung belasteten das Ergebnis.

II.2.6 Messwesen

Digitalisierung im Messwesen und Smart-Meter-Rollout

Innerhalb der TEAG-Gruppe übernimmt die TEN die Markttrollen des grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB) und Verteilnetzbetreibers (VNB). Die TEN ist verantwortlich für den Smart-Meter-Rollout, das netzdienliche Steuern und Schalten von EE-Anlagen sowie für steuerbare Verbrauchseinrichtungen gemäß §14a EnWG. Die TMZ unterstützt die TEN als Komplettdienstleister und deckt die gesamte Prozesskette für den spartenübergreifenden technischen Betrieb konventioneller und intelligenter Messeinrichtungen ab – von Beschaffung und Einbau bis zur Betreuung der Mess- und Steuereinrichtungen sowie die Erhebung und Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungen.

Im Jahr 2025 betreute die TMZ im Auftrag der TEN rund 590.000 Strom- und 110.000 Gaszähler. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 7.024 (Vorjahr: 6.360) Messlokationen mit intelligenten Messsystemen (iMSys) ausgestattet. Ende Dezember 2025 betrieb die TMZ insgesamt 27.975 iMSys für die TEN (Vorjahr: 22.042). Damit wurde die Vorgabe des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG), wonach bis Ende 2025 mindestens 20 Prozent der iMSys-Pflichteinbaufälle (6.000 bis 100.000 kWh Verbrauch bzw. § 14a-Anlagen) umzusetzen waren, erreicht. Zusätzlich wurden im Jahr 2025 bei 36.840 (Vorjahr: 54.050) Messlokationen moderne Messeinrichtungen (mME) installiert.

SMGw-Administration und Messdatenmanagement für iMSys

Beim intelligenten Messwesen wird die Smart-Meter-Gateway-Administration (SMGwA) für unsere Messstellenbetreiber-Kunden übernommen. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Informationssicherheit ist die TMZ vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für diese Prozessdienstleistung zertifiziert. Ergänzt wird die SMGwA durch weitere Dienstleistungen wie das Messdatenmanagement (MDM) und die WAN-Kommunikation für iMSys.

Im Berichtsjahr 2025 wurden mit weiteren gMSB langfristige Verträge über die SMGwA und zusätzlichen Leistungen im intelligenten Messwesen abgeschlossen. Die Zahl der gMSB-Kunden außerhalb der TEAG-Gruppe stieg auf 29 (Vorjahr: 24). Zum 31. Dezember 2025 betreuten wir als zertifizierter SMGw-Administrator bundesweit 81.310 iMSys (Vorjahr: 47.095).

CLS-Management

Im Geschäftsjahr hat die TEAG-Gruppe ihr Leistungsportfolio im intelligenten Messwesen um Dienstleistungen für das CLS-Management (Controllable Local Systems) erweitert. Diese ermöglichen es dem Messstellenbetreiber im Auftrag der VNB, Erneuerbare Energien und Verbrauchsanlagen gemäß § 14a EnWG bei Netzengpässen gezielt über die Smart-Meter-Gateway (SMGw)-Infrastruktur zu steuern und somit zur Netzstabilität und -effizienz beizutragen. Dazu wurde die IT-Systemlandschaft für die SMGwA und MDM gesetzeskonform ausgebaut. Entsprechende Softwarekomponenten setzen die Prozesse des CLS-Managements um - von der Verarbeitung der Netzzustandsdaten bis zur Durchführung der Schalt- und Steuerungshandlungen.

Prüfstellenleistungen und Handelsgeschäft

Im Bereich von Prüfstellenleistungen wird die staatlich anerkannte Prüfstelle für Strommessgeräte betrieben. Die einzige Thüringer Prüfstelle stellt die Qualität von Stromzählern, Messwandlern und Zusatzeinrichtungen, insbesondere im Zusammenspiel mit

SMGw, sicher. Sie übernimmt gesetzliche Aufgaben wie Eichungen, Befundprüfungen und Stichproben von Strommessgeräten. Im Geschäftsjahr 2025 konnte die Marktposition in diesem Dienstleistungsgeschäft durch den Abschluss von neuen Rahmenverträgen gefestigt werden. Zudem übernimmt die Prüfstelle die Leitung der Wasserprüfstelle für die TEAG Wasser GmbH, Erfurt.

Im Rahmen des Handelsgeschäftes werden Messeinrichtungen, Messwandler, SMGw sowie Zusatzeinrichtungen im Strom- und Gasbereich qualitätsgesichert mit Unterstützung der Prüfstelle für Strommessgeräte beschafft und verkauft.

II.2.7 Telekommunikation

Förderprojekte und eigenwirtschaftlicher Glasfaserausbau

Die TNK verantwortet den Ausbau und den Betrieb unserer Telekommunikationsinfrastruktur. Die Förderziele zur Erschließung von überwiegend im ländlichen Raum Thüringens gelegenen Orten und Regionen mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen konnten nach rund sechsjähriger Projektlaufzeit erreicht werden. Im Geschäftsjahr 2025 ist der bauliche Abschluss der Förderprojekte erfolgt. In einzelnen Projekten erfolgen im Jahr 2026 noch geringfügige Abschlussarbeiten. Daneben wurden 8 Endverwendungsnachweise beim Fördermittelgeber eingereicht. Insgesamt werden sich die Investitionskosten zum Abschluss des „Weiße-Flecken“-Programms auf rund 172 Mio. € belaufen.

Der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau war im Geschäftsjahr von Herausforderungen in der Bauausführung und den Auftragsvergaben geprägt. Die geplante Steigerung des Investitionsvolumens konnte zwar nicht vollständig realisiert werden, insgesamt bewegten sich die Investitionen mit 42,4 Mio. € jedoch leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 40,1 Mio. €). Die TNK erhielt im Jahr 2025 mehrere Zuschläge aus Ausschreibungsverfahren für Betreibermodelle und hat damit die Grundlage für eine Vielzahl von Fiber-to-the-Home-Ausbauprojekten (FTTH) in den kommenden Jahren geschaffen.

Mit Blick auf die strategische Netzsicherung konzentrierte sich die TNK auf die Überbauung eigener Fiber-to-the-Curb-Strukturen (FTTC) durch moderne FTTH-Netze in wirtschaftlich relevanten Gebieten. Der eigenwirtschaftliche Ausbau trägt damit wesentlich zur Sicherung der Kundenbasis im zunehmend wettbewerbsintensiven Thüringer Telekommunikationsmarkt bei.

Entwicklungen Privat- und Geschäftskunden

Bei den Privat- und Geschäftskunden haben wir im Berichtsjahr den einhunderttausendsten Kunden gewonnen. Insgesamt konnte die Kundenanzahl um +11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dem entgegen reduzierten sich erstmals die Anzahl an FTTC-Kunden. Ursächlich hierfür ist u. a. der Technologiewechsel von FTTC zu FTTH. Infolge der

positiven Kundenentwicklung war ein Anstieg des Gesamtumsatzes im Telekommunikationsgeschäft, mit einer Steigerung der Umsätze sowohl im Privat- (+11,5 Prozent) als auch Geschäftskundenbereich (+10,1 Prozent) zu verzeichnen.

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Datendiensten im Geschäftskunden-Segment hat sich positiv entwickelt. Die TNK reagierte auf veränderte Preis- und Produkthanforderungen durch die Weiterentwicklung des Portfolios und den Ausbau der Kooperation mit der Keyweb AG, Erfurt, um komplexe Lösungen für Großkunden anzubieten. Das Thüringer Rechenzentrum wurde nach IT-Grundschutz des BSI auf Basis ISO 27001 erfolgreich rezertifiziert und der Betrieb verlief im Geschäftsjahr störungsfrei. Damit bestätigen wir unsere Position im Markt für Dienstleistungen im Bereich hochsicherer Rechenzentren.

II.2.8 Beteiligungen

Das Beteiligungsportfolio der TEAG umfasste zum 31. Dezember 2025 neben den vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt 58 Beteiligungen. Dabei leisten unsere 25 Beteiligungen an Stadtwerks- bzw. Netzgesellschaften einen bedeutenden Beitrag zum Unternehmensergebnis.

Die Thüringer Stadtwerke sind beim Energiehandel seit einigen Jahren mit tiefgreifenden Marktveränderungen konfrontiert. Neben einer zunehmend schwierigen Planbarkeit der Energiemengen hat vor allem die Preisvolatilität deutlich zugenommen. Sich verändernde Marktanforderungen wie beispielsweise dynamische Tarife, Integration von PV-Erzeugung oder die strompreisoptimierte Fahrweise von Kraftwerken bedingen neue Liefermodelle.

Daneben standen die Thüringer Stadtwerke bzw. deren Netzgesellschaften im Geschäftsjahr 2025 vor ähnlichen Herausforderungen beim Umbau des Energiesystems wie die TEAG-Gruppe. Dazu zählen ein deutlicher Anstieg der Investitionen in die Netzinfrastruktur sowie in Maßnahmen zur Dekarbonisierung im Zuge der Wärmewende und deren Finanzierung. Gleichzeitig steigen die regulatorischen, technischen und organisatorischen Anforderungen in allen Geschäftsfeldern zunehmend an.

Ausgehend von diesen Entwicklungen fanden im Berichtszeitraum Einzahlungen zur Eigenkapitalstärkung der Stadtwerke von 4,2 Mio. € sowie zusätzlich anteilige Gewinnthesaurierungen i. H. v. 3,5 Mio. € statt. Investitionen in Stadtwerksbeteiligungen erfolgten von 3,2 Mio. €. Die Gewinnausschüttungen der Stadtwerke haben sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt 25,2 Mio. € (Vorjahr: 22,3 Mio. €) erhöht. Ursächlich für diesen Anstieg waren im Wesentlichen positive Ergebnisbeiträge aus dem Energievertrieb.

Für die verbundenen vollkonsolidierten Unternehmen der TEAG erfolgten im Berichtsjahr Einzahlungen in Rücklagen von insgesamt 45,0 Mio. €. Diese dienen vornehmlich der Bewältigung von energiewende- bzw. wachstumsbedingter Investitionen im Rahmen einer risikoadäquaten Kapitalisierung. Zusätzlich wurden 73,0 Mio. € Ausleihungen an verbundene

Unternehmen ausgereicht. Im Bereich Telekommunikation erfolgte der Erwerb einer Beteiligung und zugehöriger Netzanlagen i. H. v. insgesamt 3,2 Mio. €. Die Beteiligung wurde während des Berichtsjahres rückwirkend auf die TNK verschmolzen.

Das übrige Beteiligungsportfolio der TEAG-Gruppe betrifft insgesamt 33 Beteiligungen von Energieprojekt- und Dienstleistungsgesellschaften vornehmlich aus den Bereichen Erneuerbarer Energien, Wärmeerzeugung sowie energienahe Dienstleistungen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in sonstige Beteiligungen von 4,6 Mio. €, u. a. in eine PV-Projektgesellschaft sowie ein Unternehmen aus dem Bereich Tiefbauplanung, getätigt. Zusätzlich wurden 2,1 Mio. € sonstige Ausleihungen ausgereicht.

II.2.9 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

II.2.9.1 Mitarbeiter

Aktuelle Mitarbeiterstruktur

Zum 31. Dezember 2025 waren insgesamt 2.368 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der TEAG-Gruppe beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei rund 36 Prozent. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten belief sich auf etwa 44 Jahre, während die durchschnittliche Beschäftigungsdauer in der TEAG-Gruppe bei ungefähr 13 Jahren lag. Von den Beschäftigten verfügten rund 60 Prozent über einen Bildungsabschluss auf Bachelor- oder Meisterniveau oder eine vergleichbare Qualifikation.

Modernisierung der Personal-/ HR-IT

Die TEAG-Gruppe hat im Rahmen des Programms Human Experience Management (TEAG HxM Move) die Systeme SuccessFactors Employee Central (EC) und Learning Management System (LMS) erfolgreich eingeführt. Mit SuccessFactors EC als künftig stammdatenführendes System und LMS als zentraler Lernplattform wurde eine moderne HR-IT-Architektur geschaffen, die Prozesse digitalisiert, Effizienzen steigert, Transparenz erhöht sowie die Mitarbeiterentwicklung stärkt. Unter dem Namen myHR erhalten die Beschäftigten einen direkten Zugang zu zentralen HR-Themen über eine einheitliche Benutzeroberfläche.

Mit der erfolgreichen Projektumsetzung wurde ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung der HR-IT-Strategie erreicht. EC und LMS ergänzen die bestehenden Module Performance & Goals sowie Succession & Development und bilden die Grundlage für eine vollständig integrierte und moderne HR-IT-Landschaft.

Recruiting-Kampagne

Die Transformation des Thüringer Energiesystems erfordert in einigen Bereichen die Verstärkung des Personalbestandes. Insbesondere im Netzbereich ist es essenziell, personellen Engpässen frühzeitig entgegenzuwirken. In diesem Kontext erfolgte im Berichtsjahr die Anpassung der Organisationsstruktur bei der TEN sowie der Start einer Mitarbeiterkampagne.

Zur Erhöhung der Reichweite werden offene Stellen neben den klassischen Stellenanzeigen zusätzlich über HeyJobs, einer Recruiting-Plattform, beworben. Parallel dazu werden auf den gängigen Social-Media-Plattformen Werbeanzeigen geschaltet, während auf mehreren unserer Baustellen Werbebanner der Kampagne zu sehen sind. Ergänzend dazu sorgen Großflächenplakate in zahlreichen Thüringer Städten sowie die mit passender Folierung gestalteten Fahrzeuge des TEN-Fuhrparks für zusätzliche Präsenz im öffentlichen Raum. Schnelligkeit, Erfolg und genutzte Kanäle im Recruiting werden dabei regelmäßig gemonitort.

TEAG-Willkommenskultur

Seit Juni 2025 starten alle neuen Beschäftigten der TEAG-Gruppe gemeinsam mit einem Welcome Day. Dieser bildet ein zentrales Element des Onboardings und vermittelt neuen Mitarbeitern Einblicke in Historie, Kultur, Werte, Abläufe und IT-Ausstattung des Unternehmens. Unsere persönliche Begrüßung vermittelt Wertschätzung und trägt zu einem vertrauensvollen Einstieg ins Unternehmen bei.

Um neuen Führungskräften eine erste Orientierung zu bieten, wurde 2025 die Veranstaltung „Starterkit Führung“ ins Leben gerufen. Das zweistufige Format vermittelt zentrale Führungsaufgaben in der TEAG-Gruppe, fördert den Austausch zu praktischen Erfahrungen und stärkt über Reflexion und gemeinsames Arbeiten die Kompetenzen in Führung, Kommunikation und Zusammenarbeit. Gleichzeitig unterstützt das Angebot die bereichsübergreifende Vernetzung unserer Führungskräfte innerhalb der Gruppe.

Personalentwicklung sowie Aus- und Fortbildung

Die Anforderungen der Branche an Techniker, Ingenieure und Monteure sind im stetigen technischen Wandel und werden zunehmend komplexer. Ein zentraler Baustein auf dem Weg zur Erreichung unserer Unternehmensziele liegt daher auf einer umfassenden Fort-, Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern.

Die TEAG Akademie ist das Aus- und Fortbildungszentrum der TEAG-Gruppe. Neben der Organisation und Durchführung der Berufsausbildung bündelt sie die Durchführung aller technischen Seminare innerhalb und außerhalb der TEAG-Gruppe. Sie bietet ein großes Spektrum an Seminaren, die Theorie und Praxis intelligent miteinander verknüpfen.

Im Geschäftsjahr 2025 haben rund 750 Mitarbeiter und 3.400 externe Teilnehmer das berufliche Aus- und Fortbildungsangebot der TEAG Akademie durch Teilnahme an über 400 im

Berichtszeitraum durchgeführten Seminaren, Workshops, Studienkursen und ähnlichen Veranstaltungen wahrgenommen. Am beruflichen Ausbildungsprogramm der TEAG Akademie haben zum 31. Dezember 2025 insgesamt 254 Auszubildende teilgenommen, von diesen gehörten 147 der TEAG-Gruppe an. Daneben wurden über das interne Personalentwicklungs- und Weiterbildungsprogramm der TEAG insgesamt 1.231 Mitarbeiter in Methoden-, Sozial-, Veränderungs-, Fach- und Führungskompetenzen geschult.

Mitarbeiterbonus- und -vorteilsprogramme

Motivierte und zufriedene Mitarbeiter machen unseren unternehmerischen Erfolg möglich. Zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität der TEAG-Gruppe bieten wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an geförderten Arbeitgeberleistungen. Diese umfassen u. a. eine betriebliche Altersvorsorge und Berufsunfähigkeitsversicherung zu attraktiven Konditionen sowie diverse Mitarbeitervorteilsprogramme. Im Rahmen der Mobilität wird beispielsweise ein arbeitgebergefördertes Firmenleasing von Fahrrädern (JobBike) sowie das kostenlose Laden von Elektrofahrzeugen an Unternehmensstandorten angeboten. Daneben können Mitarbeiter ein Einkaufs-Bonusprogramm, unternehmenseigene Verkaufsportale sowie Partnerprogramme und ein Bonusmodell für den Bezug von Produkten aus der TEAG-Gruppe in Anspruch nehmen.

II.2.9.2 Zertifiziertes HS2E-Management

Wir haben in der TEAG-Gruppe mit unserem HS2E-Managementsystem (Health, Safety, Environment & Energy) verbindliche Standards für Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie Umwelt- und Energiemanagement definiert. Die Einhaltung der Standards nach den ISO-Normen 45001, 14001 und 50001 wurde im Berichtsjahr erneut erfolgreich rezertifiziert. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz besitzen dabei den gleichen hohen Stellenwert wie der wirtschaftliche Erfolg der Unternehmensgruppe.

Jeder Beschäftigte und jede Führungskraft trägt Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit. Zur praktischen Umsetzung wurden im Berichtszeitraum verschiedene Maßnahmen durchgeführt, darunter regelmäßige Unterweisungen und Sicherheitsbegehungen durch Führungskräfte, Feuerlöschtrainings für Brandschutzhelfer und Auszubildende sowie Angebote im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Ergänzend dazu wurden Gripeschutzimpfungen angeboten, um präventiv zum Gesundheitsschutz beizutragen.

Wir leisten einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz. Im Mittelpunkt steht dabei die kontinuierliche Optimierung des Energieeinsatzes und Energieverbrauchs, um die Energieeffizienz nachhaltig zu steigern und Umweltbelastungen zu reduzieren. Energieeffizienz und Umweltschutz sind dabei fest in den Beschaffungsprozess von neuen Anlagen, Produkten und Dienstleistungen integriert.

Maßgeblich für die Leistungsbewertung im Bereich Arbeitssicherheit ist der sog. „Total Recordable Injury Frequency Index“ (TRIF). Die TRIF-Kennzahl ergibt sich aus der Anzahl der erfassten Arbeits- bzw. Dienstwegeunfälle bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Der Wert berücksichtigt nicht nur die Anzahl der Verletzungen mit Ausfallzeiten, sondern erfasst auch Unfälle, die eine eingeschränkte Arbeitsfähigkeit zur Folge haben oder nach denen der Mitarbeiter zwar medizinisch behandelt wurde, aber keine Ausfallzeiten entstehen. In die Berechnung werden die hundertprozentigen Tochterunternehmen sowie die für uns tätigen Vertragspartner und deren Mitarbeiter mit einbezogen. Für das Jahr 2025 ergibt sich ein TRIF von 5,3 (Vorjahr: 3,0). Konzernweit verzeichneten wir im Geschäftsjahr 32 TRIF-relevante Unfälle (Vorjahr: 17) mit insgesamt 683 Ausfalltagen (Vorjahr: 243), davon 4 TRIF-relevante Unfälle mit 173 Ausfalltagen bei der TEAG. Insgesamt bewegte sich die Unfallstatistik 2025 auf Niveau des langjährigen Durchschnitts. Für das Geschäftsjahr 2026 wird angestrebt, einen TRIF-Wert von 4,8 nicht zu überschreiten. Alle Unfälle werden durch die Stabsstelle Arbeitssicherheit analysiert und im Arbeitsschutzausschuss sowie mit den betreffenden Fachbereichen nachbereitet.

II.2.9.3 Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die TEAG-Gruppe verbindet regionale Verantwortung mit zukunftsorientiertem Handeln und steht nicht nur für eine verlässliche Energieversorgung, sondern ebenso für den Schutz von Umwelt und Natur. Die Umsetzung unserer Unternehmensziele im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit erstreckt sich dabei über zahlreiche, geschäftsfeldübergreifende Aufgaben.

Energieerzeugung und Wärme

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung treibt die TSO den Ausbau von Agri-Photovoltaik als Innovation im Geschäftsfeld voran. Im Berichtszeitraum wurde in Bad Klosterlausnitz mit dem Bau einer Agri-PV-Anlage mit einer Leistung von 6,7 MWp begonnen. Die kombinierte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen mit erneuerbarer Energieerzeugung steigert die Flächeneffizienz erheblich. Agri-PV-Systeme fördern eine ressourcenschonende Landnutzung und erhöhen die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen. Gleichzeitig schützen die PV-Module die Kulturen vor Witterungsextremen, senken den Wasserverbrauch und ermöglichen eine stabile landwirtschaftliche Ertragslage. Die im Berichtsjahr gesicherten Flächen für zukünftige PV-Projekte sind insbesondere Ackerflächen, Deponien und Flächen zur Errichtung von Agri-PV-Projekten.

Im Bereich der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung positioniert sich die TEAG als verlässlicher Partner der Kommunen. In Jena wurde die Errichtung einer Groß-Flusswärmepumpe an der Saale sowie eine weitere leistungsfähige PtH-Anlage zur klimaneutralen Ausgestaltung der Fernwärmeversorgung umfassend untersucht. Mit der Flusswärmepumpe könnten bis zu 50 Prozent der ans Fernwärmenetz angeschlossenen Kunden versorgt werden. Die Realisierung befindet sich derzeit in Prüfung. Darüber hinaus stellt die TEAG den Kommunen ein ganzheitliches Beratungs- und Dienstleistungsangebot zur

KWP zur Verfügung – von der gesetzeskonformen Planung über die Durchführung umfassender Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligungsprozesse bis hin zur konkreten Projektrealisierung vor Ort.

Stromnetz

Im Bereich der Stromnetze entwickelt die TEN intelligente Ortsnetzstationen (iONS), um den steigenden Anforderungen an Netzstabilität, Effizienz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Diese iONS sind Voraussetzung für den steuerbaren Netzbetrieb im Mittelspannungs- und Niederspannungs-Netz. Sie ermöglichen eine schnelle Entstörung im Mittelspannungs-Netz durch automatisierte Fehlererkennung und -lokalisierung und schaffen zugleich umfassende Transparenz im Niederspannungs-Netz. Dadurch können Lastflüsse präzise gesteuert, Einspeisungen aus Erneuerbaren Energien (EE) optimal integriert und dezentrale Flexibilitäten wie Speicher oder steuerbare Verbraucher (z. B. Wärmepumpe, Ladepunkte) gezielt angesteuert werden. Dies führt zu einer verbesserten Netzauslastung.

Im Ergebnis können die bestehende Netzinfrastruktur und die EE-Einspeisung effizienter genutzt werden. Durch den optimierten Einsatz von Betriebsmitteln und die zustandsorientierte Instandhaltung werden Material- und Ressourcenverbrauch reduziert, die Lebensdauer der Anlagen verlängert und der Bedarf an ressourcenintensivem Netzausbau verringert. Insgesamt tragen die iONS somit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit, zur Reduktion von CO₂-Emissionen, zur Kostenreduktion und zur nachhaltigen Transformation des Energiesystems bei. Nach Abschluss der Designphase und der Bedarfsermittlung für den Rollout liegt der aktuelle Fokus auf der Bestellung der Einzelkomponenten und der Systemintegration. Im Anschluss ist die Fertigung und Inbetriebnahme von 22 Prototypen sowie die Vorbereitung des Rollouts in den Netzbetrieb geplant.

Wasserstoff

Bei der Dekarbonisierung und Defossilierung der Energieversorgung spielt Wasserstoff als Baustein eine entscheidende Rolle. Am Standort des Untergrundspeichers (UGS) Kirchheilingen treibt die TEAG die grüne Transformation voran. Auf Basis einer ausführlichen Studie wird ein Wasserstoffstandort konzipiert. Langfristig zielt die TEAG auf die Wasserstoffumrüstung des aktuell mit Erdgas gefüllten UGS ab. Neben der Einspeicherung des Grüngases wird an der Anbindung an das Wasserstoffnetz gearbeitet, um Wasserstoff für die Region bereitstellen zu können. Neben der detaillierten Analyse und Vorbereitung des Wasserstoffstandortes wird zur Bereitstellung von Flexibilisierungsmöglichkeiten eine Rückverstromungsanlage untersucht.

Dieser Standort ist in das regionale H₂-Projekt TH₂ECO eingebunden. Hier arbeitet die TEAG mit Branchenpartnern zusammen, um mit klimaneutral erzeugter Energie aus nordthüringischen Windparks und Solaranlagen grünen H₂ zu erzeugen. Dieser könnte

zukünftig über eine Leitung nach Erfurt transportiert und dort etwa für die CO₂-freie Fernwärmeversorgung nutzbar gemacht werden. Für die Realisierung des Thüringer Wasserstoff-Ökosystems wurden Fördermittel beantragt und bewilligt. Eine finale Bestätigung im Rahmen des Bundeshaushaltes wird erwartet, steht jedoch noch aus. Aktuell liegt der Projektfokus außerdem auf der Netzentwicklung im Umkreis von Erfurt und der Anbindung des Energieparks Marolterode an das TH₂ECO-System in Kombination mit dem direkten Zugang zum Fernleitungsnetz am Erfurter Kreuz.

Standortentwicklung und regionales Engagement

Auf dem Außengelände der TEAG Akademie in Erfurt wurde im Berichtszeitraum eine nahezu CO₂-neutral hergestellte Netzstation installiert, deren Konstruktion überwiegend aus heimischem Fichten- und Douglasienholz besteht und vollständig wiederverwertbar ist.

Die Elektrifizierung des unternehmensinternen Fuhrparks wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Der Anteil an batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) im eigenen Fuhrpark wurde auf 50 Prozent erhöht (Vorjahr 40 Prozent). Damit wird der Ausbau der klimafreundlichen Mobilität im Unternehmensalltag gefördert.

Weiterhin setzt die TEAG-Gruppe gezielt auf Projekte, die ökologische Werte mit sozialem Engagement verbinden. Beispielsweise förderte die Aktion „Mit TEAG summt's!“ im Berichtszeitraum den spielerischen Naturschutz in Thüringer Kindergärten. Insgesamt wurden 25 Kindergärten mit hochwertigen, handgefertigten Insektenhotels aus der Holzwerkstatt der Stiftung Finneck ausgerüstet. Sie schaffen Lebensräume für Bienen, Hummeln und andere Nützlinge – und sensibilisieren Kinder frühzeitig für den Schutz der Artenvielfalt.

Neben den beispielhaft genannten Projekten steht für die TEAG-Gruppe eine nachhaltige Unternehmensentwicklung im Mittelpunkt, die ökologische Verantwortung umfassend und in allen Bereichen der Wertschöpfungskette integriert.

II.3 Lage des Konzerns

II.3.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2025 des TEAG-Konzerns war maßgeblich geprägt von den Herausforderungen der Energiewende und „neuer“ Lasten bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Im Kern standen dabei der Ausbau und die Entwicklung des Thüringer Energiesystems unter Berücksichtigung der systemischen Interdependenzen. Wesentliche Einflussfaktoren mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in allen Geschäftsbereichen lagen in technischen, regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen sowie den Auswirkungen der anhaltenden geopolitischen Spannungen und Unsicherheiten in globalen Handels- und Lieferketten.

Das operative Geschäft des TEAG-Konzerns hat sich in diesem Umfeld beständig entwickelt. Im Hinblick auf unsere finanziellen Kennzahlen erwirtschafteten wir mit 236,4 Mio. € ein EBITDA innerhalb der prognostizierten Bandbreite zwischen 230 Mio. € und 250 Mio. €. Mit einem erzielten EBT von 110,6 Mio. € sowie einem Konzernjahresüberschuss von insgesamt 79,6 Mio. € wurden die geplanten Kennzahlen für das Geschäftsjahre 2025 übertroffen. Geplant waren ein EBT zwischen 85 Mio. € und 105 Mio. € sowie ein Gesamtergebnis zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €.

Der Rohüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Planansatz um +3,0 Prozent auf insgesamt 467,8 Mio. €. Insbesondere wirkten sich aperiodische Effekte im Energievertrieb positiv aus. Dem entgegen standen höhere vorgelagerte Netznutzungskosten im Strombereich sowie ein niedrigeres Ergebnis im Bereich Telekommunikation aufgrund eines verringerten Kundenwachstums. Anhaltende Preis- und Kostensteigerungen im Rahmen der allgemeinen Markt- bzw. Geschäftsentwicklung belasteten zudem das Ergebnis.

Das Beteiligungsergebnis lag insgesamt über dem Planansatz. Ergebniserhöhend wirkten sich dabei die Ausschüttungen der Stadtwerksbeteiligungen aus.

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Investitionsstrategie für ein zukunfts- und leistungsfähiges Thüringer Energiesystem fortgesetzt. Das geplante Investitionsvolumen wurde mit Investitionen von 300,8 Mio. € zu 85,9 Prozent ausgeschöpft. Die Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus zeitlichen Verschiebungen. Ursächlich hierfür waren Verzögerungen bei Genehmigungsverfahren sowie verlängerte Liefer- bzw. Ausführungszeiten von Material und Dienstleistungen. Hierbei führten eingeschränkte Materialverfügbarkeiten in Verbindung mit einer gestiegenen Nachfrage im Erzeugungs- und Infrastrukturausbau zu höheren Beschaffungspreisen und verlängerten Lieferzeiten. Darüber hinaus ergaben sich zeitliche Verschiebungen bei Inbetriebnahmen bzw. dem Beginn von Projekten im Bereich Erzeugung sowie beim Ausbau des TEAG-Campus und bei IT-Großprojekten.

Insgesamt lagen die Abschreibungen für das Anlagevermögen um -11,4 Mio. € unter dem geplanten Werteverzehr.

II.3.2 Ertragslage des Konzerns

	2025	2024	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	2.805,5	3.129,9	-324,4
Bestandsveränderungen	0,9	-3,2	4,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	22,0	18,6	3,4
Sonstige betriebliche Erträge	52,9	88,1	-35,2
Materialaufwand	2.433,3	2.781,7	-348,4
Rohergebnis	448,0	451,7	-3,7
Personalaufwand	195,8	168,5	27,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39,6	39,2	0,4
Erträge aus Beteiligungen	24,1	21,2	2,9
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,3	0,1	0,2
EBITDA	236,4	265,1	-28,7
Abschreibungen	116,6	138,3	-21,7
EBIT	119,8	126,8	-7,0
Zinsergebnis	-9,2	-3,3	-5,9
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	110,6	123,5	-12,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31,0	47,4	-16,4
Ergebnis nach Steuern	79,6	76,1	3,5
Konzernjahresüberschuss	79,6	76,1	3,5

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um -10,4 Prozent. Dabei gingen die Stromerlöse um -13,8 Prozent auf insgesamt 2.043,5 Mio. € zurück. Neben mengenbedingten Effekten ist diese Entwicklung auch auf die Preisentwicklung an den Absatzmärkten zurückzuführen. Zudem führten die angespannte konjunkturelle Lage der Industrie sowie der fortschreitende Ausbau von Eigenversorgungslösungen insgesamt zu sinkenden durchschnittlichen Verbrauchsmengen.

Die Erdgaserlöse beziffern sich auf insgesamt 572,4 Mio. € und sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um +1,9 Prozent angestiegen. Die Wärmeerlöse verringerten sich dagegen um -15,7 Prozent auf 73,7 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen preisbedingt und auf niedrigere Beschaffungskosten für Energie im Jahresdurchschnitt zurückzuführen.

Im Bereich Telekommunikation wurden Erlöse von insgesamt 50,7 Mio. € (Vorjahr: 47,0 Mio. €) realisiert. Die stetig steigende Anzahl an Breitbandkunden wirkte sich dabei positiv auf die Erlösentwicklung aus.

Im Berichtszeitraum wurden Erlöse aus Kundenanlagen von 20,8 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) erzielt sowie Ertragszuschüsse von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) aufgelöst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit 29,8 Mio. € (Vorjahr: 64,9 Mio. €) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Darüber hinaus werden Erträge aus Zuschreibungen für Umlaufvermögen von insgesamt 6,9 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) ausgewiesen.

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung. Dieser verringerte sich mit -12,5 Prozent leicht überproportional zur Entwicklung der Umsatzerlöse. Die Materialaufwandsquote lag, gemessen an den Umsatzerlösen, mit 86,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 88,9 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine Entspannung auf den Energiemärkten und der damit einhergehenden Verringerung der Bezugskosten für Energie.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt +16,2 Prozent. Maßgeblich hierfür war die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter zur Umsetzung der umfangreichen Investitionen in die Netzinfrastruktur und die Digitalisierung. Neben der gestiegenen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten führte auch die Anhebung der tariflichen Vergütungen zu einem Anstieg der Personalkosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen von 14,3 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) sowie Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen von Forderungen von 19,4 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) ausgewiesen.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 24,1 Mio. € und lagen damit um +13,7 Prozent über dem Vorjahreswert von 21,2 Mio. €. Maßgeblich zu diesem Anstieg haben die Ergebnisbeiträge der Stadtwerksbeteiligungen beigetragen.

Das EBITDA lag im Berichtsjahr 2025 um -10,8 Prozent bzw. -28,7 Mio. € unter dem Vorjahr. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss erhöhte sich um +16,6 Mio. € insbesondere aufgrund der positiven Ergebnisbeiträge aus dem regulierten Netzbereich. Neben einem anhaltenden Wettbewerbsdruck im Energievertrieb und schwierigen Mengenprognosen belasteten die volatilen Preisentwicklungen an den Energiebeschaffungsmärkten auch die Ergebnisse der Energieerzeugung. Mit dem Ausbau der Energieinfrastruktur sowie der damit in Verbindung stehenden Stärkung der personellen Kapazitäten wirkten sich gestiegene Personalaufwendungen um +27,3 Mio. € ergebnismindernd aus. Daneben erhöhten sich die Aufwendungen im Rahmen von Instandhaltungen im Netzbereich, IT, Marketing sowie Fuhrpark um insgesamt +16,6 Mio. €.

Die Abschreibungen enthalten im Wesentlichen den planmäßigen Werteverzehr für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 112,2 Mio. € (Vorjahr: 98,1 Mio. €). Darüber hinaus erfolgten im Geschäftsjahr 4,3 Mio. € Abwertungen auf Arbeitsgas. Im Vorjahr werden insgesamt 40,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aus dem Bereich Erneuerbare Energien ausgewiesen.

Die Entwicklung des Zinsergebnis steht insbesondere im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionen. Die Zinsen für Kreditinstitute haben sich im Vorjahresvergleich mit insgesamt 19,4 Mio. € mehr als verdoppelt (Vorjahr: 9,3 Mio. €). Die Erträge aus Tages- und Festgeldanlagen verringerten sich zudem auf 4,8 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €). Dem entgegen erhöhten sich die Erträge aus dem Deckungsvermögens sowie aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen um insgesamt + 4,2 Mio. €.

Das EBT lag mit 110,6 Mio. € (Vorjahr: 123,5 Mio. €) um -10,4 Prozent unter dem Vorjahr. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2025 werden aperiodische Steuern in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €) ausgewiesen. Insgesamt erzielte die TEAG-Gruppe einen Konzernjahresüberschuss von 79,6 Mio. € (Vorjahr: 76,1 Mio. €).

II.3.3 Finanzlage des Konzerns

II.3.3.1 Kapitalstruktur

	31.12.2025	31.12.2024	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	894,1	677,7	216,4
Fremdkapital	1.872,1	1.908,2	-36,1
Passiva	2.766,2	2.585,9	180,3

Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte im Rahmen der Finanzierung von Investitionen der Energiewende eine Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Aktionäre i. H. v. 200,0 Mio. €. Daneben erfolgte ebenfalls zur Stärkung des Eigenkapitals die Einstellung in die Gewinnrücklagen von insgesamt 12,8 Mio. €.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist im Berichtsjahr um +5,5 Mio. € auf insgesamt 150,2 Mio. € angestiegen und betrifft vornehmlich passivierte Zuschüsse für den geförderten Breitbandausbau.

Aus finanzwirtschaftlicher Analyse ergäbe sich, abweichend zur Gliederung der aufgestellten Bilanz zum 31. Dezember 2025, unter der Annahme einer Verrechnung der noch nicht aufgelösten Investitionszuschüsse mit dem dazugehörigen Anlagevermögen die folgende Kapitalstruktur:

	31.12.2025	31.12.2024	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	894,1	677,7	216,4
Fremdkapital (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse)	1.722,0	1.763,6	-41,6
Passiva	2.616,1	2.441,3	174,8

Damit lag die adjustierte Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 mit 34,2 Prozent über dem Vorjahr (27,8 Prozent).

Im Vorjahr erfolgten Abschlüsse zur Aufnahme von Darlehen über insgesamt 1.056,0 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Teilbetrag von 300,0 Mio. € (Vorjahr: 101,0 Mio. €) abgerufen. Die Laufzeit der aufgenommenen Darlehen liegt durchschnittlich bei rund 20 Jahren. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 876,8 Mio. € (Vorjahr: 623,2 Mio. €) und haben teilweise Laufzeiten bis 2046.

Der KET gewährte der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen, teilweise mit Laufzeiten bis 2027. Im Berichtsjahr erfolgte die vorfällige Tilgung des verbleibenden Restbetrages von 170,0 Mio. €. Damit wurde das Darlehen vollständig im Berichtsjahr zurückgezahlt.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch zusätzliche Kreditmittellinien bzw. -zusagen von insgesamt 210,9 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

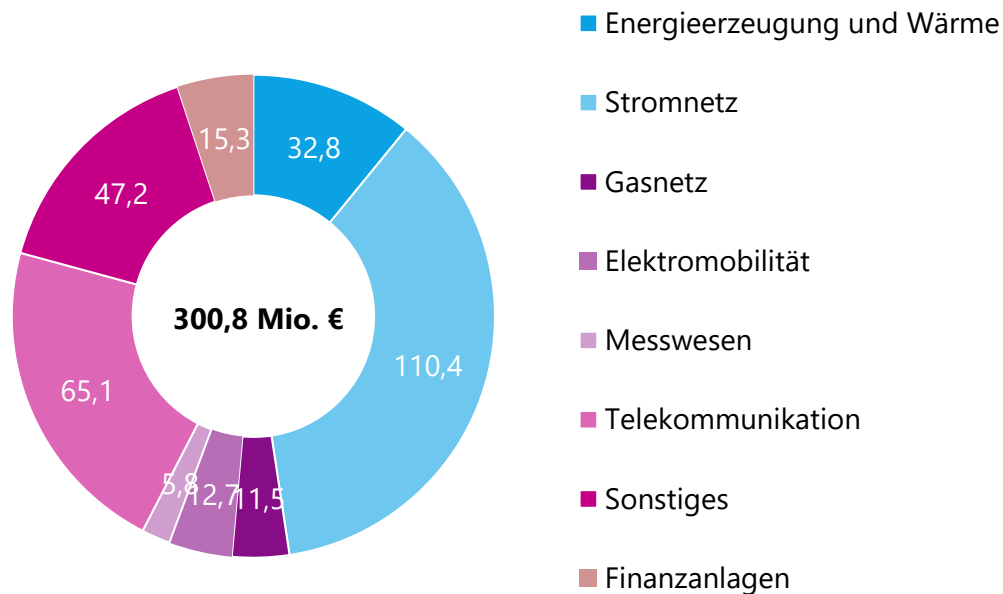
Das kurzfristige Fremdkapital war im Berichtsjahr vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt.

Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch verwaltet.

II.3.3.2 Investitionen

Die Gesamtinvestitionen der TEAG-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 2025 300,8 Mio. € (Vorjahr: 314,2 Mio. €) und verteilten sich auf folgende Bereiche:

Investitionen 2025 nach Geschäftsfeldern in Mio. €



Energieerzeugung und Wärme

Im Bereich Energieerzeugung und Wärme tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 32,8 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €). An den Standorten der konventionellen Kraftwerksanlagen wurden Investitionen i. H. v. 12,7 Mio. € vorgenommen.

Am Heizkraftwerk (HKW) Jena wurden 4,8 Mio. € in eine PtH-Anlage investiert, die zur Sicherstellung einer effizienten und stabilen Wärmeversorgung beiträgt. Für die im Probetrieb befindliche neue Gasmotorenanlage des HKW Jena erfolgten Investitionen im Umfang von 2,5 Mio. €. Insgesamt beliefen sich die Investitionen am Standort Jena auf 9,3 Mio. €.

Die Investitionen an den Standorten der HKW Bad Salzungen und HKW Rudolstadt-Schwarza betrugen insgesamt 3,4 Mio. €. Diese umfassen in Bad Salzungen im Wesentlichen die Errichtung einer PtH-Anlage. In Rudolstadt-Schwarza entfielen Investitionen u. a. auf die Migration des Prozessleitsystems für den Kraftwerksbetrieb.

Im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen haben wir im Berichtszeitraum 12,4 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) investiert. Hiervon entfallen 3,7 Mio. € auf die Fortführung des

Quartiersprojektes in Gera-Langenberg sowie auf die Errichtung der Neuanlagen in Ohrdruf (3,6 Mio. €) und der Carl-Zeiss-Campus Jena (4,1 Mio. €).

Im Zusammenhang mit der regenerativen Erzeugung erfolgten Investitionen von insgesamt 7,7 Mio. €. Dabei entfällt ein Anteil von 6,4 Mio. € auf den Bau von PV-Anlagen. In Speicherlösungen erfolgten zusätzlich Investitionen i. H. v. 1,3 Mio. €.

Strom- und Gasnetz

Im Geschäftsjahr haben wir in die Strom-, Gasverteils- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. insgesamt 121,9 Mio. € (Vorjahr: 104,9 Mio. €) getätigt.

Diese betreffen im **Stromverteilnetz** insgesamt 110,4 Mio. € (Vorjahr: 92,6 Mio. €). Davon wurden 69,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 25,0 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 4,6 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Die restlichen 11,2 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 65,8 Mio. € auf dem Ausbau des Mittelspannungs- und Niederspannungs-Netzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden rund 155 km Mittelspannungs- und Niederspannungs-Leitungen errichtet und 56 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden 2.533 Hausanschlüsse errichtet.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zur Vorbereitung der Umstellung auf die internationale Normspannung 20 kV ein Vorhaben in Königsee, Ortsteil Dörnfeld begonnen. Dieses umfasst den Neubau einer Ortsnetzstation und die Verlegung von 3,3 km Mittelspannungs-Kabel. Weitere Maßnahmen betrafen in diesem Zusammenhang die Außerbetriebsetzung von rund 1,3 km PE-Kabel und 1,5 km Freileitung. In Bad Liebenstein wurde ein weiterer Bauabschnitt zur Vorbereitung der 20-kV-Umstellung abgeschlossen. Dabei wurden 12 Ortsnetz-Trafos getauscht und 2,2 km Mittelspannungs-Kabel verlegt. Insgesamt werden 93,2 Prozent des Mittelspannungs-Netzes der TEN mit 20 kV betrieben.

In Hochspannungs-Leitungen und Umspannwerke wurden 31,9 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) investiert. Auf der 110-kV-Freileitung Großschwabhausen-Vieselbach erfolgte die Erneuerung von 12 Masten. Des Weiteren wurde die Übertragungskapazität auf der 110-kV-Freileitung Herlasgrün-Greiz durch den Neubau von 4 Masten gesteigert. Auf dieser Trasse erhöhte sich zudem das Sicherheitsniveau durch Mast- und Fundamentertüchtigungen. Durch den Umbau von 2 Masten wurden Anschlussmöglichkeiten für geplante EEG-Umspannwerke geschaffen.

Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Neu- als auch Ersatzinvestitionen von insgesamt 20,7 Mio. € durch. Zu den bedeutendsten Investitionen zählten die Ersatzneubauten der 110-kV-Umspannwerke Weida und Leinefelde sowie der Neubau des 110- bzw. 20-kV-Umspannwerkes Niederschmalkalden.

Des Weiteren hat die TEN im Geschäftsjahr 12,7 Mio. € in Zähler, Leit- und Informationstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In das **Erdgasverteilnetz** wurden insgesamt 11,5 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €) investiert. Davon wurden 7,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 2,9 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 1,0 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert.

Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 10,0 Mio. €. Rund 20 km Gasleitungen und 214 Gashaushaltsanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu errichtet oder rekonstruiert. Investitionsschwerpunkte waren die Verlegung von Erdgasleitungen und die Errichtung von Erdgas-Haushaltsanschlüssen in Neuhaus, Föritz und Ellrich sowie die Erdgasleitungsverlegung zwischen Gößnitz und Ponitz.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Bau und Anschluss der Biogas-Einspeiseanlage Nohra, der Ersatzneubau von ca. 400 m Erdgashochdruckleitung in Rödersdorf-Schleiz sowie der Ersatzneubau von 3 Gasdruckregelanlagen in Umpferstedt, Neuhaus und Schleiz. Im Berichtszeitraum wurden 4 Gasdruckregelstationen errichtet. Weiterhin wurde der Hochdruck-Düker der Schwarza bei Thangelstedt erneuert.

In Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 1,5 Mio. € investiert.

Elektromobilität

Im Bereich Elektromobilität tätigten wir im Berichtszeitraum Investitionen von 12,7 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €). Die Investitionsschwerpunkte lagen auf dem Ausbau von 295 neuen DC-Schnellladepunkten an insgesamt 86 verschiedenen Standorten. Die Investitionen in öffentliche Ladeinfrastruktur erfolgte insbesondere an strategisch wichtigen Verkehrsknotenpunkten, wie Autobahnen und Autobahnkreuzen sowie im Umfeld von Supermärkten und Einkaufsstätten.

Messwesen

Im Berichtszeitraum haben wir im Bereich des Messwesens Investitionen i. H. v. insgesamt 5,8 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) durchgeführt. Die Investitionen entfielen vornehmlich auf die Anschaffung und den Einbau von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen. Weitere Mittel wurden u. a. in die Erweiterung der Prüfkapazitäten für digitale Zählertechnik und Smart-Meter-Gateways im Bereich der Prüfstelle investiert.

Telekommunikation

Im Geschäftsfeld Telekommunikation beliefen sich die Investitionen auf insgesamt 65,2 Mio. € (Vorjahr: 90,4 Mio. €). Der Großteil der Investitionen entfällt dabei mit 42,4 Mio. € auf den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in Thüringen. Die Projekte im Zusammenhang mit dem geförderten Breitbandausbau von unterversorgten Haushalten (weiße Flecken) wurden im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen. Die Investition beliefen sich dabei auf insgesamt 12,1 Mio. €.

Für die Bereiche Übertragungstechnik & Lichtwellenleiter (LWL) wurden für Kundenprojekte, Erweiterungen Backbone und Modernisierung der Plattformtechniken Investitionen von 6,7 Mio. € durchgeführt. Darüber hinaus wurden 3,9 Mio. € in sonstige Technik sowie diverse IT-Lösungen getätigt.

Sonstige Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir sonstige Investitionen i. H. v. 47,2 Mio. € (Vorjahr: 36,2 Mio. €) vorgenommen. Der überwiegende Teil dieser Investitionen steht im Zusammenhang mit der langfristigen IT-Strategie der TEAG-Gruppe. Die Maßnahmen im Geschäftsjahr 2025 betrafen im Wesentlichen die umfassende Modernisierung der Abrechnungssysteme verschiedener Markttrollen und damit zusammenhängender IT-Projekte, die Fortentwicklung des Netzkundenportals sowie die Ablösung des SAP HCM-Systems. Darüber hinaus erfolgt zunehmend die Verwendung von bzw. die Umstellung auf cloud-basierte Anwendungen zur Erhöhung der Effizienz, z. B. durch die künftige Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI).

Im Berichtszeitraum haben wir zudem umfassende Baumaßnahmen am TEAG-Campus durchgeführt, u. a. den Bau des neuen Kundenzentrums. Daneben erfolgten Investitionen in Überwachungs- und Zutrittssysteme, einschließlich der Modernisierung der Zaunanlagen. Insgesamt wurden am Hauptstandort in Erfurt über 7,7 Mio. € investiert und damit die sukzessive Entwicklung zu einem attraktiven Campus weiter fortgeführt.

Investitionen in Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr tätigten wir Investitionen in das Finanzanlagenvermögen in Höhe von insgesamt 15,3 Mio. € (Vorjahr: 49,3 Mio. €). Diese ergaben sich im Wesentlichen aus Einzahlungen in Kapitalrücklagen von Beteiligungen von 6,6 Mio. € sowie aus der Gewährung von Gesellschafterdarlehen i. H. v. 2,1 Mio. €. Im Rahmen von Anteilserwerben an Stadtwerken wurde ein Betrag i. H. v. 3,2 Mio. € sowie für sonstige Beteiligungen 3,4 Mio. € investiert.

II.3.3.3 Liquidität

	2025	2024	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	41,6	188,4	-146,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-268,0	-249,3	-18,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	191,7	-26,4	218,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-34,7	-87,3	52,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	164,4	251,7	-87,3
Konsolidierungskreisbedingte Änderung Finanzmittelfonds	-2,0	0,0	-2,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	127,7	164,4	-36,7

Die Liquidität des Konzerns war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist neben der gesamtwirtschaftlichen Lage insbesondere maßgeblich von den energiewirtschaftlichen sowie den regulatorischen Rahmenbedingungen und der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Entwicklung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen im Working-Capital.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit insgesamt 304,2 Mio. € (Vorjahr: 316,1 Mio. €) geprägt von den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen sowie den Auszahlungen in das Deckungsvermögen von 13,9 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €). Dem entgegen standen Einzahlungen für erhaltene Dividenden von 27,1 Mio. € (Vorjahr: 23,2 Mio. €) sowie Einzahlung aus erhaltenen Investitionszuschüssen von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 37,1 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft mit 300,0 Mio. € (Vorjahr 101,0 Mio. €) Einzahlungen aus dem Abruf von Darlehen bei Kreditinstituten. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 220,6 Mio. € (Vorjahr: 39,2 Mio. €) Finanzverbindlichkeiten getilgt. Davon betreffen 170,0 Mio. € die vorzeitige Rückzahlung des Darlehens der KET. Die gezahlten Zinsen für langfristige Darlehen beziffern sich auf 24,3 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €). An die Aktionäre wurden Dividendenzahlungen von 62,8 Mio. € (Vorjahr: 71,7 Mio. €) geleistet, während unsere Aktionäre im Berichtsjahr eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 200,0 Mio. € tätigten.

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse der Investitionstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie durch Eigen- bzw. Fremdkapitalaufnahmen gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand verringerte sich um insgesamt -22,3 Prozent.

II.3.3.4 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2025	31.12.2024	Veränd.
AKTIVA	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anlagevermögen	1.990,8	1.806,0	184,8
Umlaufvermögen	742,6	749,1	-6,5
Rechnungsabgrenzungsposten	8,9	6,2	2,7
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7,6	8,3	-0,7
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	16,3	16,3	0,0
	2.766,2	2.585,9	180,3
PASSIVA			
Eigenkapital	894,1	677,7	216,4
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2,8	2,6	0,2
Zuschüsse	268,6	259,3	9,3
Rückstellungen	299,7	624,0	-324,3
Verbindlichkeiten	1.291,6	1.013,2	278,4
Rechnungsabgrenzungsposten	7,2	7,4	-0,2
Passive latente Steuern	2,2	1,7	0,5
	2.766,2	2.585,9	180,3

Aktiva

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil von 72,0 Prozent (Vorjahr: 69,8 Prozent) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 44,9 Prozent (Vorjahr: 37,5 Prozent) durch Eigenkapital gedeckt. Die Erhöhung des Anlagevermögens um +10,2 Prozent ist insbesondere bedingt durch die hohen Investitionen in die Infrastruktur. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bezifferten sich auf 112,2 Mio. € (Vorjahr: 98,0 Mio. €).

Das Umlaufvermögen hat sich geringfügig um +0,9 Prozent verringert. Während sich die Vorräte um +14,7 Mio. € auf 157,3 Mio. € und die Forderungen um +7,8 Mio. € auf 454,5 Mio. € erhöhten, verringerten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um -29,1 Mio. € auf insgesamt 130,7 Mio. €.

Als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen übersteigt.

Passiva

Das Eigenkapital lag mit einer Erhöhung von +31,9 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte zur Finanzierung der Investitionen der Energiewende sowie zur Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Aktionäre von 200,0 Mio. €. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr Dividendenzahlungen von insgesamt 62,8 Mio. € (Vorjahr: 71,7 Mio. €) geleistet. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich um +12,8 Mio. € auf insgesamt 264,1 Mio. €.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgt der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung verbundener Unternehmen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist im Berichtsjahr um +3,8 Prozent bzw. +5,5 Mio. € auf insgesamt 150,2 Mio. € angestiegen und betrifft insbesondere passivierte Zuschüsse für den geförderten Breitbandausbau. Ferner werden unter den Zuschüssen vereinnahmte Baukostenzuschüsse von 118,4 Mio. € (Vorjahr: 114,6 Mio. €) passiviert.

Für energiewirtschaftliche Verpflichtungen werden insgesamt 400,4 Mio. € (Vorjahr: 364,7 Mio. €) ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte die vollständige Abrechnung und Rückzahlung der in den Vorjahren abgerufenen Mittel im Zusammenhang mit den staatlichen Energiepreisbremsen. Die hierfür ausgewiesene Verbindlichkeit im Vorjahr bezifferte sich insgesamt auf 154,9 Mio. €.

Die Finanzverbindlichkeiten stiegen zum 31. Dezember 2025 um +10,6 Prozent an und beziffern sich auf insgesamt 894,5 Mio. € (Vorjahr: 808,8 Mio. €). Im Berichtsjahr erfolgte neben der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten von 220,6 Mio. € der Abruf von Darlehen gegenüber Kreditinstituten von 300,0 Mio. €.

II.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG

II.4.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der TEAG

Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen im Wesentlichen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns insbesondere durch die TEAG als Mutterunternehmen geprägt ist, erfolgt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in verkürzter Darstellung.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die TEAG ein EBITDA von 203,0 Mio. € und damit in der geplanten Bandbreite von 190 Mio. € bis 210 Mio. €. Mit einem EBT von 112,2 Mio. € sowie einem Jahresüberschuss von 82,3 Mio. € lag das erzielte Gesamtergebnis über den für das Geschäftsjahr 2025 prognostizierten Kennzahlen.

Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss lag mit insgesamt 127,2 Mio. € um +17,6 Prozent bzw. +19,1 Mio. € über dem Planansatz. Dabei wirkten sich insbesondere aperiodische Effekte im Energievertrieb positiv aus. Daneben wurden +5,6 Mio. € höhere Beteiligungserträge erzielt. Entgegen der vorsichtigen Planung für das Geschäftsjahr 2025 entwickelten sich die Ergebnisbeiträge der Stadtwerksbeteiligungen insgesamt positiv. Dem entgegen erhöhten sich die Aufwendungen aus der Verlustübernahme unserer Netzgesellschaft TEN gegenüber dem Planwert um +23,7 Mio. €. Der übernommene Jahresfehlbetrag der TEN resultiert im Wesentlichen aus höheren vorgelagerten Netznutzungskosten und Instandhaltungsaufwendungen. Im Dienstleistungsgeschäft belasteten geänderte Rahmenbedingungen zudem das operative Ergebnis negativ.

Das geplante Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von bis zu 200 Mio. € wurde mit getätigten Investitionen von 173,6 Mio. € nicht vollständig ausgeschöpft. Wesentliche Ursachen hierfür waren Verzögerungen in Genehmigungsverfahren, verlängerte Liefer- bzw. Ausführungszeiten bei Material und Dienstleistungen sowie der Wegfall einzelner geplanter Investitionen, z. B. bei Anschlüssen von Biogaseinspeiseanlagen. Darüber hinaus ergaben sich zeitliche Verschiebungen bei Inbetriebnahmen bzw. dem Beginn von Projekten im Bereich Erzeugung sowie beim Ausbau des TEAG-Campus und IT-Großprojekten. Die Abschreibungen für das Anlagevermögen lagen insgesamt um -13,7 Mio. € unter dem geplanten Werteverzehr.

II.4.2 Ertragslage der TEAG

	2025	2024	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	2.031,4	2.397,6	-366,2
Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,7	2,3	-0,6
Sonstige betriebliche Erträge	90,2	121,0	-30,8
Materialaufwand	1.776,1	2.163,1	-387,0
Rohergebnis	347,2	357,8	-10,6
Personalaufwand	61,9	56,2	5,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	84,9	80,2	4,7
Erträge aus Beteiligungen	29,8	26,7	3,1
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	27,2	9,6	17,6
EBITDA	203,0	238,5	-35,5
Abschreibungen	86,4	117,7	-31,3
EBIT	116,6	120,8	-4,2
Zinsergebnis	-4,4	1,7	-6,1
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	112,2	122,5	-10,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29,9	45,2	-15,3
Ergebnis nach Steuern	82,3	77,3	5,0
Jahresüberschuss	82,3	77,3	5,0

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um -15,3 Prozent auf insgesamt 2.031,4 Mio. €. Die Erlöse im Strombereich verminderten sich dabei um -378,9 Mio. € bzw. -23,7 Prozent auf insgesamt 1.217,5 Mio. €. Diese Entwicklung ist neben mengenbedingten Effekten auch auf die Preisentwicklung an den Absatzmärkten zurückzuführen. Die im Berichtsjahr angespannte konjunkturelle Lage der Industrie sowie der fortlaufende Zubau von Eigenversorgungslösungen führten im Ergebnis zu sinkenden Durchschnittsverbräuchen.

Die Erlöse im Gasbereich konnten im Berichtsjahr 2025 um +2,0 Prozent bzw. +9,6 Mio. € auf 500,4 Mio. € gesteigert werden. Absatzerhöhend wirkten sich hierbei insbesondere Kundengewinne im Geschäftskundensegment sowie kühlere Witterungsbedingungen aus, die mit einem Anstieg der durchschnittlichen Verbrauchsmengen einhergingen. Bei den Wärmeerlösen wurden insgesamt 42,3 Mio. € (Vorjahr: 53,7 Mio. €) Umsatzerlöse realisiert. Der Rückgang ist im Wesentlichen preisbedingt und auf im Jahresdurchschnitt niedrigere Beschaffungskosten für Energie zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurden Ertragszuschüsse von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) ertragswirksam erfasst.

Die Erlöse aus der Verpachtung sowie aus Betriebsführungsentgelten haben sich mit insgesamt 236,8 Mio. € (Vorjahr: 220,7 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus Schuldbeitritten für Baukostenzuschüsse von 55,7 Mio. € (Vorjahr: 48,9 Mio. €). Daneben werden Erträge aus der Auflösung von energiewirtschaftlichen Rückstellungen von insgesamt 18,5 Mio. € (Vorjahr: 52,4 Mio. €) ausgewiesen. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die volatilen Preise an den Energiemärkten der vergangenen Jahre und die daraus resultierenden Unsicherheiten bei energiewirtschaftlichen Bewertungsannahmen. Die Erträge aus Zuschreibungen für Umlaufvermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt 5,6 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €).

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung und verringerte sich um -17,9 Prozent auf insgesamt 1.776,1 Mio. €. Die Materialaufwandsquote lag, gemessen an den Umsatzerlösen, mit 87,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 90,2 Prozent). Ursächlich für diese Entwicklung ist eine zunehmende Entspannung auf den Energiemärkten und die damit einhergehende Verringerung der Bezugskosten für Energie.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt +10,1 Prozent. Hierbei wirkte sich die Einstellung von zusätzlichen Mitarbeitern der TEAG aus. Neben der gestiegenen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten führte auch die Anhebung der tariflichen Vergütungen zu einem Anstieg der Personalkosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden neben Aufwendungen aus Schuldbeitritten für Baukostenzuschüsse von 55,7 Mio. € (Vorjahr: 48,9 Mio. €) im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen i. H. v. 8,9 Mio. € (Vorjahr: 10,3 Mio. €) sowie Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen von Forderungen von 16,2 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €) ausgewiesen.

Die Erträge aus Beteiligungen lagen insgesamt +11,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei wirkten sich insbesondere die Ergebnisbeiträge der Stadtwerksbeteiligungen ergebniserhöhend aus.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen im Wesentlichen die übernommenen Jahresfehlbeträge der TEN von 20,1 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) sowie der TMO von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €).

Insgesamt lag das EBITDA im Berichtsjahr 2025 um -14,9 Prozent bzw. -35,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss verringerte sich um -15,4 Mio. €. Die Ursachen für diese Entwicklung sind entlang der gesamten Wertschöpfungskette vielfältig. Neben einem anhaltenden Wettbewerb im Energievertrieb und schwierigen

Mengenprognosen führten die volatilen Preisentwicklungen an den Energiebeschaffungsmärkten auch zu niedrigeren Ergebnisbeiträgen bei der Energieerzeugung. Zudem belasteten gestiegene Personalaufwendungen von +5,7 Mio. € sowie höhere Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Netzgesellschaft TEN um +16,2 Mio. € das Ergebnis. Die Beteiligungserträge konnten im Vorjahresvergleich um +3,1 Mio. € gesteigert werden.

Die Abschreibungen enthalten im Wesentlichen den planmäßigen Werteverzehr für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 82,0 Mio. € (Vorjahr: 77,4 Mio. €). Darüber hinaus erfolgten im Geschäftsjahr 4,3 Mio. € Abwertungen auf Arbeitsgas. Im Vorjahr werden insgesamt 40,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aus dem Bereich Erneuerbare Energien ausgewiesen.

Das negative Zinsergebnis steht insbesondere im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionen. Die Zinsen für Kreditinstitute haben sich im Vorjahresvergleich mit insgesamt 19,3 Mio. € mehr als verdoppelt (Vorjahr: 9,3 Mio. €). Die Erträge aus Tages- und Festgeldanlagen verringerten sich zudem auf 7,7 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen konnten dagegen um +57,4 Prozent auf 7,1 Mio. € gesteigert werden. Ursächlich für diese Entwicklung sind zusätzlich ausgereichte Darlehen an verbundene Unternehmen zur Finanzierung der energie- und wachstumsbedingten Investitionen.

Insgesamt erzielte die TEAG ein um -8,4 Prozent geringeres EBT im Vergleich zum Vorjahr. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2025 werden aperiodische Steuern in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der Steuern erzielte die TEAG einen Jahresüberschuss von insgesamt 82,3 Mio. € (Vorjahr: 77,3 Mio. €).

II.4.3 Finanzlage der TEAG

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2025 erhöhte sich auf 37,7 Prozent gegenüber 30,9 Prozent am Ende des Vorjahres. Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionen der Energiewende erfolgte im Berichtsjahr eine Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Aktionäre von 200,0 Mio. €.

Im Vorjahr erfolgten Abschlüsse zur Aufnahme von Darlehen über insgesamt 1.056,0 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Teilbetrag von 300,0 Mio. € (Vorjahr: 101,0 Mio. €) abgerufen. Die Laufzeit der aufgenommenen Darlehen liegt durchschnittlich bei rund 20 Jahren. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 873,6 Mio. € (Vorjahr: 623,2 Mio. €) und haben teilweise Laufzeiten bis 2046.

Der KET gewährte der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen, teilweise mit Laufzeiten bis 2027. Im Berichtsjahr erfolgte die vorfällige Tilgung des verbleibenden Restbetrages von 170,0 Mio. €. Damit wurde das Darlehen vollständig im Berichtsjahr zurückgezahlt.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien bzw. -zusagen von 211,0 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. Unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 173,6 € (Vorjahr: 142,3 Mio. €). Dies betrifft vornehmlich Investitionen im Bereich der Stromnetze mit Schwerpunkt auf dem Ausbau des Mittelspannungs- und Niederspannungs-Netzes sowie Umspannwerke. Beim Gasnetz wurden Investitionen in Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten Projekte im Rahmen des Ausbaus des Campus am Standort in Erfurt sowie umfangreiche Investitionen in die IT-Infrastruktur.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die TEAG Investitionen in das Finanzanlagenvermögen von insgesamt 133,3 Mio. € (Vorjahr: 125,4 Mio. €) getätigt. Diese ergaben sich im Wesentlichen aus der Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 75,1 Mio. € sowie aus Einzahlungen in Rücklagen beteiligter Unternehmen von 51,6 Mio. €. Im Rahmen von Anteilserwerben an Stadtwerken wurden 3,2 Mio. € sowie für sonstige Beteiligungen 3,4 Mio. € investiert.

II.4.4 Vermögenslage der TEAG

Die Bilanzsumme der TEAG betrug zum 31. Dezember 2025 insgesamt 2.486,9 Mio. € und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um +7,1 Prozent bzw. +164,4 Mio. €. Der Anstieg war insbesondere geprägt durch ein hohes Investitionsvolumen zur Modernisierung der Energieinfrastruktur sowie ausgereichte Ausleihungen an verbundene Unternehmen zur Finanzierung der Transformationsaufgaben. Das Anlagevermögen erhöhte sich insgesamt um +12,7 Prozent bzw. +210,3 Mio. € auf 1.866,7 Mio. €.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um -7,2 Prozent bzw. -46,6 Mio. € auf 599,3 Mio. €. Dabei stieg der Bestand an Emissionszertifikaten um insgesamt +12,7 Mio. € insbesondere aufgrund

der zunehmenden Preisentwicklung von Zertifikaten. Der Füllstand beim Gasspeicher war zum Bilanzstichtag um +21,7 Prozent höher im Vergleich zum Vorjahr. Der bewertete Bestand an Erdgas verringerte sich allerdings preisbedingt auf 19,5 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gingen um -6,1 Prozent bzw. -23,2 Mio. € auf 358,8 Mio. € zurück. Maßgeblich hierfür war der Rückgang der Forderungen aus energiewirtschaftlichen Abgrenzungen i. H. v. -31,9 Mio. €. Die liquiden Mittel verringerten sich um -18,3 Prozent bzw. -29,0 Mio. € auf insgesamt 129,2 Mio. €.

Das Eigenkapital auf der Passivseite lag mit 937,6 Mio. € um +30,6 Prozent bzw. 219,5 Mio. € über dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2025 leisteten die Aktionäre zur Finanzierung der Investitionen der Energiewende und zur Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 200,0 Mio. €. Im Rahmen der Verwendung des Vorjahresergebnisses wurden aus dem Bilanzgewinn insgesamt 62,8 Mio. € ausgeschüttet und 10,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Für energiewirtschaftliche Verpflichtungen werden insgesamt 254,6 Mio. € (Vorjahr: 254,7 Mio. €) ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte die vollständige Abrechnung und Rückzahlung der in den Vorjahren abgerufenen Mittel im Zusammenhang mit den staatlichen Energiepreisbremsen. Die hierfür ausgewiesene Verbindlichkeit im Vorjahr bezifferte sich insgesamt auf 154,9 Mio. €.

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 895,9 Mio. € (Vorjahr: 813,4 Mio. €). Im Berichtsjahr erfolgte neben der planmäßigen Tilgung der Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. 49,6 Mio. € die vorfällige Tilgung von 170,0 Mio. € des ursprünglich von der KET gewährten langfristigen Darlehens. Im Rahmen der Finanzierung von Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 300,0 Mio. € Darlehen von Kreditinstituten abgerufen.

II.4.5 Erklärung zur Unternehmensführung zu § 289f Absatz 4 HGB

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gemeinsam auf den Weg gebrachte Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat das Ziel, den Anteil von Frauen in den Führungsgremien von Wirtschaft und Verwaltung deutlich zu erhöhen. Im Rahmen laufender Strukturierungsmaßnahmen streben wir eine kontinuierliche Erhöhung des Frauenanteils in unserem Unternehmen an. Unsere Stellenausschreibungen richten sich in gleicher Weise an alle Geschlechter. Bei gleicher Eignung, Leistung und Befähigung werden insbesondere weibliche Bewerberinnen berücksichtigt. Im Berichtszeitraum lag der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene bei 8,3 Prozent (2024: 9,0 Prozent). Auf der zweiten Führungsebene waren 20,0 Prozent (2024: 18,5 Prozent) der Führungskräfte weiblich. Nach Beschluss des

Aufsichtsrates und des Vorstandes sollen die Anteile aus dem Jahr 2022 bis zum 30. Juni 2027 mindestens beibehalten werden. Der Aufsichtsrat strebt grundsätzlich eine Erhöhung des Frauenanteils auch im Vorstand an. Die Vorstandsbesetzung richtet sich gleichermaßen an alle Geschlechter. Gleichwohl konnte, auch unter Einbeziehung geeigneter Personalberater, bei der letzten Vorstandsbesetzung keine gleichermaßen qualifizierte weibliche Bewerberin gewonnen werden. Im Vorstand war daher keine Frau vertreten. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag nach den erfolgten Nachbesetzungen zum Stichtag bei 27,7 Prozent (2024: 29,4 Prozent).

II.4.6 Tätigkeiten gemäß § 6b EnWG

Die TEAG ist nach den Regelungen des EnWG ein vertikal integriertes EVU. Sie kommt den Verpflichtungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG nach und führt getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung,
- Gasverteilung,
- Gasspeicherung,
- Messstellenbetrieb mME und iMSys,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Tätigkeitsabschlüsse wurden für die Katalogtätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Gasspeicherung sowie Messstellenbetrieb mME und iMSys aufgestellt.

Der Bereich Gasspeicherung bildet alle mit dem Untergrunderdgasspeicher UGS Allmenhausen und dem UGS Kirchheilingen verbundenen Aktivitäten ab. Die UGS Allmenhausen und UGS Kirchheilingen befinden sich im Eigentum der TEAG und werden an die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt (TEP), verpachtet.

Die Tätigkeit Messstellenbetrieb beinhaltet im Wesentlichen das Anlagevermögen und die Verpachtung der Wirtschaftsgüter Messstellenbetrieb mME und iMSys an den gMSB TEN.

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- bzw. Gassektors sind die jeweiligen vertrieblichen Aktivitäten enthalten. Den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind auch die reinen Stromerzeugungsanlagen zugeordnet. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen insbesondere das Beteiligungsgeschäft und den Wärmebereich einschließlich der KWK-Anlagen.

II.4.7 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird im Geschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 über die Beziehungen zum KET und den mit ihm verbundenen Unternehmen erstattet. Der gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr enthält folgende Schlusserklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie hat Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen.“

III Chancen- und Risikobericht

III.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von einem anhaltend hohen Transformationsdruck in der Energiewirtschaft. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch erreichte neue Höchststände und erfordert zugleich erhebliche Investitionen in Netzausbau, Speichertechnologien und Systemstabilität. Steigende Zinsen, Materialpreise und regulatorische Anforderungen beeinflussen die Wirtschaftlichkeit vieler Projekte, während Fachkräftemangel und Genehmigungsverfahren die Umsetzungsgeschwindigkeit weiterhin begrenzen. Parallel dazu nimmt der Wettbewerb im Vertrieb u. a. infolge volatiler Großhandelspreise und steigender Netzentgelte zu. Gleichzeitig entstehen durch technologische Innovationen, steuerliche Investitionsanreize und wachsende Nachfrage nach dezentralen Energie- und Infrastrukturlösungen neue Chancen für regionale Energieversorger.

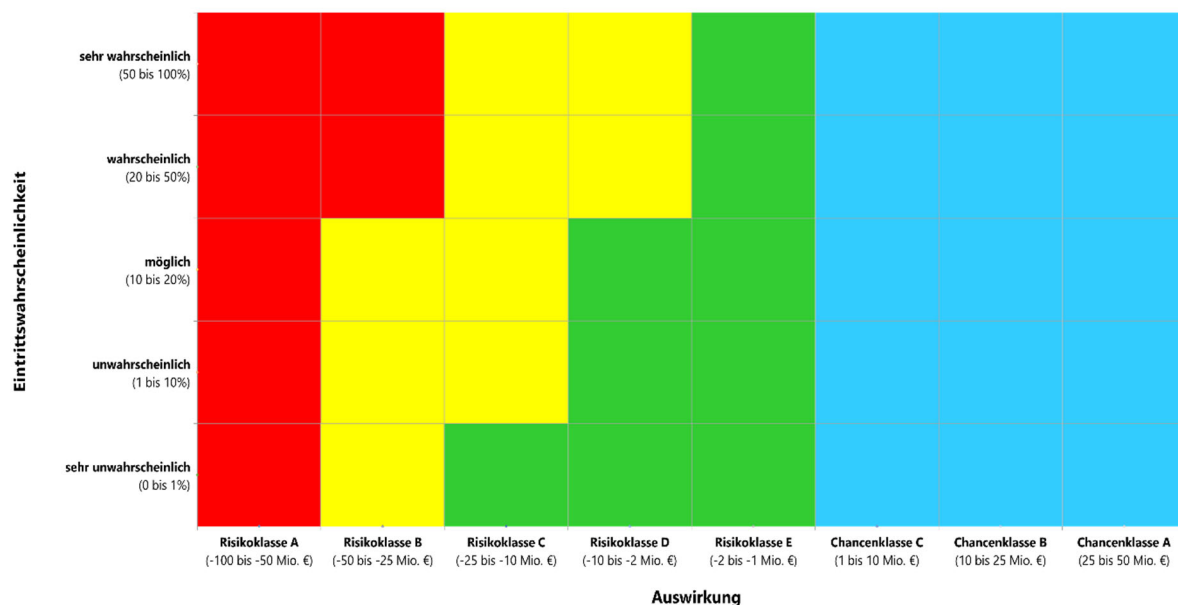
Die Risikosituation bewegte sich auf einem stabilen Niveau. Die Chancen und Risiken der TEAG-Gruppe werden aktiv durch ein konzernweit implementiertes Chancen- und Risikomanagementsystem gesteuert. Die konsequente Durchsetzung fördert ein einheitliches Bewusstsein und bildet einen wichtigen Faktor für die proaktive Steuerung unternehmerischer Entscheidungen zur Sicherung von Erfolg und Stabilität. Durch eine übergreifende Betrachtung werden die Voraussetzungen für einen ganzheitlichen Strategie-, Planungs- und Controllingprozess geschaffen. Zudem werden die Etablierung einer nachhaltigen Compliancekultur sowie die Tätigkeiten der internen Revision gefördert.

Zum Chancen- und Risikomanagementsystem gehören detaillierte Chancen- bzw. Risikobeschreibungen und -bewertungen, die Festlegung von Frühwarnindikatoren mit den dazugehörigen Grenzwerten sowie daran anknüpfende Maßnahmen zur Risikoreduzierung bzw. -vermeidung. Das Management von Chancen und Risiken umfasst, neben dem Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinn, auch ein internes Kontrollsystem (IKS), ein qualifiziertes Frühwarnsystem sowie eine Aufstellung entsprechender Sicherungsmaßnahmen.

Die angewandten Instrumente und Methoden werden dabei kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Zu den relevanten Steuerungsgrößen gehören die Risikotragfähigkeit, das EBITDA, das EBT und die Liquidität. Regelmäßig ergehen zudem Informationen über wesentliche aktuelle Entwicklungen und Ereignisse an den Vorstand und Aufsichtsrat.

Die jeweiligen Chancen und Risiken werden nicht isoliert betrachtet, sondern deren Zusammenhänge werden sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert. Die Bewertungsgrundlage bildet die jeweilige Mittelfristplanung. Sofern es sinnvoll und durchführbar ist, erfolgt eine quantitative Bewertung anhand der Parameter „Nettowert“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“. Falls Chancen und Risiken nicht quantifizierbar sind, werden diese anhand von „Eintrittswahrscheinlichkeitsklassen“ und „Auswirkungsklassen“ bewertet. Dabei werden die Chancen und Risiken in 3 (A bis C) bzw. 5 (A bis E) Auswirkungsklassen unterteilt. Die Risikotragfähigkeit wird auf handelsrechtlicher Basis berechnet. Dem erfolgsbasierten Risikodeckungspotenzial, das sich aus dem handelsrechtlich ausgewiesenen Eigenkapital und einer geplanten Ergebnisgröße ermittelt, werden handelsrechtlich auszuweisende Risiken sowie mögliche Risiken aus außerbilanziellen Geschäften gegenübergestellt.

Zur Beurteilung der verschiedenen Chancen- bzw. Risikopotenziale wird eine entsprechende Matrixdarstellung verwendet. Die Bedeutung der jeweiligen Risiken steigt vom grünen Bereich bis zum roten Bereich, bei den Chancen erfolgt keine farbliche Abstufung. Die jeweiligen Chancen und Risiken ordnen wir der Matrix auf Grundlage der beiden Kategorien Eintrittswahrscheinlichkeit und Nettowert der Auswirkung zu.



Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich insbesondere auf wesentliche Risiken, die im Rahmen der internen Bewertung den Auswirkungsklassen A bis C zugeordnet wurden, und deren Eintritt als sehr wahrscheinlich gilt. Chancen werden analog hierzu bei entsprechender Bedeutung ausgeführt.

III.2 Chancen und Risiken

Gesamteinschätzung zur Chancen- und Risikolage

Für die TEAG-Gruppe existieren derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken, weder durch Einzel- noch durch aggregierte Positionen. Diese werden auch nicht für das kommende Geschäftsjahr erwartet. Das vorhandene Risikodeckungspotenzial ist ausreichend, um den aggregierten Gesamtrisikoumfang zu tragen. Hierzu trägt auch die im Geschäftsjahr durchgeführte Erhöhung des Eigenkapitals um 200 Mio. € bei. Die Risikotragfähigkeit ist sowohl für unsere Tochterunternehmen als auch für die Gruppe insgesamt gegeben. Dennoch unterliegt die TEAG gewissen Unsicherheiten, die unser Geschäft potenziell beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen werden diese Risiken begrenzt. Einzelne Entwicklungen können sich dabei auch positiv auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagementsystems. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf Ebene der einzelnen Geschäftsbereiche als auch auf der Gesamtebene der Gruppe zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage unserer internen Chancen- bzw. Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen und Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

In Zusammenhang mit den politischen, rechtlichen und regulatorischen Veränderungen sowie den weltweiten geopolitischen Auseinandersetzungen bleibt die gesamtwirtschaftliche Risikosituation unverändert hoch. Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern der TEAG-Gruppe hängt auch maßgeblich von stabilen und verlässlichen (wirtschafts-)politischen Rahmenbedingungen ab.

Die geschäftsfeldübergreifende IT-Sicherheit (Auswirkungsklasse B) hat nach wie vor eine große Bedeutung. Potenzielle Cyberangriffe, die zu erheblichen IT-Ausfällen führen können, sind ernstzunehmende Risikoszenarien und stellen eine ernsthafte Bedrohung für Betreiber kritischer Infrastrukturen dar. Technische Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos liegen u. a. in mehrstufigen Firewalls, dem IKS, verschiedenen Backup-Strategien und einem umfassenden Berechtigungs- und Zutrittsmanagement. Neben regelmäßigen Überprüfungen der bestehenden Sicherheitsarchitektur erfolgen zudem die Kommunikation aktueller Bedrohungsszenarien an unsere Belegschaft sowie umfangreiche Schulungen. Zur Begrenzung der finanziellen Schäden eines IT-Ausfalls haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen.

Im Zusammenhang mit einer Zunahme von physischen Angriffen auf kritische Infrastrukturen (Auswirkungsklasse C) haben wir umfassende Maßnahmen zur Sicherung unserer Anlagen und

Einrichtungen umgesetzt. Hierzu stehen wir in einem kontinuierlichen Austausch mit den zuständigen Behörden und stellen sicher, dass die Sicherheitsvorkehrungen den aktuellen Bedrohungslagen entsprechend angepasst werden.

Weitere übergreifende Risiken ergeben sich u. a. aus der Notwendigkeit einer zeitnahen Gewinnung von geeigneten Fach- und Führungskräften für den anstehenden Netzaus- und -umbau im Rahmen der Energiewende (Auswirkungsklasse C). Der Personalmehrbedarf betrifft dabei nicht nur den Netzbereich, sondern auch andere spezialisierte Geschäfts- bzw. Aufgabenfelder der TEAG-Gruppe. Zur Risikoreduzierung haben wir verschiedene Maßnahmen zur Fachkräftesicherung ergriffen, darunter u. a. eine bundesweite Recruiting-Kampagne. Darüber hinaus können Risiken aus einer überproportionalen Steigerung des gesetzlichen Mindestlohns entstehen (Auswirkungsklasse C). Diese kann dazu führen, dass zur Wahrung tariflicher oder interner Abstandsgebote auch die Vergütung der qualifizierten Tätigkeiten der TEAG-Gruppe angepasst werden. Dies könnte zu einem Anstieg der Personalaufwendungen und damit zu einer Belastung der Ergebnislage führen.

Im Netzbereich bestehen übergreifende Risiken insbesondere in Form von Mindererlösen bei den Netzentgelten (Auswirkungsklasse B). Im Rahmen der Netzentgeltkalkulation werden Prognosen zu den jeweiligen Netzmengen erstellt; Mengenabweichungen sind bei der Kalkulation der Netzentgelte, v. a. in einem sich verändernden Marktumfeld, nicht auszuschließen. Hieraus potenziell resultierende Mindererlöse können zwar über das Regulierungskonto nacherlöst werden, haben im laufenden Geschäftsjahr jedoch keine Realisationswirkung. Zur Risikoreduzierung findet ein sorgfältiges energiewirtschaftliches Monitoring mit einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung unserer Kalkulationsprämissen statt.

Im Bereich Telekommunikation und Glasfaserausbau ergeben sich Risiken durch konkurrierende Infrastrukturen bzw. durch den Überbau bestehender Infrastruktur (Auswirkungsklasse C). Die gestiegenen Kapitalmarktzinsen könnten zudem das zusätzliche Risiko mit sich führen, die Umsetzungsgeschwindigkeit beim eigenwirtschaftlichen Ausbau zu hemmen. Weitere Chancen und Risiken entstehen durch die Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus durch die Bundesregierung. Die bisherige Förderung von Anschlüssen mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von weniger als 30 Mbit/ s (sog. „weiße Flecken“) wurde nun auch auf die Beseitigung der sog. „grauen Flecken“ ausgeweitet. Hierdurch wird Konkurrenz zu unserer bestehenden Infrastruktur gefördert.

Übergreifende Chancen ergeben sich u. a. durch die von der Bundesregierung beschlossenen steuerlichen Erleichterungen im Rahmen des „Investitions-Boosters“ (Auswirkungsklasse B) – insbesondere die degressive Abschreibung für Investitionen. Die beschleunigte steuerliche Abschreibung führt zu einer temporären Entlastung des Jahresergebnisses und verbessert die Liquiditätssituation in der Investitionsphase. Damit wird die Umsetzung geplanter Infrastruktur- und Transformationsprojekte wirtschaftlich attraktiver, die Kapitalbindung reduziert und die Eigenfinanzierungskraft gestärkt. Insgesamt kann der Investitions-Booster

somit zu einer spürbaren Verbesserung der Ertragslage und zur Stabilisierung der Finanzierungsspielräume beitragen.

Marktchancen und -risiken

Die Beschaffenheit bzw. die Entwicklungen der Märkte und die sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken. Marktchancen und -risiken ergeben sich für unsere Gruppe im Wesentlichen aus Preis- und Mengeneffekten für Strom und Gas bei der Beschaffung, der Erzeugung und im Vertrieb.

Im Energievertrieb bestehen Preis- und Mengenrisiken (Auswirkungsklasse C). Preisrisiken können dabei insbesondere durch Schwankungen der Energiepreise an den Beschaffungsmärkten entstehen. Höhere Beschaffungspreise für Strom oder Gas können unsere Vertriebsmarge mindern. In entgegengesetzter Richtung können sinkende Beschaffungspreise zu einer höheren Marge führen. Mengenrisiken entstehen, wenn weniger Strom, Gas und Wärme durch unsere Kunden nachgefragt werden, z. B. infolge von mildereren Temperaturen bzw. niedrigeren Verbrauchsmengen, einer gestiegenen Eigenerzeugung oder auch Kundenabwanderungen. Überflüssige Mengen tragen das Risiko, möglicherweise nur zu ungünstigen Konditionen an den Markt zurückverkauft zu werden.

Eine konsequente Risikosteuerung und -limitierung im Vertriebs- und Beschaffungsbereich bleiben ein Kernbestandteil unserer Aktivitäten. Zur Überwachung der bestehenden Preisschwankungen auf dem Strom- und Gashandelsmarkt sowie der Preisentwicklungen der Zertifikate verfügen wir über ein kunden- und produktgruppenspezifisches Controlling. Unsere Unternehmensprozesse zur Risikolimitierung im Vertriebs- und Beschaffungsgeschäft umfassen u. a. ein fortlaufendes, engmaschiges Monitoring der Marktbedingungen mit regelmäßigen Plan- und „Ad-hoc“-Reportings zur aktuellen Marktsituation, eine Ableitung entsprechender (Handlungs-) Implikationen sowie verschiedene, zielgerichtete operative und auch strategische Entscheidungen zur Risikolimitierung. Darüber hinaus werden unterschiedliche Maßnahmen zur Preissicherung durchgeführt. Hierzu zählen u. a. eine Diversifizierung und Risikostreuung innerhalb unseres Händlerportfolios. Zur Risikosteuerung im Erdgasbereich nutzen wir u. a. die vorhandenen Speicherkapazitäten.

Durch die Investitionen der vergangenen Jahre wurde zudem die Flexibilität unseres Erzeugungsportfolios gesteigert und die Risiken infolge von Strompreisschwankungen reduziert. Mit einer zwischen Wärmeerzeugung und Strompreisindikation abgestimmten Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie werden Marktpreisrisiken zielgerichtet gesteuert.

Darüber hinaus entsteht ein wesentliches vertriebliches Risiko durch den Ausfall von Strom- und Gaslieferanten (Auswirkungsklasse A). Im Falle eines Lieferantenausfalls besteht ein Wiedereindeckungs- und Wiederabsatzrisiko, da benötigte Energiemengen kurzfristig zu ggf.

ungünstigeren Marktpreisen neu beschafft werden müssen. Darüber hinaus besteht ein Forderungsausfallrisiko, sofern vertraglich vereinbarte Voraus- oder Ausgleichszahlungen uneinbringlich werden. Diese Risiken können zu Ergebnisbelastungen führen und die Liquiditätssituation des Konzerns beeinträchtigen. Zur Risikobegrenzung erfolgt eine Bonitätsprüfung der Vertragspartner, die Streuung der Lieferantenstruktur sowie der Einsatz von Sicherungsinstrumenten und Margenmanagementprozessen, um potenzielle Verluste aus Wiedereindeckung und Forderungsausfall zu minimieren.

Im Vertrieb besteht infolge des Netzaus- und -umbaus im Rahmen der Energiewende ein Margenrisiko in Form von steigenden Netzentgelten. Hohe Investitionskosten im Netzgebiet der TEN und Erhöhungen der Netznutzungsentgelte vorgelagerter Netzbetreiber sind Treiber dieser Entwicklungen, insofern die Kostensteigerungen aufgrund vertraglicher oder wettbewerbsbedingter Einschränkungen nicht an die Endkunden weitergeben werden können (Auswirkungsklasse C).

Im Bereich Elektromobilität ergeben sich Risiken aus dem aktuellen Verlauf der Verkehrswende in Deutschland (Auswirkungsklasse E). Infolge des Wegfalls staatlicher Kaufprämien für Elektrofahrzeuge sowie des Kostenanstieges beim (Lade-)Strompreis, bleiben die Neuzulassungszahlen für batterieelektrische Fahrzeuge derzeit deutlich hinter den Erwartungen zurück. Marktrisiken aus der verlangsamten Verkehrswende ergeben sich für uns v. a. bei der zielgenauen Planung und rechtzeitigen Kontrahierung der abgesetzten Ladestrommengen.

Der Ergebnisbeitrag unseres Erzeugungsbereiches wird, neben den Marktpreischancen und -risiken aus Beschaffung und Vertrieb (Auswirkungsklasse C), durch die Höhe der vermiedenen Netznutzungsentgelte beeinflusst. Mögliche Chancen (Auswirkungsklasse B) und Risiken (Auswirkungsklasse C) entstehen dabei je nach Einspeiseleistung unserer Kraftwerke zum Zeitpunkt der Netzlastspitze bzw. zum Zeitpunkt der Jahreshöchstlast beim vorgelagerten Netzbetreiber. Änderungen können sich abweichend zu den Planungsprämissen sowohl positiv als auch negativ auf unser Ergebnis auswirken. Durch entsprechende Prognosen antizipieren wir den Zeitpunkt der Jahreshöchst- sowie der Bezugslast auf der jeweiligen Netzebene. Darüber hinaus hat die BNetzA die Abschmelzung der vermiedenen Netznutzungsentgelte angekündigt. Sollte die Abschmelzung nicht im angekündigten Rahmen eintreten, ergeben sich Chancen im Vergleich zu der Wirtschaftsplanung (Auswirkungsklasse B).

Zusätzliche Chancen und Risiken ergeben sich im Erzeugungsbereich aus der Preisentwicklung für CO₂-Zertifikate.

Chancen und Risiken aus Recht und Regulierung

Die Chancen und Risiken aus den rechtlichen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen resultieren durch neue technische Anforderungen an das Hochspannungs- und

Mittelspannungs-Netz, veränderte gesetzliche Regelungen und insbesondere die Umsetzung der Energie-, Wärme- und Verkehrswende, welche deutlich höhere Investitionen in die Netzinfrastruktur erfordern. Begrenzte finanzielle Mittel sowie beschränkte Material- und Personalkapazitäten (inkl. Dienstleister) stehen der unmittelbaren Erfüllung aller Aufgaben entgegen (Auswirkungsklasse C).

Die hohen technischen Anforderungen von iMSys führen zu einer zunehmenden prozessualen Komplexität beim Zählerrollout. Damit einhergehend steigt das Risiko der Fehleranfälligkeit bei der Datenerhebung. Darüber hinaus sorgt eine deutlich gestiegene Anzahl an Netzanschlussbegehren von Einspeiseanlagen der letzten Jahre für einen erheblichen Mehraufwand bei der jährlichen Abrechnung der Anlagen. Eine daraus folgende nicht ordnungsgemäße bzw. verzögerte Testierung der EEG-Jahresabrechnungen kann zu zusätzlichen finanziellen und prozessualen Risiken führen. Es besteht die Gefahr, dass die Abrechnungen gegenüber der Übertragungsnetzebene beanstandet werden und dadurch Rückforderungen, Zahlungsaufschübe oder Liquiditätsengpässe entstehen (Auswirkungsklasse B). Diesem Risiko wird mit einem etablierten internen Kontrollsystem sowie fortlaufenden Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Datenerhebung und -verarbeitung begegnet.

Das derzeitige Regulierungsmodell berücksichtigt die klimawendebedingten Investitionserfordernisse in den anstehenden Um- und Ausbau des Netzes nicht vollumfänglich. Zur Risikovermeidung führen wir kontinuierlich Bedarfsanalysen zu den Investitionsschwerpunkten durch.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen aus unserer Perspektive v. a. in Form von Liquiditäts- und Kreditrisiken. Infolge nicht eingehaltener Kennziffern könnte es zu Bonitätsverschlechterungen und damit zu entsprechenden Liquiditätsrisiken kommen (Auswirkungsklasse B). Zur Vermeidung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen im Rahmen unseres IKS. Dieses umfasst eine Verarbeitung der aktuellen Erkenntnisse zu den Veränderungen der laufenden Geschäftstätigkeiten. Zusätzlich pflegen wir mit den finanzierenden Banken einen engen und kontinuierlichen Informationsaustausch. Darüber hinaus führt die in den Geschäftsjahren 2023 und 2025 erfolgte Eigenkapitalerhöhung von insgesamt 400 Mio. € zu einer Entspannung der Risikosituation.

Für Fremdkapitalaufnahmen haben wir eine Risikostrategie zur Verringerung des Zinsrisikos etabliert. Hinsichtlich etwaiger Zinsrisiken aus abgeschlossenen Darlehensverträgen mit variabler Verzinsung werden wir spätestens beim Abruf der Darlehen Zinssicherungsgeschäfte mit gleicher Laufzeit abschließen. Dabei werden keine derivativen Finanzgeschäfte zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Weitere finanzwirtschaftliche Chancen (Auswirkungsklasse B) und Risiken (Auswirkungsklasse C) ergeben sich durch das Finanzierungsmodell unserer betrieblichen Altersvorsorge (BAV). Aus der anteiligen Neuausrichtung der Finanzierung der BAV vom Pensionstreuhandmodell „Contractual Trust Arrangement (CTA)“ zum Pensionsfondsmodell ergibt sich die Chance einer sich verstetigenden Ergebnisentwicklung, unabhängig von den Entwicklungen am Kapitalmarkt. Ein gewisses Ergebnis- und Liquiditätschancen- bzw. -risikopotenzial in Form von Marktschwankungen innerhalb des verbleibenden CTA-Vermögens besteht fort. Im Rahmen des Jahresabschlusses erfolgt weiterhin eine Marktpreisbewertung des CTA-Vermögens. Auftretende Marktpreisschwankungen können sich dabei sowohl positiv als auch negativ auf unsere Ertragslage auswirken. Die Entwicklung des Fonds steuern wir aktiv durch gezielte Maßnahmen im Anlageausschuss. Daneben unterliegt die Fondsabwicklung gültigen banken- und aufsichtsrechtlichen Regelungen. Potenzielle Risiken ergeben sich aus einer Nachschussverpflichtung bei einer etwaigen negativen Wertentwicklung des Pensionsfondsvermögens der ausgelagerten Pensionsverpflichtungen.

Chancen und Risiken aus Beteiligungen

Weitere Chancen und Risiken (Auswirkungsklasse D) ergeben sich aus unseren Beteiligungen. Das Beteiligungsportfolio umfasst zahlreiche Thüringer Stadtwerke, deren Geschäftsfelder bzw. -modelle sich grundsätzlich mit denen der TEAG-Gruppe decken. Für unsere Beteiligungen bestehen daher grundsätzlich ähnliche bzw. vergleichbare Chancen und Risiken wie für die TEAG-Gruppe selbst. Aktuell liegt der Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios auf den Thüringer Stadtwerken, die ebenfalls den wirtschaftlichen und regulatorischen Risiken unterliegen sowie von den geopolitischen Entwicklungen betroffen sind.

Im Bereich der EE besteht insbesondere im Hinblick auf den Entfall staatlicher Fördermaßnahmen das Risiko einer Verlangsamung des Ausbaus regenerativer Erzeugungsanlagen, wodurch sich tiefgreifende Veränderungen und auch Ergebniseffekte in unserem Beteiligungsportfolio ergeben können.

Sowohl bei den Stadtwerken als auch den Beteiligungen im Bereich der EE existiert grundsätzlich das Risiko rückläufiger Beteiligungserträge infolge ausbleibender Ausschüttungen oder Wertberichtigungen der Beteiligungswerte. Das Risikopotenzial wird dabei maßgeblich durch die derzeit besonders hohe Wettbewerbsintensität auf den Märkten sowie durch regulatorische Entscheidungen beeinflusst.

Die Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken erfolgen im Rahmen unseres Beteiligungscontrollings und -managements. Durch eine enge Zusammenarbeit mit unseren Beteiligungsgesellschaften, die fallbezogene Unterstützung sowie die frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse, identifizieren wir vorhandene Chancen und wirken potenziellen Risiken entgegen. Die Chancen- und Risikoüberwachung sowie -steuerung umfassen sowohl eine enge Abstimmung mit unseren Beteiligungen als auch den kontinuierlichen, fachlichen

Austausch, insbesondere im Hinblick auf neue Geschäftsfelder und aktuelle Marktereignisse bzw. -entwicklungen.

IV Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die Energiebranche wird im Jahr 2026 voraussichtlich von andauernden Veränderungen, geopolitischen Risiken und volatilen Marktsituationen geprägt sein. Nachdem zentrale Reformvorhaben von der Bundesregierung im Berichtsjahr nicht mehr angegangen bzw. abgeschlossen wurden, bleiben in einigen Geschäftsbereichen Rechts- und Planungsunsicherheit bestehen.

Für 2026 werden umfassende gesetzliche Reformen erwartet. Dazu zählen die Reform des EEG-Fördermechanismus mit der Umstellung auf zweiseitige Differenzverträge entsprechend europarechtlichen Vorgaben sowie die vollständige Ausgestaltung der Kraftwerksstrategie, um zügig mit den Ausschreibungen für den Zubau gesicherter Leistung beginnen zu können. Im Netzbereich wird die Festlegung zu AgNes (Allgemeine Netzentgeltsystematik Strom) durch die Bundesnetzagentur erwartet.

Die gesetzliche Ausarbeitung zum, von der Bundesregierung beschlossenen Industriestrompreis sowie die Überarbeitung des KWK-Gesetzes aufgrund der auslaufenden beihilferechtlichen Genehmigung sind erforderlich. Die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes einschließlich der Umsetzung der europäischen Gebäuderichtlinie steht noch aus. Hinzu kommen die angekündigte Novellierung des Telekommunikationsgesetzes zur Beschleunigung des Glasfaserausbaus und deren Finanzierung.

Für 2026 ist es entscheidend, einen verlässlichen und langfristig tragfähigen ordnungspolitischen Rahmen und eine stabile Förderkulisse zu schaffen, um Investitionssicherheit und Planbarkeit zu gewährleisten. Dabei kommt es zur Zielerreichung auf eine stärkere Synchronisierung von Erneuerbaren Energien (EE) und Netzausbau, bedarfsgerechter Planung, verbesserte räumliche Steuerung sowie die Gewährung von Flexibilitäten an.

Auf Basis des TEAG-eigenen energiewirtschaftlichen Kompasses, der auf unserer „7-Netze“-Strategie beruht, ergeben sich klare Prioritäten für eine zukunftsfähige Geschäftsentwicklung. Unser begonnenes Investitionsprogramm werden wir in den kommenden Jahren fortführen, um die Netzinfrastruktur umfassend zu modernisieren und auszubauen, den EE-Ausbau zu beschleunigen und das Portfolio energienaher Dienstleistungen auszubauen. Gleichzeitig setzen wir die Entwicklung innovativer und klimaneutraler Energielösungen fort. Die TEAG-Gruppe leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem sicheren, verlässlichen, kosteneffizienten und nachhaltigen Energiesystem in Thüringen.

Energieerzeugung und Wärme

Die TEAG-Gruppe übernimmt eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen. Der Ausbau von PV- und Windkraftanlagen wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung zunehmen und bleibt daher ein wichtiger Bestandteil der strategischen Ausrichtung. Damit ergänzt dieser Fokus unser Know-how im Bau und Betrieb effizienter KWK-Anlagen, die als steuerbarer Komplementär zu den volatilen Erneuerbaren dienen und perspektivisch auch auf Basis des Brennstoffs Wasserstoff betrieben werden können.

Große PV-Freiflächenprojekte werden auch weiterhin einen großen Teil des Photovoltaik-Zubaus ausmachen. Chancen ergeben sich hinsichtlich der Ausweitung der zulässigen Flächenkategorien im EEG und des Solarpakets I. Wir verfolgen das Ziel, ein eigenes EE-Portfolio mit einer Leistung von 250 MW bis zum Jahr 2028 aufzubauen. Für das Geschäftsjahr 2026 wird bei den Freiflächenanlagen von einem PV-Anlagen-Zubau an installierter Leistung von 36 MWp sowie dem Ausbau von Batteriespeichern mit einer Gesamtkapazität von 11 MWh ausgegangen.

Am Standort des Wasserkraftwerks Falken sind im Rahmen von Forderungen des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit am Wehr sowie zum Schutz der Fischpopulation am Einlaufbauwerk vorgesehen. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Dotierkraftwerk geplant, um die Stromerzeugung aus Erneuerbaren zu erhöhen.

Bei den konventionellen Kraftwerken am Standort des HKW Jena ist die Vergrünung der Fernwärme u. a. durch die Errichtung einer Großflusswärmepumpe mit BEW-Förderung (Bundesförderung für effiziente Wärmenetze) vorgesehen. Im Zuge einer schrittweisen Dekarbonisierung sollen ab 2030 mindestens 30 Prozent der gelieferten Fernwärme auf Basis von EE bereitgestellt werden. In Bad Salzungen sind u. a. die Abwärmenutzung eines Industriekunden, Vorbereitungen zum Netzanschluss einer Biogasanlage sowie der Bau einer Flusswärmepumpe mit einer Leistung von 12,0 MW und einer Solarthermieranlage mit 12,6 MW geplant. Am HKW Rudolstadt-Schwarza bleibt ein wirtschaftlicher Transformationsplan zur Dekarbonisierung ein zentraler Baustein der strategischen Ausrichtung.

Im dezentralen Projektgeschäft liegt der Fokus neben dem Ausbau von Nahwärmenetzen auf Quartierslösungen mit hocheffizienten Hybridanlagen aus Wärmepumpen und Spitzenlasterdgaskesseln. Diese können über das BEW-Programm sowohl bei den Investitions- als auch bei den Betriebskosten gefördert werden. Insgesamt soll im Jahr 2026 der Zubau von Anlagen zur Wärmelieferung i. H. v. 11,3 GWh erfolgen.

Die Thüringer Städte und Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohner haben bis zum 30. Juni 2028 die gesetzliche Pflicht, Kommunale Wärmepläne zu erstellen. Auf der Basis des Thüringer Ausführungsgesetzes zum Wärmeplanungsgesetz (ThürWPGAG) haben zahlreiche Thüringer Kommunen mit der Erarbeitung der KWP begonnen. Im Geschäftsjahr 2026 werden wir unser umfassendes Planungs- bzw. Dienstleistungsangebot weiter ausbauen, um die

Thüringer Kommunen aktiv bei der Umsetzung der KWP zu unterstützen. Bis zum Jahr 2028 planen wir, mindestens 60 Prozent der insgesamt 189 in Thüringen zur Kommunalen Wärmeplanung verpflichteten planungsverantwortlichen Stellen beraten und bei mindestens einem Drittel eine gemeinsame Projektentwicklung gestartet und umgesetzt zu haben.

Bei den eigenen regenerativen Erzeugungsanlagen planen wir für das Geschäftsjahr 2026 insgesamt mit 82,4 GWh erzeugtem Strom. Im Hinblick auf die Erzeugungsmengen der konventionellen Kraftwerke sowie der dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen rechnen wir im kommenden Berichtszeitraum mit insgesamt 450,8 GWh Strom- sowie 934,9 GWh Wärmeerzeugung. Die Mengenplanungen hängen dabei u. a. vom Zeitpunkt der vollständigen Inbetriebnahmen der Anlagen ab. Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich langwieriger Genehmigungsverfahren, volatiler Lieferketten, begrenzter Ressourcen und Wirtschaftlichkeit. Darüber hinaus haben die stufenweise Abschmelzung vermiedener Netzentgelte bis Ende 2028 sowie der Zubau und die Umwidmung von Kraftwerken nach dem Kraftwerkssicherheitsgesetz Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit unserer KWK-Anlagen.

Strom- und Gasnetze

Das Geschäft der TEN und deren Investitionen im Strom- und Gasnetz werden auch im Geschäftsjahr 2026 weiterhin stark durch die Energiewende, insbesondere den Ausbauzielen der Bundesregierung und dem gesetzlichen Regulierungsrahmen, geprägt sein. Aktualisierte Parameter führen entsprechend zu einem signifikant ansteigenden Investitionsbedarf im Stromnetz.

Der notwendige Netzausbau besteht auf allen Spannungsebenen, u. a. durch weitere Anschlüsse von EE-Anlagen, aber auch Großspeichern, Rechenzentren sowie der Lastzunahme aufgrund der Substitution von Gas auf Strom. Insbesondere in den unteren Spannungsebenen führen die Zunahme von Elektromobilität, PV-Anlagen und Wärmepumpen zu Ausbaubedarfen. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Treiber die Digitalisierung des Netzes aufgrund von Monitoring und Steuererfordernissen, z. B. durch § 14a EnWG sowie Anforderungen an die Betreiber kritischer Infrastruktur.

Die umfassende Analyse der weiteren Entwicklung der Last- und Einspeisesituation führt zu einer Prognose des zusätzlichen Ausbaubedarfes für jede Netzebene. Aus diesen Untersuchungen ergibt sich für die nächsten Jahre im Niederspannungs- und im Mittelspannungs-/Niederspannungs-Bereich ein zusätzlicher Ausbaubedarf von ca. 46 km Niederspannungs-Leitungen, 57 Ortsnetzstationen und 67 regelbaren Ortsnetztrafos.

Im Mittelspannungs-Netz besteht außerdem die Notwendigkeit zur Digitalisierung. Dafür ist es geplant, einen Teil der Mittelspannungs-Stationen mit Neu- und Ersatzneubau als iONS auszuführen und Bestandsanlagen mit Retrofitlösungen zu ertüchtigen. Für die Ermittlung der Erweiterungsinvestitionen in Hochspannungs-/Mittelspannungs-Umspannwerke wurden die

Last- und Erzeugungsprognosen des Netzausbauplans herangezogen. Daraus ergibt sich ein zusätzlicher Ausbaubedarf von ca. 2.400 MVA Hochspannungs-/Mittelspannungs-Transformatoren, Schaltanlagen und Nebenanlagen. Daneben ergibt sich im Hochspannungs-Netz ein signifikanter Ausbaubedarf. In den nächsten Jahren sind u. a. bis zu 530 km Hochspannungs-Leitungen zu verstärken.

Die physischen Sicherheitsmaßnahmen werden in den kommenden Jahren gemäß den Vorgaben aus dem KRITIS-Dachgesetz als auch der bereits existierenden Sicherheitskonzepte der TEN für Neu- und Umbaumaßnahmen umgesetzt. Daraus wird sich in den kommenden Jahren ein signifikanter Investitionsbedarf ergeben.

Im Gasbereich zeichnet sich eine gegensätzliche Entwicklung ab. Unter der Annahme des Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen bis Ende 2045 nimmt die Bedeutung von Erdgas bei der Strom- und Wärmeerzeugung sowie in industriellen Produktionsprozessen ab. Voraussichtlich wird ein Teil des Erdgasnetzes zukünftig für den Wasserstoff-Transport (H₂) genutzt werden können. Die Investitionen im fossilen Erdgasnetz sollen infolge des Rückgangs an betriebs- und volkswirtschaftlicher Bedeutung - bei einem gleichzeitigen, schrittweisen Hochlauf der Investitionen im H₂-Bereich - auf ein notwendiges Minimum reduziert werden. Der Umbau des Netzes ist als mittel- und langfristiges Vorhaben angelegt. Erste Planungen für einen Verteilnetzausbau H₂ bestehen bereits, jedoch sind die Refinanzierung und deren rechtliche Rahmenbedingungen noch nicht geklärt, was zu einer Verzögerung der beabsichtigten Maßnahmen führen kann.

Das EuGH-Urteil zur Unabhängigkeit und Zuständigkeit von Regulierungsbehörden in der Energiewirtschaft führt zu grundlegenden Veränderungen in der deutschen Energieregulierung. In diesem Zusammenhang entscheidet die TEN im Jahr 2026 über entsprechende gerichtliche Überprüfungen der Festlegungen der BNetzA.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir im Netzbereich Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation sowie der Prognose von EEG-Mengen in das Netz der TEN beeinflusst.

Energievertrieb

Für Absatzmengen im Vertriebsbereich bestehen anhaltende Unsicherheiten im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und die steigende Zahl von Unternehmensinsolvenzen. Für 2026 gehen wir zudem von einem weiteren Anstieg von Eigenverbrauchslösungen im Markt aus, die ebenfalls Auswirkungen auf das Abnahmeverhalten der Kunden und die Mengenbeschaffung bzw. -planung haben. Die stetige Zunahme von PV-Anlagen und Erneuerbaren, dezentralen Eigenverbrauchslösungen (wie

Wärmepumpensysteme) erschwert die Erstellung von sog. „Day-ahead“-Prognosen sowie entsprechenden Lieferangeboten.

Durch die von der Bundesregierung vorgesehenen Veränderungen der Erdgasverteilnetzinfrastruktur zur Erreichung der deutschen Klimaneutralitätsziele ist insbesondere im Privatkundengeschäft mit steigenden Netzentgelten zu rechnen. In der Folge nimmt der Druck auf die Absatzpreise und der Wettbewerb insgesamt zu. Der ausgeprägten Wettbewerbsintensität im Markt begegnen wir u. a. mit einer Stärkung unserer IT-gestützten Vertriebsmaßnahmen und unserer Neukunden- bzw. Kundenbindungsstrategien sowie der Weiterentwicklung unserer Beschaffungsstrategie.

Insbesondere in Zeiten anhaltender (geo-)politischer Unsicherheiten hat die Gewährleistung einer stabilen Versorgungslage für uns höchste Priorität. Daher werden wir unser Beschaffungsportfolio im kommenden Berichtszeitraum weiter diversifizieren.

Auf der Absatzseite planen wir für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Stromabsatz i. H. v. rund 7.652 GWh, einem Gasabsatz i. H. v. 6.918 GWh sowie einem Wärmeabsatz i. H. v. 463 GWh.

Elektromobilität

Für die kommenden Jahre wird eine Fortsetzung des positiven Trends im Bereich Elektromobilität erwartet. Nachdem der Absatz batterieelektrischer Fahrzeuge seit dem zweiten Halbjahr 2025 wieder deutlich an Dynamik gewonnen hat, wird auf dieser Basis von einer nachhaltigen Marktbelebung ausgegangen. Für das Jahr 2026 rechnen wir mit einer Beschleunigung dieser Entwicklung, begünstigt durch verschärfte CO₂-Vorgaben, technologische Fortschritte in der Batterie- und Ladetechnik sowie neue Förderinstrumente für private Elektrofahrzeuge. Diese Rahmenbedingungen werden voraussichtlich zu einer steigenden Nachfrage nach Ladeinfrastruktur führen.

Neben der Errichtung und dem Betrieb von öffentlicher Ladeinfrastruktur an zentralen Verkehrsknotenpunkten gewinnt zunehmend der Ladenetzausbau in städtischen Ballungsräumen an Bedeutung. Ziel ist es, pro Jahr rund 30 Standorte mit mehreren Ladepunkten in größeren Wohnquartieren in Thüringen zu erschließen. Bis Ende 2026 planen wir einen Ausbau des Ladenetzes auf bis zu 920 Schnell- sowie rund 480 Normalladepunkte und damit eine noch bessere Flächenabdeckung für unsere Kunden.

Für das Geschäftsjahr 2026 haben wir Investitionen i. H. v. bis zu 12,8 Mio. € geplant, die v. a. für die Errichtung von Schnellladetechnik bzw. neuer Schnell-Ladestandorte vorgesehen sind. Der Investitionsschwerpunkt wird in den kommenden beiden Geschäftsjahren auf dem Bau von 230 Schnellladepunkten liegen.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität gehen wir für das Geschäftsjahr 2026 von einer abgesetzten Ladestrommenge von 21,1 GWh und steigenden Umsatzerlösen aus. Positive Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsfeld Elektromobilität werden ab dem Geschäftsjahr 2028 erwartet.

Messwesen

Das Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen bildet die zentrale Grundlage für ein dekarbonisiertes, dezentrales und digitales Energiesystem. Als Komplett Dienstleister für das spartenübergreifende Messwesen sind wir davon überzeugt, dass eine dezentrale iMSys-Infrastruktur in Verbindung mit Steuereinrichtungen einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung der Energiewende, zur Flexibilisierung und Steuerung von Erzeugung und Verbrauch sowie zu einem stabilen und effizienten Betrieb der Verteilnetze in Deutschland leisten wird. Daher richtet sich unser Geschäftsmodell im Messwesen und Dienstleistungsportfolio für MSB konsequent an der Transformation vom konventionellen hin zum intelligenten Messstellenbetrieb aus.

Der Smart-Meter-Rollout in Deutschland hat im letzten Jahr deutlich Fahrt aufgenommen. Daran partizipieren die Geschäftsfelder Smart-Meter-Gateway-Administration/ Messdatenmanagement, CLS-Management (Controllable Local Systems) und auch die Bereiche Prüfstellenleistungen sowie das Handelsgeschäft. Gleichwohl bewegt sich das moderne Messwesen im Spannungsfeld zwischen Regulierung, technischer Machbarkeit, systemisch-prozessualer Komplexität und Wirtschaftlichkeit. Nicht zuletzt hängt die Akzeptanz der digitalen Transformation des Messwesens von der Nachvollziehbarkeit und Transparenz gegenüber den Endkunden ab.

Seit der im Februar 2025 in Kraft getretenen Messstellenbetriebsgesetz-Novelle liegt der regulatorische Fokus des intelligenten Messwesens nicht mehr auf dem Messrollout, sondern vorrangig auf dem sogenannten Steuerrollout. Mit dem ab 2025 gesetzlich verpflichtenden Rollout von Steuereinrichtungen steigt die technische und systemische Komplexität auch im Geschäftsjahr 2026 weiter an. Wesentliche technische Regelwerke und Prozesse müssen erst noch final beschrieben und umgesetzt werden. Darüber hinaus wird die fristgerechte Umsetzung des Steuerrollouts von der ausreichenden Verfügbarkeit zertifizierter Steuerboxen und Montagekapazitäten abhängen.

Für das kommende Jahr rechnet die TMZ damit, dass ihre gMSB-Kunden ihren iMSys-Rollout weiterhin dynamisch fortsetzen, während der Rollout von Steuereinrichtungen sich - angesichts der vorgenannten Herausforderungen - auf kleine Stückzahlen beschränken wird. Die Pläne des grundzuständigen Messstellenbetreibers TEN sehen vor, im kommenden Jahr 13.700 Messstellen mit intelligenter Messtechnik auszustatten.

Im Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen rechnen wir in den kommenden Jahren mit einer positiven Geschäftsentwicklung.

Telekommunikation

Im Bereich Telekommunikation gehen wir für das Geschäftsjahr 2026 von einem profitablen Kundenwachstum aus. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei in der Gewinnung schnell aktivierbarer Neukunden, insbesondere in erschlossenen Glasfasergebieten sowie in Mehrfamilienhäusern im Rahmen des Netzebene-4-Ausbaus. Dazu bedarf es einer Intensivierung der Kooperationen mit der Wohnungswirtschaft, Bauträgern und privaten Eigentümern. Unterstützt wird dies vom vorgesehenen schrittweisen Übergang von kupferbasierten Anschlüssen auf Glasfasertechnologien („Kupfer-Glas-Migration“), der in erschlossenen Gebieten zu einer zunehmenden Migration bestehender Kunden auf leistungsfähige Glasfaserprodukte führt.

Beim Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur verfolgen wir einen strukturierten mehrjährigen Investitionspfad. Der eigenwirtschaftliche FTTB/H-Ausbau wird zur Sicherung und Erweiterung der bestehenden Kundenstruktur fortgeführt; dabei kommt eine Strategie aus Eigenausbau und der Nutzung von Fremdnetzen zur Anwendung. Gleichzeitig stärkt die TNK durch Open-Access-Ansätze die Auslastung ihrer Netzinfrastruktur.

Der Wachstumspfad der TNK wurde im Geschäftsjahr 2025 durch den erfolgreichen Abschluss mehrerer Betreibervergaben für noch zu errichtende Glasfaserinfrastrukturen unterstützt. In diesem Zusammenhang konnte sich die TNK langfristige Nutzungsrechte an zusätzlichen Netzstrukturen sichern, über die künftig mehr als 10.000 Haushalte mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen versorgt werden können.

Darüber hinaus verfolgt die TNK das Ziel, ihre Marktposition durch den Ausbau bestehender Kooperationen sowie durch die Anbahnung neuer Partnerschaften weiter zu stärken. Hierzu zählen neben vertrieblichen und operativen Kooperationen auch die fortlaufende Prüfung von strategischen Zukäufen bestehender Infrastrukturen in Thüringen.

Auf Grundlage der aktuellen Markt- und Projektanalyse plant die TNK für das Geschäftsjahr 2026 Investitionen von bis zu 62 Mio. €, die überwiegend für eigenwirtschaftliche FTTB/H-Projekte und wohnungswirtschaftliche Maßnahmen vorgesehen sind. Für den Zeitraum 2026 bis 2028 ergibt sich ein geplantes Gesamtinvestitionsvolumen von bis zu 170 Mio. €.

Beteiligungen

Das Beteiligungsergebnis der TEAG-Gruppe ist insbesondere von den wirtschaftlichen Entwicklungen der Thüringer Stadtwerksbeteiligungen abhängig. Für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir davon aus, dass sich die Stadtwerke weiterhin in einem sehr volatilen Marktumfeld bewegen werden. Dies betrifft sowohl die Beschaffungsmärkte mit steigenden Preisen für Einsatzstoffe, Material, Dienstleistungen sowie Personalkosten, als auch die Absatzmärkte mit zunehmend volatilem Preisniveau, Wechselbereitschaft und Einsparmaßnahmen der Kunden sowie dem Fortschritt der Elektrifizierung der Thüringer Industrie. Daneben werden diese Entwicklungen beeinflusst durch neue gesetzliche Regelungen, Unsicherheiten an den Großhandelsmärkten, Digitalisierung und Demografie.

Im Investitionsbereich der Stadtwerke stellt der Netzausbau weiterhin eine der größten Herausforderungen dar. Im Mittelpunkt stehen dabei die Interdependenzen einer beschleunigten Umsetzung der Energiewende bei höchstmöglicher Systemstabilität sowie der Gewährleistung einer markt- und netzseitigen Versorgungssicherheit. Daneben verfügen die meisten Stadtwerke über eine eigene Wärmeerzeugung, die bis 2040 auf „Grüne Wärme“ umgestellt werden muss. Für das Geschäftsjahr 2026 wird der Schwerpunkt auf der Entwicklung des hierfür erforderlichen Transformationspfades liegen. Die Finanzierung der Investitionen wird neben Fremdkapital und Fördermitteln auch ggf. Eigenkapitalstärkungen umfassen.

Ausgehend von den beschriebenen Geschäftsentwicklungen der Thüringer Stadtwerke rechnen wir für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Rückgang der Beteiligungserträge im Vergleich zum Vorjahr. Zur Stärkung der Resilienz der Stadtwerke werden wir zunehmend gemeinsame Kooperationsprojekte anstreben, um dem Risiko der rückläufigen Ergebnisse entgegenzusteuern. Daneben werden wir unser Beteiligungsportfolio durch die Gründung bzw. Akquise von Projektgesellschaften strategisch erweitern.

Voraussichtliche Entwicklungen insgesamt

Ausgehend von den vorhergehend beschriebenen Rahmenbedingungen und Entwicklungen der einzelnen Geschäftsfelder rechnen wir für die TEAG-Gruppe im kommenden Jahr mit einem EBITDA von 270 bis 290 Mio. € und einem EBT von 95 bis 115 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im folgenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 75 und 85 Mio. € erreichen. Für die TEAG-Gruppe sind Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt rund 350 Mio. € vorgesehen. Die Investitionsschwerpunkte erstrecken sich dabei auf die Bereiche erneuerbare Energieerzeugung, grüne Wärmeversorgung, Stromnetz und Verteilungsanlagen, Elektromobilität, Glasfasernetze und der gesamtsystemischen Digitalisierung.

Im Geschäftsjahr 2026 erwarten wir für den Einzelabschluss der TEAG AG ein EBITDA zwischen 230 Mio. € und 250 Mio. €, ein EBT zwischen 100 Mio. € und 120 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 75 Mio. € und 85 Mio. €. Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen planen wir ein Volumen von 210 Mio. €, vornehmlich für den Ausbau eines leistungsfähigeren und modernen Stromnetzes, der IT-Systemlandschaft sowie der Weiterentwicklung des TEAG-Campus in Erfurt.

In welchem Umfang es zu Abweichungen von unserer Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der geopolitischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und deren Auswirkungen auf die globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich dabei insbesondere an den Beschaffungs- und Kapitalmärkten.

Erfurt, 11. März 2026

Der Vorstand



Stefan Reindl



Dr. Andreas Roß



Dr. Christian Thewissen

Jahresabschluss

BILANZ

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
AKTIVA		
Anlagevermögen	1.866.659	1.656.413
Immaterielle Vermögensgegenstände	35.353	31.245
Sachanlagen	1.144.587	1.059.909
Finanzanlagen	686.719	565.259
Umlaufvermögen	599.276	645.882
Vorräte	111.251	105.688
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	358.840	382.050
Flüssige Mittel	129.185	158.144
Rechnungsabgrenzungsposten	2.153	846
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.461	3.044
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	16.298	16.303
	2.486.847	2.322.488
PASSIVA		
Eigenkapital	937.587	718.078
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	449.402	249.402
Gewinnrücklagen	251.261	241.262
Bilanzgewinn	136.924	127.414
Ertragszuschüsse	112.867	109.323
Sonderposten für Investitionszuschüsse	6	2
Rückstellungen	282.428	480.925
Verbindlichkeiten	1.153.959	1.014.160
	2.486.847	2.322.488

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2025 T€	2024 T€
Umsatzerlöse	2.031.377	2.397.620
Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestandes an unfertigen Leistungen	47	14
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.630	2.333
Sonstige betriebliche Erträge	90.198	121.014
Materialaufwand	1.776.139	2.163.094
Personalaufwand	61.880	56.202
Abschreibungen	86.359	77.382
Sonstige betriebliche Aufwendungen	84.902	80.293
Erträge aus assoziierten Unternehmen	23.967	20.791
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	5.845	5.909
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.141	4.537
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.175	14.196
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	40.280
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.730	17.029
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	27.188	9.645
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	112.182	122.489
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.888	45.166
Ergebnis nach Steuern	82.294	77.323
Jahresüberschuss	82.294	77.323
Gewinnvortrag	54.630	50.091
Bilanzgewinn	136.924	127.414

ANHANG

A. Vorbemerkungen

Jahresabschluss

Die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) mit Sitz in Erfurt, Schwerborner Str. 30, ist unter der Registernummer HRB 502044 im Handelsregister des Amtsgerichtes Jena eingetragen.

Der Jahresabschluss ist nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften, des Aktiengesetzes (AktG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Ausweis erfolgt - soweit nicht anders angegeben - in tausend Euro (T€). Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu tätigen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Anhang.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Aufwendungen für die Strom- und Energiesteuer werden innerhalb der Umsatzerlöse gezeigt.

Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen werden in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die Gesellschaft ist ein Energieversorgungsunternehmen im Sinne von § 3 Nr. 39 EnWG sowie vertikal integriert im Sinne von § 3 Nr. 109 EnWG. Damit finden die Regelungen gemäß § 6b Abs. 1 EnWG Anwendung.

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG übt die Gesellschaft folgende Tätigkeiten aus: Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, Gasspeicherung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors, Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitätssektors, Tätigkeiten außerhalb des Gassektors. Für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts-, Gasverteilung und Gasspeicherung sowie für den grundzuständigen Messstellenbetrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme gemäß § 3 Abs. 4 MsbG wurden Tätigkeitsabschlüsse erstellt; für die anderen Tätigkeiten wurde die buchhalterische Trennung durchgeführt.

Die TEAG hat die Verantwortung für den Betrieb der in ihrem Eigentum stehenden Elektrizitäts- und Erdgasverteilnetze auf die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN), Erfurt, übertragen. In diesem Zusammenhang pachtet die TEN diese Netze von der TEAG. Seit dem 1. Januar 2012 sind mit Abschluss des Betriebsteilpachtvertrags das Personal des Geschäftsfelds Netze und die dazugehörigen Aufgaben auf die TEN übergegangen. In diesem Zusammenhang gehen die Investitionsgüter nach ihrer Fertigstellung und Abrechnung durch die TEN in das Anlagevermögen der TEAG ein. Ergänzend wurde mit Wirkung zum 1. Dezember 2014 vereinbart, dass noch nicht fertiggestellte Investitionen des jeweiligen Kalenderjahres zum 31. Dezember abzurechnen sind.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 hat die TEAG das nach dem Verkauf zum 1. Januar 2014 im Eigentum der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS) befindliche Elektrizitätsverteilnetz für die Stadt Schmalkalden gepachtet. Das Elektrizitätsverteilnetz wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 an die TEN zum Zwecke des Netzbetriebs im Sinne des § 4 EnWG unterverpachtet.

Nach dem Rechtsformwechsel der Netztochter am 15. September 2015 zur TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG hat die TEAG mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 ihr gesamtes 110-kV-Netz sowie die zu dessen Sicherung bestehenden Grundstücksmitbenutzungsrechte als Sacheinlage in die TEN eingebracht.

Die TEAG hat die Verantwortung für den Betrieb der Unterspeicher Allmenhausen und Kirchheilingen auf die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH (TEP), Erfurt, übertragen. In diesem Zusammenhang pachtet die TEP die Unterspeicher von der TEAG.

Im Rahmen von Schuldbeitrittsvereinbarungen wurden, beginnend ab Geschäftsjahr 2014, jährlich zum 31. Dezember einzelne Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen, aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten sowie Insolvenzanfechtungsrisiken von der TEN auf die TEAG übertragen. Ab dem Geschäftsjahr 2020 wurde zusätzlich ein Schuldbeitritt über die Verpflichtungen aus Netzanschlussverhältnissen für die Erstellung oder Erweiterung von Strom- und Gasanschlüssen vereinbart.

Konzernzugehörigkeit

Die TEAG ist gemäß § 290 HGB als Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluss der TEAG wird gemeinsam mit den Jahresabschlüssen der verbundenen Unternehmen der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN), Erfurt, Thüringer Netkom GmbH (TNK), Erfurt, TES Thüringer Energie Service GmbH (TES), Jena, TWS Thüringer Wärme Service GmbH (TWS), Rudolstadt, TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH (TMZ), Ilmenau, TEAG Mobil GmbH (TMO), Erfurt, und der TEAG Solar GmbH (TSO), Erfurt, in diesen Konzernabschluss einbezogen.

Die TEAG ist Mutterunternehmen des kleinsten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT), Erfurt, ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Aktiva

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear und gemäß branchenüblicher Tabellen am unteren Ende der Bandbreite entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Für Sachanlagen, die bereits zum 1. Januar 2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird die degressive Abschreibung fortgeführt. Mit Ausnahme einer Sachanlage, die seit dem Geschäftsjahr 2018 dreifach degressiv abgeschrieben wird, werden die weiteren Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2018 linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen. Zuschreibungen werden aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Wertminderungsgrunds auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit dem Nennwert bilanziert.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialeinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs enthalten.

Als **aktivierte Eigenleistungen** werden 100 % der Lohn- und Fertigungsleistungen ausgewiesen.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit die Wertansätze der Finanzanlagen über dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen vorgenommen. Zuschreibungen werden aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Wertminderungsgrunds vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips und der Inanspruchnahme zulässiger Bewertungsabschläge.

Entgeltlich erworbene **Emissionszertifikate** werden zu den Anschaffungskosten angesetzt. Das Niederstwertprinzip wird berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittspreisen.

Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit Null Euro bewertet.

Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten und, soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die **Handelswaren** enthalten im Wesentlichen das im Untergrundspeicher enthaltene, zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin wurde eine Pauschalwertberichtigung von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %) vorgenommen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** für Strom-, Wärme- und Erdgaslieferungen an Vertriebspartner und Geschäftskunden beruhen auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Leistungen sind zum Bilanzstichtag kundenindividuell abgegrenzt worden. Die Abgrenzung wird ausgehend vom Vorjahresverbrauch unter Berücksichtigung von Temperatureinflüssen und des aktuellen Tarifes ermittelt. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

In den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind unter anderem Ansprüche aus variablen Anteilen der Ergebniseinschätzung des laufenden Jahres bei assoziierten Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag enthalten.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, und wird zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 26,0 % (Vorjahr: 30,0 %). Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Bei der Bewertung wurde die vom Bundesrat am 11. Juli 2025 beschlossene Absenkung der Körperschaftsteuersätze berücksichtigt. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen angelegt. Die Fondsanteile werden vom Helaba Pension Trust e. V. (Helaba), Frankfurt am Main, treuhänderisch für die TEAG verwaltet. Mögliche Ausschüttungen des Spezialfonds werden in diesen thesaurierend angelegt und dienen der Insolvenzversicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der die Verpflichtungen übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG

Das Sonderverlustkonto enthält die zum 1. Juli 1990 eingestellten Pflichtrückstellungen. Nach Verbrauch und Auflösung sind noch Beträge für Altlastensanierung und Rekultivierung enthalten.

(2) Passiva

Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Kapitalrücklage** enthält Rücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 HGB.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten zum 31. Dezember 2025 eine Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG. Sie dient der Abdeckung etwaiger Verluste aus der Abschreibung oder Auflösung des Sonderverlustkontos.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die im Sonderposten aus Investitionszuschüssen erfassten Beträge werden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Ertragszuschüsse

Der Posten Ertragszuschüsse beinhaltet vereinnahmte Baukostenzuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird linear über die Gesamtdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen.

Die durch Schuldbeitritt vereinbarten Verpflichtungen aus Netzanschlussverhältnissen für die Erstellung oder Erweiterung von Strom- und Gasanschlüssen werden linear über die Gesamtdauer zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Rückstellungen

Die Bewertung der **Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen** erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen verwendete Zinssatz basiert auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Weiterhin sind ein Gehaltstrend und eine Rentendynamik berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestandsvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen angelegt. Die Fondsanteile werden von der Helaba treuhänderisch für die TEAG verwaltet. Mögliche Ausschüttungen der Spezialfonds HI-Pension Trust Thüringer Energie-Fonds werden in diesem thesaurierend angelegt. Das Deckungsvermögen dient der Insolvenz-sicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Der Berechnung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende Parameter zugrunde:

	in %	
	31.12.2025	31.12.2024
Abzinsung der Pensionsverpflichtungen	2,05	1,90
Rentendynamik	0,00 bis 2,25	0,00 bis 2,50
Gehaltstrend	0,00 bis 3,25	0,00 bis 3,25

Die **Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Die Steuerrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Gewerbesteuer sowie im Vorjahr aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Der KEBT-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung („Pillar 2“). Gemäß dem MinStG ist eine Ergänzungssteuer für jede Jurisdiktion zu zahlen, die einen effektiven Steuersatz unter 15,0 % aufweist. Die Bestimmung des effektiven Steuersatzes nach dem MinStG ist sehr komplex und beinhaltet eine Vielzahl von spezifischen Anpassungen. Auf die Gesellschaft wird zukünftig grundsätzlich keine Steuer Mehrbelastung aus der nationalen Ergänzungssteuer entfallen, da sie weder oberste Muttergesellschaft noch Gruppenträgerin der Mindeststeuergruppe im Sinne der § 3 MinStG ist. Allerdings ist sie der Gruppenträgerin, die künftig gegebenenfalls entstehende Steuer Mehrbelastungen für alle in Deutschland belegenen Geschäftseinheiten zu tragen hat, zum Ausgleich für etwaige durch die Gesellschaft verursachte nationale Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet. Für das aktuelle Geschäftsjahr entsteht für die Gesellschaft keine Ausgleichsverpflichtung aus dem MinStG.

Für die **Jubiläums- und Sterbegeld- sowie für den wesentlichen Teil der Deputatsverpflichtungen** wird gemäß der bis einschließlich 2008 abgeschlossenen betrieblichen und tarifvertraglichen Vereinbarungen ein Rechnungszins, basierend auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, herangezogen. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode).

Für die **Vorruhestandsverpflichtungen** für laufende und bereits vereinbarte Verpflichtungen sowie für potentielle Verpflichtungen wird von unterschiedlichen Durationen ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins wurde mittels linearer Interpolation aus einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Zur Berechnung der Verpflichtungen wurden folgende Parameter verwendet:

	in %	
	31.12.2025	31.12.2024
Deputatsverpflichtungen		
Zins	2,05	1,90
Strompreistrend	0,00	0,00
Jubiläums- und Sterbegeldverpflichtungen		
Zins	2,21	1,97
Gehaltstrend	3,25	3,25
Vorruhestandsverpflichtungen		
davon Duration von 0,83 Jahren (Vorjahr: 0,83 Jahre)	1,88	1,51
davon Duration von 3 Jahren (Vorjahr: 3 Jahre)	1,83	1,49
Gehaltstrend	1,00	1,00

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden abgeleiteten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre (1,82 % bis 2,09 % p.a.) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 und Satz 4 HGB abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vorgenommen, deren Restlaufzeit am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreitet. Bei langfristigen Rückstellungen wird ebenso eine Preissteigerungsrate von 2,0 % p.a. (Vorjahr: 2,0 % p.a.) berücksichtigt.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die TEAG weicht zur bilanziellen Abbildung von in Portfolien zusammengefassten Bezugs- und Absatzgeschäften für Strom und Gas vom Grundsatz der imparitätischen Einzelbewertung ab und wendet stattdessen den IDW RS ÖFA 3 an. Gemäß IDW RS ÖFA 3 werden außerdem etwaige überschießende Volumina bzw. offene Positionen auf Kundensegmentebene imparitätisch bewertet und ggf. Rückstellungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Für zum Barwert angesetzte Verbindlichkeiten erfolgt die Bewertung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind mit dem Nennbetrag ohne Umsatzsteuer bilanziert.

Im Berichtsjahr werden die Verpflichtungen für nicht abgerechnete, energiewirtschaftliche Leistungen zum Bilanzstichtag erstmalig unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis dieser energiewirtschaftlichen Verpflichtungen in den sonstigen Rückstellungen. Im Rahmen des vorgezogenen Buchungsschlusses ist ein Davon-Ausweis dieser Verpflichtungen unter den Verbindlichkeiten sachgerecht. Von den Verpflichtungen sind die geleisteten Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Angaben in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
	Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2025	Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2025		
Immaterielle Vermögensgegenstände	99.008	2.417	0	17.473	118.898	67.763	15.783	0	-1	83.545	35.353	31.245
Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	99.008	2.417	0	17.473	118.898	67.763	15.783	0	-1	83.545	35.353	31.245
Sachanlagen	3.258.862	171.138	8.392	-17.473	3.404.135	2.198.953	66.260	5.666	1	2.259.548	1.144.587	1.059.909
Grundstücke und Bauten	277.521	2.691	766	10.936	290.382	138.963	6.325	561	0	144.727	145.655	138.558
Technische Anlagen und Maschinen	2.704.278	35.636	5.611	59.523	2.793.826	2.017.760	56.207	4.413	0	2.069.554	724.272	686.518
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.019	3.548	728	1.787	60.626	42.230	3.728	692	1	45.267	15.359	13.789
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	221.044	129.263	1.287	-89.719	259.301	0	0	0	0	0	259.301	221.044
Finanzanlagen	626.930	133.322	11.862	-3.999	744.391	61.671	0	0	-3.999	57.672	686.719	565.259
Anteile an verbundenen Unternehmen	200.196	53.207	0	10.746	264.149	51.450	0	0	330	51.780	212.369	148.746
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	168.743	73.000	11.653	0	230.090	0	0	0	0	0	230.090	168.743
Beteiligungen	257.989	5.005	209	-14.745	248.040	10.221	0	0	-4.329	5.892	242.148	247.768
Ausleihungen an Beteiligungen	0	2.110	0	0	2.110	0	0	0	0	0	2.110	0
Genossenschaftsanteile	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	2
Anlagevermögen	3.984.800	306.877	20.254	-3.999	4.267.424	2.328.387	82.043	5.666	-3.999	2.400.765	1.866.659	1.656.413

(2) Vorräte

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.302	1.332
Emissionszertifikate	90.388	77.641
Unfertige Leistungen	61	14
Handelswaren	19.500	26.701
	111.251	105.688
Zeitwert unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate	1.784	1.528

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163.449	197.135
davon abgerechnete Forderungen	47.320	57.875
davon energiewirtschaftliche Abgrenzungen	465.506	497.373
davon erhaltene Abschlagszahlungen	-323.363	-334.617
davon Wertberichtigungen	-25.255	-23.035
davon nicht zugeordnete Zahlungseingänge	-759	-461
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	138.996	126.468
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.205	6.027
davon aus Darlehen und Tagesgeld	135.214	119.012
davon aus Sonstigem	1.577	1.429
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.989	13.308
davon aus Lieferungen und Leistungen	4.407	545
davon aus Sonstigem	11.582	12.763
Sonstige Vermögensgegenstände	40.406	45.139
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	38.940	42.970
	358.840	382.050

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 31 T€ (Vorjahr: 11 T€) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu 5 Jahren enthalten.

Alle übrigen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit wie im Vorjahr von bis zu einem Jahr.

(4) Flüssige Mittel

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Bankguthaben	129.185	158.144
	129.185	158.144

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	17.300	17.619
davon bei Helaba	17.264	17.619
davon bei Allianz	36	0
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	19.761	20.663
davon Rückdeckungsanspruch Helaba	19.724	20.663
davon Rückdeckungsanspruch Allianz	37	0
Nettowert	2.461	3.044
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.461	3.044
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	16.929	18.853

Der ausschüttungsgesperrte Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB beträgt 2.832 T€ (Vorjahr: 1.810 T€).

(6) Eigenkapital

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Grundkapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	449.402	249.402
Gewinnrücklagen	251.261	241.262
davon Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	16.298	16.304
davon andere Gewinnrücklagen	234.963	224.958
Bilanzgewinn	136.924	127.414
	937.587	718.078

Das Gezeichnete Kapital ist in 2.958.765 auf den Namen der Aktionäre lautende Stückaktien eingeteilt. Sie werden in 449.471 Stückaktien der Aktiengattung A und in 2.509.294 Stückaktien der Aktiengattung B unterschieden. Den Aktionären werden mit Ausnahme des Dividendenbezugsrechts gleiche Rechte gewährt. Der Anteil der Aktie am gezeichneten Kapital beträgt 33,80 € pro Aktie.

Mit Schreiben vom 31. August 2017 hat der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass dem KET an der TEAG eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 20 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 4 AktG gehört.

Die KEBT mit Sitz in Erfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Jena unter HRB 113190, hat mit Schreiben vom 31. August 2017 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der TEAG gehört.

Zum 31. Juli 2025 erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 200.000 T€.

Die Kapitalrücklage enthält eine Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 46.096 T€ sowie andere Zuzahlungen in Höhe von 403.306 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG entspricht dem Betrag des Sonderverlustkontos zum 31. Dezember 2025. Der übersteigende frei verfügbare Betrag zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 5 T€ wurde in die anderen Gewinnrücklagen umgegliedert. Der enthaltene Betrag in Höhe von 16.298 T€ unterliegt damit einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

Ausschüttungsbeschränkungen gemäß § 268 Abs. 8 HGB bzw. § 253 Abs. 6 HGB ergeben sich nicht, da in ausreichender Höhe frei verfügbare Rücklagen vorhanden sind.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2025 wurde ein Betrag in Höhe von 10.000 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(7) Ertragszuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse sowie einen Schuldbeitritt der TEAG der bei der TEN vorhandenen Verpflichtungen aus Netzanschlussverhältnissen für die Erstellung oder Erweiterung von Strom- und Gasanschlüssen.

(8) Rückstellungen

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.075	31.251
Steuerrückstellungen	274	16.191
Sonstige Rückstellungen	262.079	433.483
	282.428	480.925
Unterschiedsbetrag bei Rückstellungen für Pensionen gemäß § 253 Abs. 6 HGB (positive Beträge sind ausschüttungsgesperrt)	-745	-778

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die sich aus abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen ergebenden Verpflichtungen im Rahmen einer betrieblichen Alterssicherung sowie Deputatsverpflichtungen. Diese Rückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind entsprechend durch Fondsanteile, die von der Helaba treuhänderisch verwaltet werden, besichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen zu verrechnen. Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde, soweit es sich um Fondsanteile handelt, durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Nicht rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	1.101	1.148
Rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	46.951	46.639
davon bei Helaba	46.951	46.603
davon bei Allianz	0	36
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	33.648	22.693
davon Rückdeckungsanspruch Helaba	33.648	22.659
davon Rückdeckungsanspruch Allianz	0	34
Nettowert	13.303	23.946
Stromdeputate (Erfüllungsbetrag)	5.671	6.157
Rückstellung gesamt	20.075	31.251
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	30.587	21.554

Der ausschüttungsgespernte Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB beträgt 3.061 T€ (Vorjahr: 1.139 T€).

Sonstige Rückstellungen	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Personalrückstellungen	8.688	7.869
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	67.311	264.631
Energiewirtschaftliche und sonstige Risiken	58.890	49.345
Abbruch/Entsorgung und Rückbauverpflichtungen	12.686	12.780
Beseitigung ökologische Altlasten	31.333	32.227
Schuldbeitritt TEN	70.911	58.783
Übrige Rückstellungen	12.260	7.848
	262.079	433.483

Im Rahmen der Änderung von Bilanzierungsmethoden werden energiewirtschaftliche Verpflichtungen erstmalig im Berichtsjahr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Hinsichtlich weiterer Erläuterungen wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei den Verbindlichkeiten verwiesen.

(9) Verbindlichkeiten

	31.12.2025	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit davon über 5 Jahre	31.12.2024	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	873.565	55.154	818.411	603.763	623.194	45.863	577.331	398.272
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.997	210.976	21	0	1.517	1.486	31	0
davon energiewirtschaftliche Verpflichtungen	237.179	237.179	0	0	0	0	0	0
davon geleistete energiewirtschaftliche Abschlagszahlungen	-36.217	-36.217	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.243	32.243	7.000	0	33.333	26.333	7.000	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	4.104	4.104	0	0	7.426	7.426	0	0
davon aus Darlehen bzw. Tagesgeld	21.238	14.238	7.000	0	18.848	11.848	7.000	0
davon gegenüber Gesellschafter	7.000	0	7.000	0	7.000	0	7.000	0
davon aus Sonstigem	13.901	13.901	0	0	7.059	7.059	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.155	1.155	0	0	1.513	1.513	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	42	42	0	0	66	66	0	0
davon aus Darlehen bzw. Tagesgeld	1.111	1.111	0	0	1.398	1.398	0	0
davon aus Sonstigem	2	2	0	0	49	49	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	28.999	18.997	10.002	0	354.603	241.361	113.242	0
davon aus Steuern	15.039	15.039	0	0	12.642	12.642	0	0
	1.153.959	318.525	835.434	603.763	1.014.160	316.556	697.604	398.272

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Im Rahmen der Änderung von Bilanzierungsmethoden werden energiewirtschaftliche Verpflichtungen erstmalig im Berichtsjahr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Hinsichtlich weiterer Erläuterungen wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei den Verbindlichkeiten verwiesen.

(10) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte eine Umstrukturierung der betrieblichen Altersvorsorge. Dabei wurde eine Übertragung aller bis zum Übertragungszeitpunkt bestehenden Verpflichtungen gegenüber Rentnern und aus unverfallbaren Anwartschaften auf einen Pensionsfonds durchgeführt. Beim Eintritt einer entsprechenden negativen Wertentwicklung besteht grundsätzlich eine Nachschussverpflichtung. Nach den derzeitigen Entwicklungen ist die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme als gering einzuschätzen.

Für den verbleibenden arbeitnehmerfinanzierten Teil der Spezialfonds besteht ebenfalls eine Nachschussverpflichtung. Zum Bilanzstichtag liegt diese aufgrund ausreichend vorhandenem Deckungsvermögen nicht vor.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	Betrag gesamt T€	davon bis 1 Jahr T€	davon > 1 Jahr T€
Energiewirtschaftliche Bezugs-, Netzanschluss- und Ausspeiseverträge	1.202.878	820.029	382.849
Miet-, Leasing-, Erbbau- sowie Pachtverträge	8.055	3.212	4.843
Dienstleistungs- und Serviceverträge	75.350	24.790	50.560
Bestellobligo für Investitionen	41.313	26.978	14.335
Kapitaldienste	161.726	161.726	0
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	3.800	1.450	2.350
Summe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen	1.493.122	1.038.185	454.937
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	245.659		
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	1.540		
Bankbürgschaften	33.952		

Bei den Bankbürgschaften geht die TEAG zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Inanspruchnahme aus. Die Einschätzungen der genannten Haftungsverhältnisse beruhen vor allem auf Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Es bestehen in folgenden Fällen Optionen Dritter:

- SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat das Recht, die im Eigentum der TEAG befindlichen Geschäftsanteile an der SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH bis zum 31. Dezember 2038 zu erwerben (Ausübung des Rechts in Textform bis spätestens 31. Dezember 2037). Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vergütet in diesem Fall den Ertragswert bzw. mindestens den Nennwert.

- Gothaer Stadtwerke ENERGIE GmbH (ehemals: Stadtwerke Gotha GmbH)

Die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH kann von der TEAG die Übertragung eines weiteren Geschäftsanteils in Höhe von 4,9 % des Stammkapitals zum Ertragswert verlangen.

Weiterhin besteht das Recht, dass die TEAG ihre Geschäftsanteile der Stadt Gotha, der Kommunalen Beteiligungen Gotha GmbH oder einem von diesen benannten Dritten andienen muss, wenn die Stadt Gotha oder die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH die Zusammenarbeit nicht fortsetzen wollen. Die TEAG hat umgekehrt ein entsprechendes Andienungsrecht. Beide Rechte greifen erstmals zum 10. Februar 2032.

- NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG

Zum 31. Dezember 2033 haben die Stadt oder nach Wahl der Stadt die Stadtwerke Schmalkalden GmbH oder ein von der Stadt zu benennender Dritter das Recht zum Erwerb einer Beteiligung von bis zu 100 % an der NGS.

- Innosun GmbH

Gemäß Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16. Dezember 2021 räumt die TEAG dem Mitgesellschafter das Ankaufsrecht bezüglich 125 Geschäftsanteilen ein. Dies entspricht 0,1 % der Geschäftsanteile. Die Option darf erstmalig am 30. Juni 2026 zum 31. Dezember 2026 bzw. letztmalig am 30. Juni 2028 zum 31. Dezember 2028 ausgeübt werden. Der Kaufpreis für die Ausübung der Option wurde bereits festgelegt.

- KEYWEB AG

Die TEAG hält 74,9 % der Anteile an der KEYWEB AG. Der Mitaktionär hat das Recht, von der TEAG den Erwerb der von ihm gehaltenen Aktien an der KEYWEB AG zu verlangen („Put-Option“). Die TEAG hat das Recht, die vom Mitaktionär gehaltenen Aktien an der KEYWEB AG zu verlangen („Call-Option“). Das Verlangen kann einmalig und nur für sämtliche Aktien ausgeübt werden. Das Ausübungsverlangen ist im Zeitraum 1. Dezember 2029 bis 31. Juli 2030 geltend zu machen. Die Übertragung erfolgt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2030.

(11) Angaben nach IDW RS ÖFA 3

Die TEAG fasst physische Strom- bzw. Gasbezugs- und Absatzgeschäfte unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 in verschiedenen Portfolien zusammen. Hierbei werden folgende Portfolien gebildet:

- Strombezugs- und Stromabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment
- Gasbezugs- und Gasabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment

Es wurden Grund- und Sicherungsinstrumente, die zusammen gesteuert werden, demselben Rohstoff-Risiko unterliegen und dieselbe Laufzeit besitzen, zusammengefasst. Dies entspricht den Anforderungen hinsichtlich der zeitlichen und sachlichen Homogenität des IDW RS ÖFA 3. Es erfolgt eine stetige Überwachung der offenen Position hinsichtlich der Mengengleichheit von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Die in den Portfolien enthaltenen Bezugs- und Absatzgeschäfte spiegeln teilweise auch Planmengen wider. Diese sind Bestandteil der Mittelfristplanung, deren Eintritt überwacht und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der Transaktionen unterstellt wird.

Zur Bewertung der verschiedenen Portfolien bei Strom und Gas, die die Voraussetzungen des IDW RS ÖFA 3 erfüllen, erfolgt die Aufstellung einer Ergebnisbeitragsrechnung für alle bewirtschafteten Jahre unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten. Die Basis der Ergebnisbeitragsrechnung bilden die preislich fixierten Bestellmengen des Vertriebs und die zum Abschlussstichtag dafür durchgeführten Beschaffungsgeschäfte. Bei der Ergebnisbeitragsrechnung werden pro Portfolio und Jahresscheibe die offenen Positionen durch die Saldierung der unrealisierten Verluste und Gewinne bewertet.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Drohverlustrückstellungen i. H. v. 24.600 T€ (Vorjahr: 17.000 T€) aufgrund von Veränderungen in den Kundensegmenten mit Auswirkung bis Ende 2026 gebildet.

(12) Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die TEAG ist im Rahmen ihrer Finanzierungstätigkeit Risiken aus Zinssatzänderungen ausgesetzt, die durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente begrenzt beziehungsweise eliminiert werden. Das Management dieser Risiken wird durch Richtlinien geregelt. Unter anderem ist es nicht gestattet, derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken einzusetzen. Die TEAG steuert Finanzmarktrisiken im Rahmen eines bewährten Risikomanagementsystems.

Derivative Finanzinstrumente werden, falls die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Soweit den Wertänderungen im Rahmen der Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB sich ausgleichende Wertänderungen gegenüberstehen, werden diese bilanziell nicht erfasst (Einfrierungsmethode). Ist die Bildung einer Bewertungseinheit nicht möglich, werden die Derivate imparitätlich bewertet.

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken aus den Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 197.275 T€ (Vorjahr: 57.000 T€) hat die TEAG Zinsswaps mit den finanzierenden Kreditinstituten abgeschlossen und mit den jeweiligen Grundgeschäften zu Mikro-Bewertungseinheiten zusammengefasst. Der Betrag, der zum 31. Dezember 2025 in das Grundgeschäft einbezogenen Finanzverbindlichkeit, betrug 197.275 T€ (Vorjahr: 57.000 T€). Dagegen stehen zum Bilanzstichtag gegenläufige Zinsderivate mit einem Marktwert von 6.690 T€ (Vorjahr: -64 T€). Ein Überhang an Zinsderivaten innerhalb der Bewertungseinheiten existiert nicht. Die Zinssicherung läuft synchron bis zur Fälligkeit der Darlehen bis 2046.

Die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich für die Laufzeit der Sicherungsinstrumente aus, da sie demselben Risiko ausgesetzt sind. Aufgrund der prospektiven Effektivität, die mit der Critical-Terms-Match-Methode festgestellt wird, kann von einem vollständigen Wertausgleich ausgegangen werden. Eine retrospektive Effektivitätsmessung ist daher nicht notwendig. Zum 31. Dezember 2025 war keine Drohverlustrückstellung erforderlich.

Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) des derivativen Finanzinstruments entspricht dem von der Bank ermittelten Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird auf Basis der Barwerte der zukünftigen Zahlungsflüsse berechnet. Dabei werden die für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssätze verwendet.

D. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

	2025 T€	2024 T€
Stromerlöse	1.217.528	1.596.387
davon periodenfremd	7.717	21.381
davon Stromsteuer	-74.171	-70.535
Erdgaserlöse	500.398	490.820
davon periodenfremd	7.731	-10.088
davon Energiesteuer	-22.972	-19.086
Wärmeerlöse	42.304	53.693
davon periodenfremd	-118	-1.047
Verpachtung	162.849	150.281
davon periodenfremd	868	1.128
Betriebsführungsentgelte	73.908	70.389
davon periodenfremd	-4.969	-2.118
Erträge aus Konzessionsabgaben	21.966	21.835
davon periodenfremd	-222	-505
Ertragszuschüsse	756	1.180
Erlöse Kundenanlagen	66	0
Sonstige Umsatzerlöse	11.602	13.035
davon periodenfremd	655	404
	2.031.377	2.397.620

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Die Erlöse aus der Verpachtung der Elektrizitäts- und Erdgasnetze betreffen ausschließlich die TEN.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

	2025 T€	2024 T€
Sonstige betriebliche Erträge	90.198	121.014
davon Erträge aus Schuldbeitritt BKZ	55.693	48.940
davon aus Auflösung Sonderposten Investitionszuschüsse	0	0
davon aus Zuschreibung Umlaufvermögen	5.642	6.196
davon periodenfremd	24.131	63.778
davon Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	20.490	56.701

Ab dem Geschäftsjahr 2020 wurde ein Schuldbeitritt der TEAG der bei der TEN vorhandenen Verpflichtungen aus Netzanschlussverhältnissen für die Erstellung oder Erweiterung von Strom- und Gasanschlüssen vereinbart.

(15) Materialaufwand

	2025 T€	2024 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.259.695	1.684.465
davon periodenfremd konventionelle Brennstoffe	34	1.556
davon periodenfremd Strombezug	-566	2.945
davon periodenfremd Erdgasbezug	-661	-3.688
Aufwendungen für bezogene Leistungen	516.444	478.629
davon periodenfremd Konzessionsabgaben	-207	-207
davon periodenfremd bezogene Leistungen	-374	62
davon periodenfremd Netznutzung	-3.607	-472
	1.776.139	2.163.094
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG	5	5

(16) Personalaufwand

	2025 T€	2024 T€
Löhne und Gehälter	50.580	44.659
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.300	11.543
	61.880	56.202
davon für Altersversorgung	1.992	3.640
	2025 Anzahl	2024 Anzahl
Mitarbeiter (Durchschnitt)	671	627
davon gewerbliche Arbeitnehmer	50	49
davon Angestellte	621	578
Auszubildende (Durchschnitt)	3	4

(17) Abschreibungen

	2025 T€	2024 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	15.783	12.945
Abschreibungen auf Sachanlagen	66.260	64.437
davon Außerplanmäßige Abschreibungen	17	0
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	4.316	0
	86.359	77.382
Unterschiedsbetrag Mehrabschreibungen degressiv/linear gem. Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB	106	23

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025	2024
	T€	T€
Aufwendungen aus Schuldbeitritt BKZ	55.693	48.940
Dienst- und Fremdleistungen	8.863	10.251
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	16.157	19.296
Sonstige Steuern	255	247
davon periodenfremd	1	-6
Übrige sonstige Aufwendungen	3.934	1.559
davon periodenfremd	1.180	668
	84.902	80.293

(19) Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2025	2024
	T€	T€
Erträge aus assoziierten Unternehmen	23.967	20.791
davon periodenfremd	9.826	5.189

(20) Erträge aus sonstigen Beteiligungen

	2025	2024
	T€	T€
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	5.845	5.909
davon periodenfremd	104	192
davon aus verbundenen Unternehmen	4.305	4.478

(21) Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

	2025	2024
	T€	T€
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.141	4.537
davon aus verbundenen Unternehmen	7.085	4.537

(22) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2025	2024
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.175	14.196
davon periodenfremd	786	945
davon aus verbundenen Unternehmen	3.237	5.145
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	3.548	1.646
davon Aufzinsung (-) von Pensionsrückstellungen	453	-336
davon Erträge aus Deckungsvermögen	3.095	1.982
davon aus Abzinsung von übrigen Rückstellungen	202	332

(23) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	2025	2024
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.730	17.029
davon periodenfremd	73	354
davon an KET	4.675	6.788
davon an verbundene Unternehmen	468	471
davon aus der Aufzinsung von übrigen Rückstellungen	9	6

(24) Aufwendungen aus Verlustübernahme

	2025	2024
	T€	T€
Aufwendungen aus Verlustübernahme	27.188	9.645
davon an verbundene Unternehmen	27.188	9.645

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 20. Juni 2006 zwischen der TEAG und der TEN erfolgte die Übernahme des Verlustes in Höhe von 20.135 T€ (Vorjahr: 3.869 T€).

(25) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2025	2024
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.888	45.166
davon Gewerbesteuer durch Freistellung der TEN	4.496	7.769
davon periodenfremd	1.026	14.277
davon Gewerbesteuer durch Freistellung der TEN	46	-399

In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde der Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht aktiviert.

Aktive Steuerlatenzen ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Pensionsrückstellungen sowie den sonstigen Rückstellungen, insbesondere den langfristigen Personalarückstellungen, einem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Steuerbilanz aus der Übertragung in den Pensionsfonds und der Rückstellung für Vorruhestand sowie der steuerlichen Nichtanerkennung von Rückstellungen wie beispielsweise den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens aufgrund der Anwendung der degressiven Abschreibung in der Steuerbilanz auf Anlagenzugänge sowie aus der Bildung einer steuerlichen Rücklage nach § 5 Abs. 7 EStG (Schuldbeitritt).

E. Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs getätigt, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Vertragspartner	Vertragsgegenstand	Erlöse T€	Aufwand T€
TEN	Miet- und Pachtverträge	152.694	0
TEN	Dienstleistungs- und Werkverträge	54.370	82.392
TEN	Darlehensverträge	589	170
TNK	Miet- und Pachtverträge	875	1.725
TNK	Dienstleistungsverträge	959	4.043
TNK	Darlehensverträge	5.679	0
TMZ	Miet- und Pachtverträge	228	0
TMZ	Dienstleistungsverträge	5.000	6.768
TMZ	Darlehensverträge	62	0
TWS	Dienstleistungsverträge	765	360
TWS	Darlehensverträge	1.205	0
TES	Miet- und Pachtverträge	720	0
TES	Dienstleistungsverträge	11.230	24.973
TES	Darlehensverträge	0	112
TMO	Miet- und Pachtverträge	95	0
TMO	Dienstleistungsverträge	400	159
TMO	Darlehensverträge	1.510	0
TSO	Miet- und Pachtverträge	122	0
TSO	Dienstleistungsverträge	900	350
TSO	Darlehensverträge	567	0
NGS	Miet- und Pachtverträge	0	1.097
NGS	Darlehensverträge	152	0
diverse verbundene Unternehmen	Darlehensverträge	1.452	0

Zwischen der TEAG und der TEN wurde am 15. Dezember 2015 eine Freistellungsvereinbarung inklusive Nachtrag abgeschlossen. Die TEAG ist danach verpflichtet, die Gewerbesteuerbelastung bzw. -entlastung, die auf ihrem steuerlichen Sonderbetriebsvermögen beruhen, zu tragen.

Im Rahmen von Schuldbeitrittsvereinbarungen wurden, beginnend ab Geschäftsjahr 2014, jährlich zum 31. Dezember einzelne Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen, aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten sowie Insolvenzanfechtungsrisiken von der TEN auf die TEAG übertragen. Ab dem Geschäftsjahr 2020 erfolgte zusätzlich ein Schuldbeitritt über die Verpflichtungen aus Netzanschlussverhältnissen für die Erstellung oder Erweiterung von Strom- und Gasanschlüssen.

Die TEAG hat im Berichtsjahr an die TEN ein Darlehen in Höhe von 16.500 T€ zu marktüblichen Konditionen ausgereicht. Gleichzeitig vereinbarte die TEAG mit der TEN die Aufrechnung des Darlehensrückzahlungsanspruchs mit der Verlustübernahmeverpflichtung zum 31. Dezember 2025.

Auf Basis einer Finanzierungsvereinbarung hat die TEAG für bestehende Verbindlichkeiten 32.530 T€ an die TEN gezahlt und die TEN für bestehende Verbindlichkeiten 26.832 T€ an die TEAG gezahlt.

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da diese Angaben im Konzernabschluss der TEAG erfolgen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Organe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der TEAG Thüringer Energie AG setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 MgVG und § 3.1 und 3.2 der Mitbestimmungsvereinbarung i. V. m. § 7 der Satzung aus achtzehn Mitgliedern zusammen, von denen zwölf von der Hauptversammlung und sechs von den Arbeitnehmern zu wählen sind.

Dr. Andreas Cerbe

Geschäftsführender Gesellschafter der Fourier GmbH, Hamburg

Vorsitzender

Thomas Ziermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Netzkoordinator im Netzbetrieb Ost, Bad Blankenburg

Erster stellvertretender Vorsitzender

Dr. Constantin H. Alsheimer

Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft, München

Zweiter stellvertretender Vorsitzender seit 16. April 2025

Dr. Johannes Bruns

Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen

Mitglied

Olaf Czernomoriez

Gründungs- und Transaktionsberater, Wittenbeck

Mitglied und zweiter stellvertretender Vorsitzender bis 16. April 2025

Nico Dame

Mitglied des Betriebsrats Süd und Leiter des Betriebsteams Hildburghausen der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt/Hildburghausen

Mitglied

Margit Ertmer

Bürgermeisterin der Gemeinde Sonnenstein

Mitglied

Anja Heilmann

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung der TEAG sowie Referentin Gasttechnik, Erfurt

Mitglied

Franka Hitzing

Bürgermeisterin der Landgemeinde Stadt Bleicherode

Mitglied

Christian Jacob

Bürgermeister der Landgemeinde Nesse-Apfelstädt

Mitglied

Inka Jonke

Bereichsleiterin der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt

Mitglied

Dr. Steffen Kania

Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale und Präsident des Gemeinde- und Städtebunds
Thüringen e.V., Erfurt

Mitglied

Christian-Dieter Keith

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der TEAG Thüringer Energie AG

Mitglied

Stephan Klante

Bürgermeister der Landgemeinde Harztor

Mitglied

Jonas Lamprecht

Mitglied Betriebsrat Nord der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG sowie Fachingenieur Betrieb Sekundärtechnik, Bleicherode

Mitglied

Stefanie Preikschat

Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie
Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT), Erfurt

Mitglied

Dr. Carsten Rieder

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt

Mitglied

Marco Seidel

Bürgermeister der Stadt Tanna

Mitglied

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 278 T€ (im Vorjahr: 301 T€).

Vorstand

Stefan Reindl

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsbereiche Unternehmensentwicklung, Rechnungswesen, Finanzen und Steuern, Controlling und Materialwirtschaft, Recht, Informationstechnik, Telekommunikationsdienstleistungen (TNK)

Dr. Andreas Roß

Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche Personalwesen, Aus-/Fortbildung, Immobilien, Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Unternehmensbeteiligungen und kommunale Angelegenheiten, Netzvermögen, Netzbetrieb und Netzservice (TEN), Erzeugung und Wärmeservice

Dr. Christian Thewißen

Vorstandsbereiche Energievertrieb Privat- und Geschäftskunden, Energiebeschaffung und Vertriebscontrolling, Kundenservice, Verbrauchsabrechnung, Mess- und Zählerwesen (TMZ)

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich auf 1.506 T€ (im Vorjahr: 1.366 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen 690 T€ (im Vorjahr: 669 T€). Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden 12.955 T€ (im Vorjahr: 13.890 T€) Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen passiviert.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn der TEAG beträgt 136.923.235,96 €. Wir schlagen vor, daraus eine Dividende von 31,03 €/A-Aktie und 23,00 €/B-Aktie, das sind insgesamt 71.660.847,13 €, auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 10.000.000,00 € in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 55.262.388,83 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Erfurt, 11. März 2026

Der Vorstand



Stefan Reindl



Dr. Andreas Roß



Dr. Christian Thewissen

Anlage Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital 31.12.2025 in %	Höhe des Eigenkapitals T€	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag (-) T€	Geschäftsjahr
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	12.126	3.414 ¹⁾	2024
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	16.711	3.355 ¹⁾	2024
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	6.880	3.636 ¹⁾	2024
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb), Eisenach	25,10	14.243	4.902 ¹⁾	2024
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	1.685	621 ¹⁾	2024
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	3.993	498 ¹⁾	2024
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	52.378	33.403 ¹⁾	2024
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	50.745	5.348 ¹⁾	2024
Gothaer Stadtwerke ENERGIE GmbH, Gotha	30,00	26.641	7.551 ¹⁾	2024
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	12.186	2.188	2024
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	34,00	4.785	1.650	2024
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	4.835	635	2024
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	17.144	4.840 ¹⁾	2024
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	40,00	9.530	584	2024
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	17.568	8.601 ¹⁾	2024
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	9.182	2.369	2024
Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-, Saalfeld/Saale	16,00	10.106	2.970 ¹⁾	2024
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	16.790	2.780	2023/2024
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	6.879	1.454	2024
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	16.291	5.155 ¹⁾	2024
Stadtwerke Weimar GmbH, Weimar	49,00	22.916	6.004 ¹⁾	2024
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	100,00	2.767 ³⁾	-541	2024

2. Sonstige Beteiligungen

BIT Tiefbauplanung GmbH, Gera	100,00	226 ¹²⁾	60	2024
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	10	0 ¹¹⁾	2024
eness GmbH i.L., Erfurt	100,00	8.831	0	2024 ⁵⁾
Ingenieurbüro Pieger - Wehner GmbH Planungsgruppe in Thüringen, Neustadt an der Orla	100,00	100	-102	2024
Innosun GmbH, Erfurt	50,10	2.797	497	2024
Innosun Service GmbH, Erfurt	50,00	221	31	2024
KEYWEB AG, Erfurt	74,90	1.678 ⁶⁾	129	2024
MOT Meßgeräte und Armaturen GmbH, Ilmenau	100,00	976	78	2024
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	1.041	52	2024
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH, Erfurt	100,00	25	0 ¹¹⁾	2024
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	4.677	171	2024
Solarpark Döblitz GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	4 ⁷⁾	0 ²⁾	2023/2024
Solarpark Ohrdruf GmbH, Ohrdruf	30,00	821	-9	2024
TEAG Mobil GmbH, Erfurt	100,00	10.200	0 ¹¹⁾	2024
TEAG Solar GmbH, Erfurt	100,00	9.039	229	2024
TEAG Solar 1. Projekt GmbH, Erfurt	100,00	276	0 ¹¹⁾	2024
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	84.663	0 ⁸⁾	2024
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	42	2	2024
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	215	29	2024
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	1.518	242	2024
Thüringer Netkom GmbH, Erfurt	100,00	39.929	3.179	2024
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	20,00	668 ⁹⁾	-13	2024
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	3.918	217	2024
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt	50,00	7.390	486	2024
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	17.168	2.123	2024
TEAG Wasser GmbH	100,00	100	0 ¹¹⁾	2024
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	25	0 ¹¹⁾	2024

TEAG Verwaltungs-GmbH, Erfurt ¹⁰⁾	100,00	25	0 ¹¹⁾	2024
TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	25	0 ¹¹⁾	2024
TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	25	0 ¹¹⁾	2024
TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	25	0 ¹¹⁾	2024
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein	49,90	124	31	2024
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	1.626	357	2024
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	915	-26	2024/2025
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	7,14	20.384	2.097	2024
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt	10,00	30.708	354	2024

1 Ergebnis vor Ergebnisabführung

2 Ergebnis nach Verlustverrechnung

3 Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 13.11.2024)

4 Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 25.11.2025)

5 Bilanzgewinn Rumpfgeschäftsjahr 01.01.2024-30.11.2024

6 Kauf von Geschäftsanteilen (Aktienkauf- und -abtretungsvertrag vom 18.09.2025)

7 Kauf von Geschäftsanteilen (Anteilskaufvertrag vom 13.08.2025)

8 Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

9 Verkauf von Geschäftsanteilen (Anteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 20.05.2025)

10 Umfirmierung der TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH (Handelregistereintrag am 17.09.2025)

11 Verlustübernahme durch die TEAG Thüringer Energie AG

12 Kauf von Geschäftsanteilen (Anteilskaufvertrag vom 25.11.2025)

13 Umfirmierung der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH (Handelregistereintrag am 16.01.2026)

Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG der

TEAG Thüringer Energie AG

- A. Erläuterungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG der TEAG Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2025***
- B. Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Tätigkeitsbereiche nach § 6b Abs. 3 Satz 1 und 2 EnWG für das Geschäftsjahr 2025***

A. Erläuterungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG der TEAG Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2025

1. Grundlage

Nach § 6b Abs. 3 EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 1 EnWG getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten in den nachfolgend aufgeführten Bereichen so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt würden:

Katalogtätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 und Satz 2 EnWG:

- Elektrizitätsübertragung
- Elektrizitätsverteilung
- Gasfernleitung
- Gasverteilung
- Gasspeicherung
- Betrieb von LNG-Anlagen
- Entwicklung, Verwaltung oder Betrieb von Ladepunkten für Elektromobile nach § 7c Abs. 2 EnWG
- jede sonstige wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Elektrizitäts- oder Gasversorgungsnetzen, Gasspeichern, LNG-Anlagen oder Ladepunkten für Elektromobile nach § 7c Abs. 2. EnWG

Sonstige Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und 4 EnWG:

- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Als Eigentümer von Strom- und Gasverteilnetzen sowie von Gasspeichern führt die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), Erfurt, gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG von den genannten Tätigkeitsbereichen die „Elektrizitätsverteilung“, die „Gasverteilung“, die „Gasspeicherung“ sowie „andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Elektrizitätssektors und des Gassektors“ durch. Daneben übt sie Tätigkeiten für Messstellenbetrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme (nachfolgend: „Messstellenbetrieb“) aus.

Die Gesellschaft hat für die Katalogtätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG Tätigkeitsabschlüsse (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Erläuterungen) erstellt. Darüber hinaus wurde für den Tätigkeitsbereich Messstellenbetrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme ein Tätigkeitsabschluss gemäß § 3 Absatz 4 Satz 2 MsbG erstellt. Die Systematik zur Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse ist im Folgenden erläutert. Im Anschluss an

die Erläuterungen befindet sich eine Darstellung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Tätigkeitsbereichen.

Die Tätigkeitsabschlüsse wurden unter Berücksichtigung der im Anhang der Gesellschaft dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Ausgangspunkt für die Kontentrennung aller Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG und die Erstellung der Tätigkeitsabschlüsse bildet der Jahresabschluss der TEAG Thüringer Energie AG zum 31. Dezember 2025.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der Tätigkeitsbereiche wurde im Hinblick auf die interne Leistungsverrechnung grundsätzlich die Nettomethode angewendet.

Bei der Zuordnung der Aktiva und Passiva (direkte Zuordnung sowie nach sachgerechter Schlüsselung) wurde die entstehende Residualgröße als Verrechnungsposten zwischen den Tätigkeitsbereichen innerhalb des zugeordneten Eigenkapitals bzw. des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags erfasst.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Ausgehend von der handelsrechtlichen Bilanz wurde die Kontentrennung nach den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“ und „Gasspeicherung“ bzw. „anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors und innerhalb des Gassektors“, „Messstellenbetrieb“ sowie „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ durchgeführt. Wenn die direkte Zuordnung der Konten nicht möglich war, wurde anhand eines sachgerechten Schlüssels eine Verteilung des entsprechenden Kontos auf die verschiedenen Tätigkeiten vorgenommen.

Anlagevermögen

Für die **immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** wurden spezielle Schlüssel ermittelt, die die Zuordnung der einzelnen Anlagen zu den Tätigkeiten widerspiegeln. Die Zuweisung der einzelnen Anlagen zu den Tätigkeiten erfolgte, wenn möglich, durch direkte Zuordnung anhand ihrer Kostenstellen. Darüber hinaus wurden die Anlagenklassen des gemeinsamen Bereiches nach dem jeweiligen speziellen Schlüssel verteilt. Die abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear und gemäß branchenüblichen Tabellen am unteren Ende der Bandbreite entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** betreffen die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungsunternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Für die Verteilung der Anteile an der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN), Erfurt, wurde ein auf Basis des Geschäftsjahres 2015 eingefrorener Umsatzschlüssel (Zuordnung Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors) sowie eine direkte Zuordnung zur Elektrizitätsverteilung für die im Geschäftsjahr 2015 erfolgte Sacheinlage verwendet. Die anderen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden direkt den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zugeordnet.

Umlaufvermögen

Die **Vorräte** bestehen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Emissionszertifikaten, unfertigen Leistungen sowie Waren. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Heizöl), die EUA-Emissionszertifikate und die unfertigen Leistungen wurden direkt zugeordnet. Die mit Einführung des nationalen Emissionshandels zu erwerbenden BEHG-Zertifikate wurden direkt den Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zugeordnet. Die Waren enthalten das in den Untergroundspeichern befindliche, zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas. Die Zuordnung erfolgte direkt zu den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurden, soweit möglich, direkt zugeordnet und im Übrigen über einen Umsatzschlüssel verteilt. Die Zuordnung der **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** erfolgte, soweit möglich, direkt und darüber hinaus im Wesentlichen über einen Overheadschlüssel. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden, soweit möglich, direkt zugeordnet. Finanzielle Sachverhalte wie Mieterdarlehen, Tagesgeld und ähnliches wurden direkt den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zugeordnet. Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** erfolgte die Zuordnung zu den Tätigkeiten, wo möglich, direkt und für nicht eindeutig zuordenbare Sachverhalte mittels sachgerechter Schlüsselung.

Sämtliche **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Im Folgenden werden die Mitzugehörigkeitsvermerke bei den Forderungen dargestellt.

	Tätigkeit Elektrizitäts- verteilung 31.12.2025 €	Tätigkeit Elektrizitäts- verteilung 31.12.2024 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.208,85	126.000,57
davon aus Lieferungen und Leistungen	25.208,85	126.000,57
davon aus Sonstigem	0,00	0,00
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	64.441,55	54.911,25
davon aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
davon aus Sonstigem	64.441,55	54.911,25
Sonstige Vermögensgegenstände	5.616.253,83	4.922.424,12
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	5.307.531,98	4.527.771,04
	5.705.904,23	5.103.335,95

	Tätigkeit Gas- verteilung 31.12.2025 €	Tätigkeit Gas- verteilung 31.12.2024 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.192,46	27.385,80
davon aus Lieferungen und Leistungen	5.192,46	27.385,80
davon aus Sonstigem	0,00	0,00
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.387,13	6.777,58
davon aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
davon aus Sonstigem	11.387,13	6.777,58
Sonstige Vermögensgegenstände	1.326.920,52	1.208.142,80
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	1.280.085,17	1.124.406,04
	1.343.500,10	1.242.306,19

	Tätigkeit Gas- speicherung 31.12.2025 €	Tätigkeit Gas- speicherung 31.12.2024 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	75,01	218,26
davon aus Lieferungen und Leistungen	75,01	218,26
davon aus Sonstigem	0,00	0,00
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53,50	48,68
davon aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
davon aus Sonstigem	53,50	48,68
Sonstige Vermögensgegenstände	23.358,95	20.890,05
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	22.364,63	19.464,27
	<u>23.487,46</u>	<u>21.156,99</u>

	Tätigkeit Messstellen- betrieb 31.12.2025 €	Tätigkeit Messstellen- betrieb 31.12.2024 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	363,07	603,78
davon aus Lieferungen und Leistungen	363,07	603,78
davon aus Sonstigem	0,00	0,00
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	258,60	185,00
davon aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
davon aus Sonstigem	258,60	185,00
Sonstige Vermögensgegenstände	155.100,91	110.885,93
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	150.158,63	105.122,47
	<u>155.722,59</u>	<u>111.674,72</u>

Der Posten **Flüssige Mittel** wurde direkt verteilt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit sachgerechten Schlüsseln auf die Tätigkeiten verteilt.

Die Verteilung des Postens **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** erfolgte anhand von Personalschlüsseln.

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** wurde für den Bestandteil Altlastensanierung den Tätigkeiten direkt zugeordnet.

Eigenkapital

Das nach IDW RS ÖFA 2 Tz 48 zusammengefasste, zugeordnete **Eigenkapital** wurde nach einem Gesamtanlagenschlüssel auf die Tätigkeiten verteilt. Bei der Zuordnung der Aktiva und Passiva wurde die entsprechende Residualgröße zwischen den Tätigkeitsbereichen innerhalb des zugeordneten Eigenkapitals bzw. des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags erfasst.

Zuschüsse

Die **Ertragszuschüsse** wurden anhand der zugewiesenen Kostenstellen direkt auf die Tätigkeiten verteilt. Die **Investitionszuschüsse** wurden mit dem Overheadschlüssel verteilt.

Rückstellungen

Die Zuordnung der **Rückstellungen** zu den Tätigkeiten erfolgte, sofern das betrachtete Konto nicht eindeutig zuordenbar war, gemäß der Analyse der zugrundeliegenden Einzelsachverhalte.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden über die Personalschlüssel auf die Tätigkeiten verteilt.

Die Zuordnung der **Steuerrückstellungen** auf die einzelnen Tätigkeiten erfolgte anhand sachgerechter Schlüssel.

Die unter **sonstige Rückstellungen** fallenden Rückstellungen im Personalbereich wurden wie die Pensionsrückstellungen über die Personalschlüssel verrechnet. Die anderen sonstigen Rückstellungen wurden, soweit sie nicht direkt zugeordnet werden konnten, differenziert über einen gemischten Schlüssel, Umsatzschlüssel, Fuhrparkschlüssel, IT-Schlüssel und Overheadschlüssel verteilt.

Verbindlichkeiten

Die in **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** enthaltenen Kredite wurden entsprechend ihrer Inanspruchnahme soweit möglich, direkt zugeordnet oder über einen Darlehensschlüssels sowie einen bereinigten Gesamtanlagenschlüssel verteilt. Ausgangsbasis für die Ermittlung des bereinigten Gesamtanlagenschlüssels ist die Summe des den Tätigkeiten jeweils zugeordneten Anlagevermögens, abzüglich des den Tätigkeiten bereits direkt oder mittels sachgerechter Schlüssel zugeordneten Fremdkapitals und abzüglich der zugeordneten Ertragszuschüsse.

Die **erhaltenen Anzahlungen** wurden den Tätigkeiten einzelpostengenau direkt zugewiesen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** wurden, soweit möglich, direkt und ansonsten im Wesentlichen durch einen Umsatzschlüssel zugeordnet.

Die Zuordnung der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** erfolgte direkt und mittels sachgerechter Schlüsselung. Finanzielle Sachverhalte wie Tagesgeld und ähnliches wurden direkt den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zugeordnet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden direkt zugeordnet oder mittels sachgerechter Schlüsselung verteilt.

Die in den **sonstigen Verbindlichkeiten** enthaltenen Lohn- und Kirchensteuerverbindlichkeiten wurden mit dem Personalschlüssel verteilt. Die Strom- und Energiesteuern wurden direkt zugeordnet. Für weitere Steuerverbindlichkeiten erfolgte eine Verteilung nach dem gemischten Schlüssel. Verbindlichkeiten aus SAP-Lizenzverträgen wurden mittels IT-Schlüssels verteilt. Die übrigen sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten wurden im Wesentlichen geschlüsselt.

Im Folgenden werden die Mitzugehörigkeitsvermerke bei den Verbindlichkeiten dargestellt:

	Tätigkeit Elektrizitäts- verteilung 31.12.2025 €	Tätigkeit Elektrizitäts- verteilung 31.12.2024 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.907.726,59	457.152,55
davon energiewirtschaftliche Verpflichtungen	5.566.120,31	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.857.212,97	778.972,85
davon aus Lieferungen und Leistungen	553.571,14	479.790,21
davon aus Sonstigem	1.303.641,83	299.182,64
Sonstige Verbindlichkeiten	7.826.565,07	110.594.907,83
davon aus Darlehen	0,00	101.711.000,00
davon aus Steuern	262.889,10	257.925,33
	9.683.778,04	111.373.880,68

	Tätigkeit Gas- verteilung 31.12.2025 €	Tätigkeit Gas- verteilung 31.12.2024 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190.472,13	68.692,05
davon energiewirtschaftliche Verpflichtungen	121.688,76	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.559.628,16	391.905,77
davon aus Lieferungen und Leistungen	111.800,09	104.289,30
davon aus Sonstigem	1.447.828,06	287.616,47
Sonstige Verbindlichkeiten	1.650.142,27	21.976.070,43
davon aus Darlehen	0,00	20.043.000,00
davon aus Steuern	54.207,07	55.811,03
	3.209.770,43	22.367.976,21

	Tätigkeit Gas- speicherung 31.12.2025 €	Tätigkeit Gas- speicherung 31.12.2024 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	686,74	522,23
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	473,94	891,24
davon aus Lieferungen und Leistungen	473,48	891,24
davon aus Sonstigem	0,46	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	6.174,54	49.969,19
davon aus Darlehen	0,00	34.000,00
davon aus Steuern	523,69	706,47
	6.648,48	50.860,43

	Tätigkeit Messstellen- betrieb 31.12.2025 €	Tätigkeit Messstellen- betrieb 31.12.2024 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.568,04	2.205,03
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.408.606,84	160.077,56
davon aus Lieferungen und Leistungen	46.228,97	10.519,67
davon aus Sonstigem	1.362.377,88	149.557,89
Sonstige Verbindlichkeiten	37.294,15	45.419,82
davon aus Darlehen	0,00	0,00
davon aus Steuern	2.468,59	2.568,98
	1.445.900,99	205.497,37

In den Verbindlichkeiten sind folgende Posten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr enthalten:

	Elektrizitäts- verteilung €	Gas- verteilung €	Gas- speicherung €	Messstellen- betrieb €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.772.814,53	3.836.609,68	79.576,68	693.976,60
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.907.726,59	190.472,13	686,74	3.568,04
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.857.212,97	1.559.628,16	473,94	1.408.606,84
Sonstige Verbindlichkeiten	2.461.570,57	518.204,24	2.160,04	12.565,71

Weiterhin sind in den Verbindlichkeiten folgende Posten mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren enthalten:

	Elektrizitäts- verteilung €	Gas- verteilung €	Gas- speicherung €	Messstellen- betrieb €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.916.321,34	50.228.334,80	1.323.481,38	10.620.855,00

3. Erläuterungen der Kontentrennung zur handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung

Die wesentlichen Aufwendungen, Erlöse und Erträge wurden den Unternehmenstätigkeiten direkt zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden war, erfolgte grundsätzlich eine Verrechnung nach sachgerechten Schlüsselungen, die eine möglichst verursachungsgerechte Zuordnung gewährleisten. Grundsätzlich wurden z. B. alle nicht direkt zuordenbaren Posten mit einem Bezug zum Anlagevermögen mit entsprechendem Anlagenschlüssel oder mit Umsatzbezug mit einem Umsatzzschlüssel auf die Tätigkeiten allokiert. In Ergänzung dazu existieren noch weitere Schlüsselformen (u. a. Overheadschlüssel, gemischter Schlüssel, IT-Schlüssel, Wertberichtigungsschlüssel; welcher aus Detailauswertungen aus dem Nebenbuch SAP IS-U resultiert und Fuhrparkschlüssel). Der gemischte Schlüssel ergibt sich dabei als Mittelwert von Anlagen- und Personalschlüssel. Der Overheadschlüssel bildete sich in einem mehrstufigen Verfahren, als Kombination von Anlagen-, Personal- und gemischten Schlüssel.

Korrespondierende Posteninhalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden den Tätigkeiten unter Berücksichtigung dieses Zusammenhangs zugewiesen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse Strom, Gas und Fernwärme wurden direkt den entsprechenden Tätigkeiten zugeordnet.

Die wesentlichen Sonstigen Umsatzerlöse wurden größtenteils wie folgt direkt

- Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Elektrizitäts- und Erdgasnetzes an die TEN,
- Umsatzerlöse aus der Unterverpachtung des gepachteten Stromnetzes von der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG (NGS), Schmalkalden, an die TEN,
- Umsatzerlöse aus der Verpachtung der im Eigentum der TEAG stehenden Vermögensgegenstände des Messstellenbetriebs an die TEN,
- Umsatzerlöse aus der Verpachtung des gesamten Speicherbetriebs der Erdgasunterspeicher Allmenhausen und Kirchheilingen an die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH (TEP), Erfurt
- Umsatzerlöse aus Dienstleistungsbeziehungen mit der TEN, der TES Thüringer Energie Service GmbH (TES), Jena, der TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH (TMZ), Ilmenau, und der TEP sowie
- Umsatzerlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen/ Hausanschlusskostenbeiträgen

und nur zu einem geringen Anteil mittels verschiedener Schlüsselungen den jeweiligen Tätigkeiten zugeordnet.

Die Zuordnung der sonstigen Umsatzerlöse aus Dienstleistungsentgelten erfolgte vorwiegend direkt und mittels Netzbetriebs- und Overheadschlüssel.

Die Umsatzerlöse aus Mieten und Pachten wurden größtenteils mittels Overhead-, Netzbetriebs- und Shared-Service-Schlüssel entsprechend der Zuordnung der vermieteten oder verpachteten Vermögensgegenstände im Sachanlagevermögen auf die Tätigkeiten zugeordnet.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen erfolgte im Wesentlichen direkt und unter Anwendung unterschiedlicher Schlüssel (u. a. Overhead-, Netzbetriebs- und IT-Schlüssel).

Die Verteilung der Umsatzerlöse aus Mahn- und Sperrwesen erfolgte überwiegend direkt und vorzugsweise mittels Wertberichtigungsschlüssel auf andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Erhöhung/ Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen

Die Zuordnung der Bestandsveränderungen erfolgte im Wesentlichen direkt und mittels Netzbetriebsschlüssel.

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Zuordnung der anderen aktivierten Eigenleistungen erfolgte mittels IT-Schlüssel.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Verteilung der sonstigen betrieblichen Erträge erfolgte direkt und für nicht eindeutig zuordenbare Sachverhalte mittels Schlüsselungen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen wurden im Wesentlichen direkt sowie mit sachgerechten Schlüsseln auf die Tätigkeiten verteilt. Die Rückstellungsallokation in der Gewinn- und Verlustrechnung korrespondiert dabei mit der bilanziellen Zuordnung der entsprechenden Rückstellungen.

Die Erträge aus Schuldbeitritten wurden direkt zugeordnet.

Erträge aus Zuschreibungen im Zusammenhang mit Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen wurden mittels Wertberichtigungsschlüssel auf andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors verteilt.

Die Zuordnung der Erträge aus Versicherungsleistungen erfolgte vorzugsweise direkt.

Die Zuordnung der Erträge aus Zahlungseingängen bereits ausgebuchter Forderungen bzw. aus Auflösungen von Wertberichtigungen erfolgte mittels Wertberichtigungsschlüssel auf andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen wurden im Wesentlichen direkt zugeordnet.

Materialaufwand

Die Zuordnung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte weitestgehend direkt. So wurden beispielsweise die Strom- und Gasbezugskosten sowie die Brennstoffkosten zur Strom- und Wärmeerzeugung direkt allokiert. Die sonstigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden ebenfalls überwiegend direkt auf die Tätigkeiten verteilt.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden im Bereich der Netznutzung für Strom und Erdgas sowie Messkosten direkt zugeordnet. Die Konzessionsabgaben wurden direkt jeweils der Elektrizitäts- bzw. der Gasverteilung zugeordnet.

Die Zuordnung der übrigen Fremdleistungsaufwendungen auf die Tätigkeitsbereiche erfolgte vorzugsweise direkt und unter Anwendung verschiedener Schlüssel (u. a. Overhead-, Umsatz- und Vertriebsschlüssel).

Die IT-Leistungen wurden im Wesentlichen unter Anwendung des IT-Schlüssels verteilt.

Die Aufwendungen für die Betriebsführungsentgelte der TES und TMZ wurden im Wesentlichen direkt allokiert.

Die Zuordnung der Aufwendungen für Fremdleistungen (z. B. Facility Management, sonstige Dienst- und Fremdleistungen, Verwaltungsfahrzeuge) erfolgte direkt und unter Verwendung verschiedener Schlüssel (u. a. Netzbetriebs-, Overhead-, Shared-Service- und Fuhrparkschlüssel).

Mieten und Pachten für Grundstücke, Gebäude, sonstige Gegenstände und Fahrzeuge sowie Mitgliedsbeiträge, Abgaben und Gebühren wurden sowohl direkt als auch unter Berücksichtigung von verschiedenen Schlüsseln den Tätigkeiten zugeordnet (u. a. IT-, Fuhrpark- und Overheadschlüssel).

Die Aufwendungen für Lehrgänge und Tagungen wurden sowohl direkt als auch unter Anwendung von Schlüsseln verteilt (u. a. Overhead-, IT- und Netzbetriebsschlüssel).

Die Verteilung der Aufwendungen für Post, Porto, Versand und Telekommunikationstechniken erfolgte direkt und unter Anwendung verschiedener Schlüssel (u. a. Vertriebs-, Overhead- und Netzbetriebsschlüssel).

Die Zuordnung der Entgelte für die Speichernutzung aufgrund der Verpachtung des gesamten Speicherbetriebs der Erdgasuntergrundspeicher Allmenhausen und Kirchheilingen an die TEP erfolgte direkt zu den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors.

Die Aufwendungen für Versicherungen wurden direkt und mittels unterschiedlicher Schlüssel den Tätigkeiten zugeordnet (u. a. Vertriebs-, Overhead- und Fuhrparkschlüssel).

Die Gerichts-, Notariats- und Anwaltskosten wurden direkt und darüber hinaus im Wesentlichen mittels Wertberichtigungs- und Overheadschlüssel auf die Tätigkeiten verteilt.

Das Pachtentgelt für die NGS wurde direkt zugeordnet.

Personalaufwand

Der Personalaufwand wurde sachgerecht entsprechend der Zuordnung der Mitarbeiter zu den Tätigkeiten verteilt.

Bestehende Pensions- sowie Deputatsverpflichtungen gegenüber passiven Mitarbeitern wurden im Rahmen des Personalübergangs an die TEN zum 1. Januar 2012 nicht übertragen. Aufgrund dessen wurden diese Sachverhalte mit einem konsolidierten Personalschlüssel auf die Tätigkeiten verteilt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Abschreibungen wurden den Tätigkeiten zum größten Teil direkt durch Detailauswertungen der Anlagenbuchhaltung zugeordnet. Abschreibungen nicht direkt zuordenbarer immaterieller Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mittels Schlüsselung verteilt (im Wesentlichen IT-, Netzbetriebs- und Overheadschlüssel).

Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die stichtagsbedingte Abschreibung des Bestands an Arbeitsgas in den Gasspeichern wurde direkt den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors zugeordnet.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Verteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgte im Wesentlichen direkt und für nicht direkt zuordenbare Sachverhalte verursachungsgerecht über entsprechende Schlüsselungen.

Die Aufwendungen aus Schuldbeitritten wurden direkt zugeordnet.

Die Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Ausbuchungen auf Forderungen sowie die Aufwendungen aus dem Abgang von Umlaufvermögen wurden direkt und mit Hilfe des Wertberichtigungsschlüssels den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zugeordnet.

Die Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten wurden direkt und darüber hinaus vornehmlich unter Verwendung des Overheadschlüssels zugeordnet.

Die Zuordnung der übrigen, sonstigen Aufwendungen auf die Tätigkeiten erfolgte direkt und im Wesentlichen unter Anwendung des gemischten Schlüssels.

Die Verteilung der Aufwendungen für Werbung und Inserate sowie Spenden erfolgte direkt und darüber hinaus im Wesentlichen unter Verwendung von Overhead- und Vertriebschlüsseln.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen wurden direkt den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zugeordnet.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Zuordnung der Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens erfolgte direkt zu den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zuordnung der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge erfolgte im Wesentlichen direkt sowie unter Verwendung von Schlüsseln (u. a. konsolidierter Personal-, bereinigter Gesamtanlagen- und Wertberichtigungsschlüssel).

Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen wurden entsprechend der Zuordnung der Rückstellungen auf die Tätigkeiten allokiert.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen wurden direkt sowie überwiegend über Schlüsselungen den Tätigkeiten zugeordnet. Dabei kamen aufgrund des Finanzierungszusammenhangs (langfristig gebundenes Kapital) im Wesentlichen der bereinigte Gesamtanlagen- bzw. Darlehensschlüssel zur Anwendung.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden entsprechend der Zuordnung der Rückstellungen auf die Tätigkeiten allokiert.

Aufwendungen aus Verlustübernahme/ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die insgesamt entstandenen Aufwendungen aus Verlustübernahme bzw. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der TEN wurden verursachungsgerecht auf die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie Messstellenbetrieb entsprechend der originären Entstehung der Ergebnisabführung in der TEN verteilt.

Die Zuordnung der sonstigen Aufwendungen aus Verlustübernahme erfolgte direkt zu den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden mittels eines sachgerechten Steuerschlüssels aufgeteilt.

B. Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Tätigkeitsbereiche nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG für das Geschäftsjahr 2025

Tätigkeitsbilanz der TEAG Thüringer Energie AG
- Tätigkeit Elektrizitätsverteilung -

	31.12.2025	31.12.2024
	€	€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen	933.687.371,64	836.598.268,92
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	20.124.842,35	16.351.095,82
II. Sachanlagen	799.895.843,54	736.580.487,35
1. Grundstücke und Bauten	107.546.416,70	103.400.432,33
2. Technische Anlagen und Maschinen	540.916.514,02	507.788.110,52
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.163.089,82	9.853.111,07
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	140.269.823,00	115.538.833,43
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	113.666.685,75	83.666.685,75
B. Umlaufvermögen	32.481.813,65	13.432.252,08
I. Vorräte		
1. unfertige Leistungen	29.554,21	12.211,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.705.904,23	5.103.335,95
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.208,85	126.000,57
2. Forderungen gegen beteiligte Unternehmen	64.441,55	54.911,25
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.616.253,83	4.922.424,12
III. Flüssige Mittel	26.746.355,20	8.316.704,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.208.665,97	447.163,13
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.595.936,22	1.973.769,24
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 ABS. 4 DMBilG	8.317.166,58	8.322.032,62
	977.290.954,06	860.773.485,98
	31.12.2025	31.12.2024
	€	€
PASSIVA		
A. Zugeordnetes Eigenkapital	454.556.987,02	367.936.800,13
B. Zuschüsse	91.649.014,95	88.023.745,21
C. Rückstellungen	44.010.253,45	61.264.082,21
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.018.756,79	20.266.184,65
2. Steuerrückstellungen	-974.285,94	7.765.287,77
3. Sonstige Rückstellungen	31.965.782,61	33.232.609,79
D. Verbindlichkeiten	387.074.698,64	343.548.858,43
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	371.483.194,01	231.717.825,19
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.907.726,59	457.152,55
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.857.212,97	778.972,85
4. Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.826.565,07	110.594.907,83
	977.290.954,06	860.773.485,98

Tätigkeitsbilanz der TEAG Thüringer Energie AG
- Tätigkeit Gasverteilung -

	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVA	€	€
A. Anlagevermögen	179.643.121,09	175.978.325,23
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	3.817.532,49	3.695.558,34
II. Sachanlagen	174.875.580,10	171.332.758,39
1. Grundstücke und Bauten	14.361.802,92	13.025.580,47
2. Technische Anlagen und Maschinen	138.735.508,13	135.967.009,44
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.559.560,44	1.371.642,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.218.708,61	20.968.526,39
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	950.008,50	950.008,50
B. Umlaufvermögen	17.757.157,91	3.398.276,15
I. Vorräte		
1. unfertige Leistungen	5.425,33	2.241,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.343.500,10	1.242.306,19
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.192,46	27.385,80
2. Forderungen gegen beteiligte Unternehmen	11.387,13	6.777,58
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.326.920,52	1.208.142,80
III. Flüssige Mittel	16.408.232,49	2.153.728,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	254.780,05	97.205,55
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	296.054,17	366.144,09
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 ABS. 4 DMBilG	0,00	0,00
	197.951.113,22	179.839.951,02

	31.12.2025	31.12.2024
PASSIVA	€	€
A. Zugeordnetes Eigenkapital	95.772.822,13	77.273.650,72
B. Zuschüsse	21.169.236,40	21.247.337,10
C. Rückstellungen	5.143.928,95	8.215.321,08
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.415.044,63	3.759.478,82
2. Steuerrückstellungen	-682.457,92	1.422.676,86
3. Sonstige Rückstellungen	3.411.342,24	3.033.165,40
D. Verbindlichkeiten	75.865.125,75	73.103.642,12
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72.464.883,19	50.666.973,87
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190.472,13	68.692,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.559.628,16	391.905,77
4. Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.650.142,27	21.976.070,43
	197.951.113,22	179.839.951,02

Tätigkeitsbilanz der TEAG Thüringer Energie AG
- Tätigkeit Gasspeicher -

	31.12.2025	31.12.2024
	€	€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen	4.478.649,18	4.600.043,86
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	11.481,90	27.102,98
II. Sachanlagen	4.467.167,28	4.572.940,88
1. Grundstücke und Bauten	71.675,66	68.337,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.309.355,98	4.440.753,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.014,17	11.691,91
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78.121,47	52.158,49
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	12.892.689,34	54.291,27
I. Vorräte		
1. unfertige Leistungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.487,46	21.156,99
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	75,01	218,26
2. Forderungen gegen beteiligte Unternehmen	53,50	48,68
3. Sonstige Vermögensgegenstände	23.358,95	20.890,05
III. Flüssige Mittel	12.869.201,87	33.134,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.031,74	911,96
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.968,77	2.434,87
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 ABS. 4 DMBilG	0,00	0,00
F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	9.634.203,23
	17.374.339,03	14.291.885,19
	31.12.2025	31.12.2024
	€	€
PASSIVA		
A. Zugeordnetes Eigenkapital	2.783.091,37	0,00
B. Zuschüsse	1,92	2,96
C. Rückstellungen	12.766.445,76	12.916.388,43
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.060,15	25.000,69
2. Steuerrückstellungen	13.568,51	57.192,14
3. Sonstige Rückstellungen	12.736.817,10	12.834.195,59
D. Verbindlichkeiten	1.824.799,98	1.375.493,80
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.817.464,76	1.324.111,14
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	686,74	522,23
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	473,94	891,24
4. Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.174,54	49.969,19
	17.374.339,03	14.291.885,19

Tätigkeitsbilanz der TEAG Thüringer Energie AG**- Tätigkeit Messstellenbetrieb -**

	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVA	€	€
A. Anlagevermögen	26.256.403,62	21.604.543,86
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	761.111,47	537.543,06
II. Sachanlagen	25.495.292,15	21.067.000,80
1. Grundstücke und Bauten	374.695,94	281.685,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.391.291,24	20.224.200,22
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	224.998,64	214.816,24
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.504.306,33	346.299,16
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	155.722,59	310.480,40
I. Vorräte		
1. unfertige Leistungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	155.722,59	111.674,72
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	363,07	603,78
2. Forderungen gegen beteiligte Unternehmen	258,60	185,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	155.100,91	110.885,93
III. Flüssige Mittel	0,00	198.805,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.137,38	2.813,48
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 ABS. 4 DMBilG	0,00	0,00
	26.418.263,59	21.917.837,74
	31.12.2025	31.12.2024
PASSIVA	€	€
A. Zugeordnetes Eigenkapital	10.081.422,46	7.916.411,71
B. Zuschüsse	116,19	11,26
C. Rückstellungen	381.117,92	481.089,48
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	78.461,41	252.069,07
3. Sonstige Rückstellungen	302.656,51	229.020,41
D. Verbindlichkeiten	15.955.607,01	13.520.325,28
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.506.137,98	13.312.622,88
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.568,04	2.205,03
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.408.606,84	160.077,56
4. Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	37.294,15	45.419,82
	26.418.263,59	21.917.837,74

Gewinn- und Verlustrechnung der TEAG Thüringer Energie AG
- Tätigkeit Elektrizitätsverteilung -

	01.01.2025 bis 31.12.2025 €	01.01.2024 bis 31.12.2024 €
1. Umsatzerlöse	191.237.624,39	180.673.413,25
2. Erhöhung/ Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	17.342,49	12.211,72
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	911.844,09	1.201.724,73
4. Sonstige betriebliche Erträge	44.714.816,23	41.113.577,68
5. Materialaufwand	51.842.970,60	46.239.699,71
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	719.829,01	702.088,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	51.123.141,59	45.537.611,25
6. Personalaufwand	26.308.529,41	23.984.564,59
a) Löhne und Gehälter	21.221.873,25	18.464.501,47
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	5.086.656,16 1.243.666,73	5.520.063,12 2.321.189,29
7. Abschreibungen	57.729.960,97	53.334.247,84
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	48.517.711,05	44.559.760,23
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	2.138.660,30
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.257.137,33	1.665.783,90
davon aus Abzinsung von übrigen Rückstellungen	48.624,95	82.375,54
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	2.300.599,78	1.067.710,46
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.574.926,59	8.416.740,93
davon an KET	2.797.096,76	4.061.260,40
davon aus Aufzinsung von übrigen Rückstellungen	4.095,05	3.585,70
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	7.219.899,15	0,00
13. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.944.766,76	50.270.358,28
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.897.856,91	15.502.734,50
15. Ergebnis nach Steuern	26.046.909,85	34.767.623,78
16. Jahresüberschuss	26.046.909,85	34.767.623,78

Gewinn- und Verlustrechnung der TEAG Thüringer Energie AG
- Tätigkeit Gasverteilung -

	01.01.2025 bis 31.12.2025 €	01.01.2024 bis 31.12.2024 €
1. Umsatzerlöse	49.091.035,80	46.706.772,13
2. Erhöhung/ Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	3.183,60	2.241,73
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	192.507,66	261.579,31
4. Sonstige betriebliche Erträge	13.826.974,30	14.283.967,04
5. Materialaufwand	7.453.533,09	6.352.293,06
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	151.988,03	121.779,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.301.545,06	6.230.513,89
6. Personalaufwand	5.440.680,95	5.139.132,98
a) Löhne und Gehälter	4.406.915,07	4.007.971,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	1.033.765,88 233.240,25	1.131.161,25 433.069,61
7. Abschreibungen	12.103.305,93	12.147.361,25
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.870.449,45	11.468.537,55
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	528.746,74	245.620,26
davon aus Abzinsung von übrigen Rückstellungen	2.256,39	516,95
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	426.772,79	198.065,63
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.062.859,08	1.755.357,59
davon an KET	551.191,22	800.305,20
davon aus Aufzinsung von übrigen Rückstellungen	843,77	357,35
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	8.020.340,07	6.295.917,92
12. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.691.279,53	18.341.580,12
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.086.889,33	5.713.792,36
14. Ergebnis nach Steuern	9.604.390,20	12.627.787,76
15. Jahresüberschuss	9.604.390,20	12.627.787,76

Gewinn- und Verlustrechnung der TEAG Thüringer Energie AG
- Tätigkeit Gasspeicherung -

	01.01.2025 bis 31.12.2025 €	01.01.2024 bis 31.12.2024 €
1. Umsatzerlöse	783.700,32	615.831,55
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	652,02	2.100,10
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.682,37	916.665,40
4. Materialaufwand	107.306,30	234.997,62
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	859,75	827,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	106.446,55	234.170,50
5. Personalaufwand	57.048,47	61.459,54
a) Löhne und Gehälter	46.999,06	49.857,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.049,41	11.601,95
davon für Altersversorgung	1.633,90	2.972,07
6. Abschreibungen	169.405,85	174.982,92
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.733,92	18.968,23
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	99.675,37	145.134,87
davon aus Abzinsung von übrigen Rückstellungen	93.717,14	142.618,37
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	2.838,06	1.317,15
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.287,04	26.006,65
davon an KET	935,01	1.357,60
davon aus Aufzinsung von übrigen Rückstellungen	11,39	4,82
10. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	496.928,50	1.163.316,96
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	355.922,18
12. Ergebnis nach Steuern	496.928,50	807.394,78
13. Jahresüberschuss	496.928,50	807.394,78

Gewinn- und Verlustrechnung der TEAG Thüringer Energie AG
- Tätigkeit Messstellenbetrieb -

	01.01.2025 bis 31.12.2025 €	01.01.2024 bis 31.12.2024 €
1. Umsatzerlöse	5.788.545,99	4.282.756,38
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.075,10	5.833,62
3. Sonstige betriebliche Erträge	198.220,44	146.710,18
4. Materialaufwand	648.920,71	1.035.215,75
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.145,66	3.358,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	643.775,05	1.031.857,60
5. Personalaufwand	272.326,74	213.280,73
a) Löhne und Gehälter	229.597,39	180.952,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	42.729,35	32.328,47
davon für Altersversorgung	1.168,82	711,60
6. Abschreibungen	3.644.098,26	2.538.932,42
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	90.579,88	111.675,88
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.558,21	5.342,79
davon aus Abzinsung von übrigen Rückstellungen	28,50	0,77
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	381.327,91	117.056,00
davon aus Aufzinsung von übrigen Rückstellungen	55,21	17,76
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	7.546.932,56	3.106.987,24
11. Jahresfehlbetrag	-6.579.786,32	-2.682.505,05

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der TEAG Thüringer Energie AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Be-

rufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenste-

hen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und

führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“, „Gasspeicherung“ und „grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die An-

forderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Leipzig, den 11. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Wolfgang Fischer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Frank Hack
Wirtschaftsprüfer

